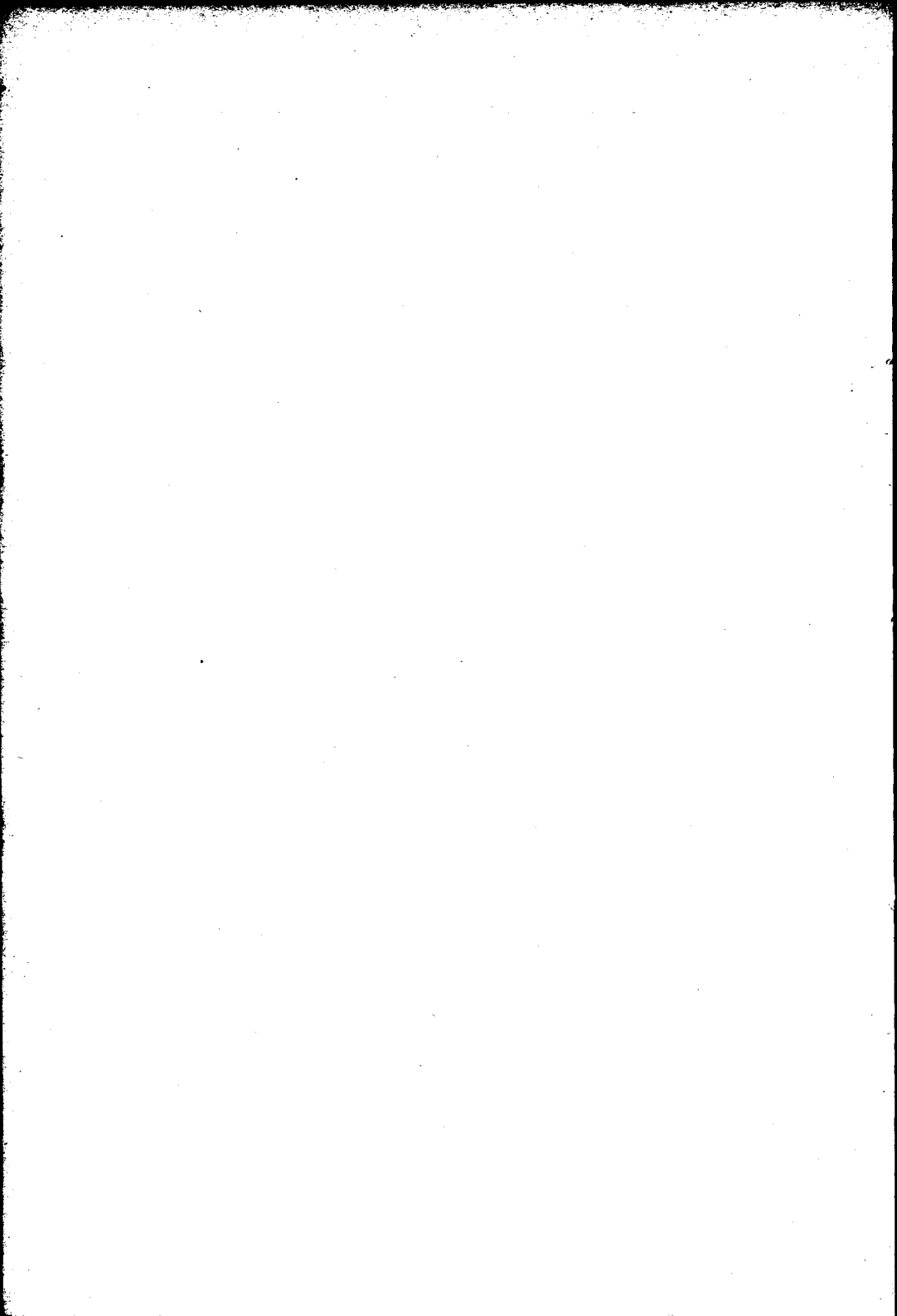


Berne

**BEVÖLKERUNG
UND WIRTSCHAFT
DER STADT BERN**

**JAHRBUCH
1934/1935**

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN AMT



INHALT

	Übersichten	Text Seite
BEGLEITWORT		5
JAHRESSTATISTIK		
1. BEVÖLKERUNG	1—10	9
2. GESUNDHEITSWESEN	11—12	17
3. WOHNUNGSWESEN	13—22	18
4. LEBENSKOSTEN, PREISE	23—27	37
5. ARBEITSMARKT	28—35	45
6. INDUSTRIE, HANDEL UND VERKEHR	36—56	49
7. FÜRSORGE	57—74	61
8. GEMEINDEBETRIEBE	75—77	65
9. FINANZEN UND STEUERN	78—80	66
10. WITTERUNG	81	68
ANHANG		
BEMERKUNGEN Z. VERKEHRSUNFALLKARTE		123
SACHREGISTER		127
VERKEHRSUNFALLKARTE.		

ZEICHENERKLÄRUNG

(Richtlinien aufgestellt vom Verbands Schweizerischer Statistischer Ämter 1933)

1. Ein Stern (*) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß die Zahlenangabe nicht vorhanden ist.
2. Ein Punkt (.) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß die Zahlenangabe nicht möglich ist.
3. Ein Strich (—) an Stelle einer Zahl bedeutet Null (nichts).
4. Eine Null (0 oder 0,0 usw.) an Stelle einer sonstigen Zahl bedeutet eine Größe, die kleiner als die Hälfte der verwendeten Zählseinheit ist.
5. Eine hochgestellte kleine Zahl (¹), ²) usw.) dient als Hinweis auf eine Fußnote.

BEGLEITWORT

Die stadtbernische Jahresstatistik erscheint im neunten Jahrgange. Wie die Vierteljahresberichterstattung für das Vierteljahr, so ist das Jahrbuch dazu bestimmt, über die Bevölkerungsentwicklung unserer Stadt, ihre Wirtschaft und sozialen Verhältnisse ein zusammenfassendes Bild zu entwerfen. Dabei wird im Text die Entwicklung gegenüber dem Vorjahre und früheren Zeiten gekennzeichnet, wobei außer den im Tabellenteil niedergelegten Zahlen noch weitere wichtige Ausweise geboten werden. Sämtliche Jahrbuchabschnitte haben im Laufe der Jahre Erweiterungen erfahren; ferner bemüht sich das Amt andauernd, eine Vervollständigung und Verbesserung der Unterlagen für die einzelnen Berichterstattungen zu erzielen. Solche Verbesserungen und Vervollständigungen sind für den Statistiker nicht immer leicht ins Werk zu setzen, da er für viele Grundlagen seiner periodischen Statistiken auf Wohlwollen und Verständnis bei andern amtlichen Verwaltungszweigen und Privaten angewiesen ist, Voraussetzungen, welche für eine erfolgreiche statistische Betätigung aber nicht überall vorhanden sind oder vielfach erst geschaffen werden müssen.

Die Erweiterungen des Berichtsjahres beschränken sich in der Hauptsache auf den Abschnitt Wohnungswesen, wo erstmals in umfassender Weise außer dem Wohnungsangebote auch die Wohnungsnachfrage auf Grund sorgfältiger Erhebungen und Ermittlungen zahlenmäßig ausgewiesen wird, sowie auf die Fürsorgestatistik. Hier sind neu die Übersichten über die im Jahre 1932 in Bern eingeführte Altersbeihilfe.

Die Textausführungen im Jahrbuche sind knapp gehalten. Sie geben keine erschöpfende Darstellung, sondern sollen lediglich das Verständnis für die Tabellen erleichtern. Wer tiefer in die Materie eindringen will, muß die Tabellen selbst zur Hand nehmen und die gegebenen Zahlen vergleichen. Eine Ausnahme bilden diesmal die textlichen Ausführungen zu den Tabellen über das Wohnungswesen,

wo die Darstellung eine etwas eingehendere ist, weil es sich da um Fragen und Probleme handelt, die zur Zeit im Mittelpunkte des öffentlichen Interesses stehen.

Um dem Vorwurfe zu begegnen, daß dem Jahrbuche die Aktualität abgehe, umfaßt die Textberichterstattung erstmals auch die Statistik des 1. Halbjahres 1935, d. h. sie reicht, soweit irgendetmöglich, bis in die jüngste Zeit hinein.

Das vorliegende Jahrbuch enthält als Anhang einen Aufsatz über die örtliche Verteilung der Verkehrsunfälle auf Grund des dem Jahrbuche ebenfalls beigefügten Verkehrsunfallplanes.

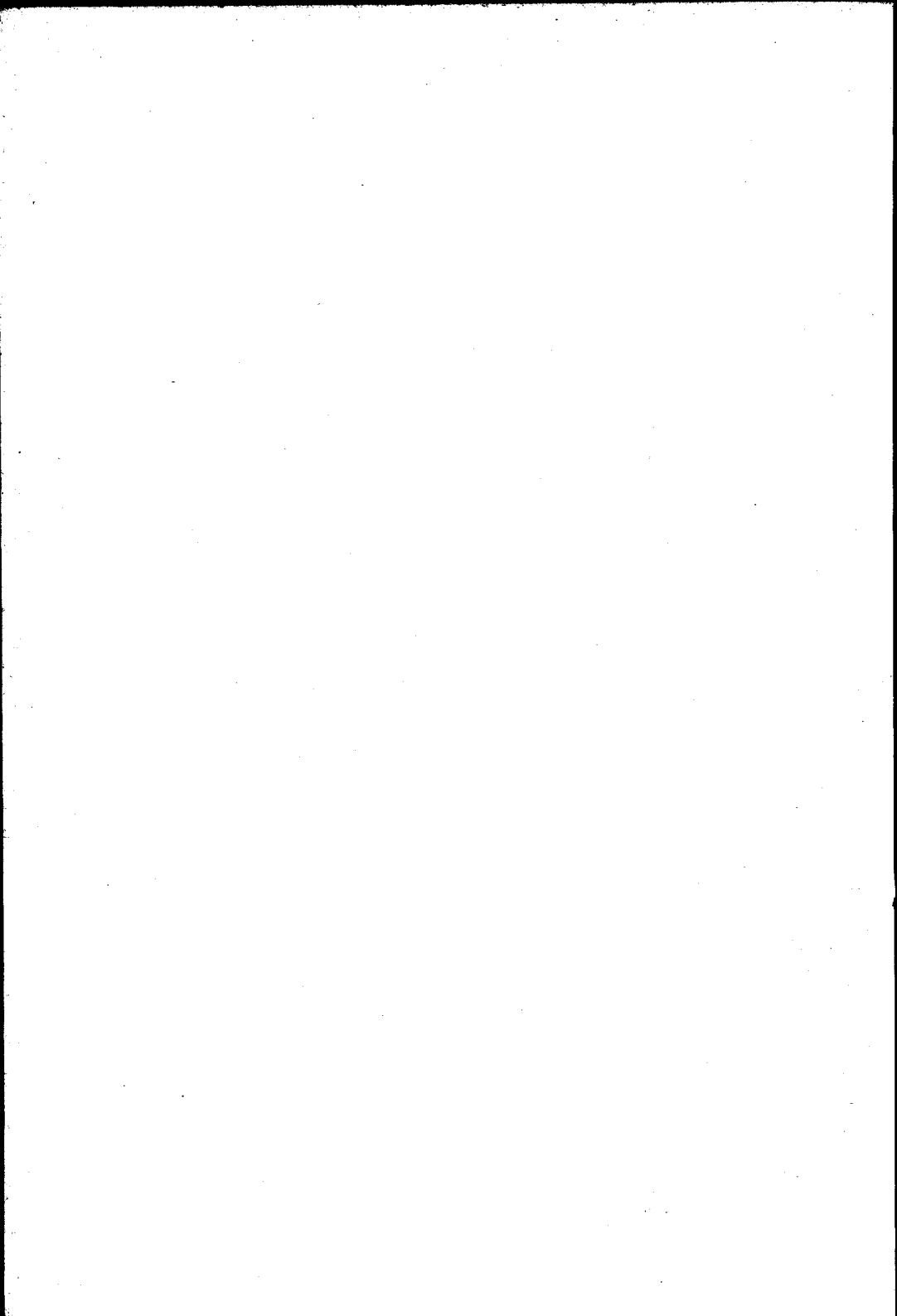
Das Statistische Amt ist nach wie vor bemüht, die Jahrbuchausweise zu verbessern und auszugestalten. Verbesserungsvorschläge und sonstige Anregungen werden jederzeit dankbar entgegengenommen und geeignetenfalles gerne berücksichtigt.

Bern, im Juni 1935.

Statistisches Amt der Stadt Bern:

Dr. H. FREUDIGER.

JAHRESRÜCKBLICK



1. BEVÖLKERUNG

Die Stadt Bern zählte zu Beginn des Jahres 1934 119 025, am Jahresende 120 330 Einwohner. Die Zunahme beläuft sich auf 1305 (2333) Personen oder 11,0 (20,0) ‰. Die Bevölkerungszunahme setzt sich zusammen aus einem Geburtenüberschuß von 254 (248) und einem Mehrzuzug von 1051 (2085) Personen. Der Mehrzuzug ist nur etwa halb so groß als in den drei vorhergehenden Jahren, wie aus folgenden Zahlen ersichtlich ist:

Jahr bzw. Jahresdurchschnitt	Geburten- überschuß	Mehr- zuzug	Gesamtzunahme	
			absolut	in %
1921—1930	457	311	768	6,6
1931	256	2039	2295	20,5
1932	225	2195	2420	21,2
1933	248	2085	2333	20,0
1934	254	1051	1305	11,0

Der Geburtenüberschuß hält sich im Rahmen der drei Vorjahre.

Ende Mai 1935 war die Bevölkerungszahl mit 120 178 etwas niedriger als zu Beginn des Jahres. In den Monaten Januar bis Mai 1935 ergab sich ein Geburtenüberschuß von 48 (95) und ein Mehrwegzug von 202 Personen gegenüber einem Mehrzuzuge von 8 Personen in den gleichen Monaten des Vorjahres.

Eheschließungen und Ehescheidungen

Die Zahl der Eheschließungen betrug im vergangenen Jahre 1129 (1155). Die Heiratsziffer (Eheschließungen auf 1000 Einwohner) war mit 9,5 (9,8) nur wenig kleiner als im Vorjahre. Die Zahl der Ehescheidungen hat erneut zugenommen und betrug 158 gegen 145 im Jahre 1933 und 128 im Jahre 1932. Auf 100 Eheschließungen kamen 14 (12) Scheidungen.

In den fünf ersten Monaten (Januar—Mai) des Jahres 1935 wurden 436 (464) Ehen geschlossen.

Geburten

Die Zahl der Lebendgeborenen ist mit 1467 (1465) fast genau gleich groß wie im Vorjahre. Die Geburtenziffer beläuft sich auf 12,3 (12,4).

Von den Lebendgeborenen waren 116 (122) oder 8,0 (8,3) % außerehelicher Herkunft. Über den Beruf der Mütter der außerehelich Lebendgeborenen geben folgende Angaben Aufschluß:

Beruf	Außereheliche Mütter	
	1934	1933
Arbeiterinnen	21	28
Bureau- und Ladenpersonal	10	8
Hotel- und Wirtschaftspersonal	15	17
Häusliche Dienste	57	53
Andere Berufe	5	6
Berufslose oder unbestimmter Beruf..	8	10
Zusammen	116	122

Auch im Berichtsjahre waren rund die Hälfte der außerehelichen Mütter Dienstboten in Privathaushalten. An zweiter Stelle stehen die Arbeiterinnen mit 21 (28) und an dritter das Hotel- und Wirtschaftspersonal mit 15 (17) außerehelichen Müttern.

Die Zahl der Totgeborenen belief sich auf 35, gegen 31 im Vorjahre und 18 im Jahre 1932.

Die Monate Januar bis Mai 1935 verzeichnen eine Zahl von 595 (617) Lebendgeborenen.

Todesfälle und Todesursachen

Im Jahre 1934 haben 1213 (1217) in Bern wohnhafte Personen das Zeitliche gesegnet, was einer Sterbeziffer von 10,2 (10,3) entspricht. Im ersten Lebensjahre starben 61 (79) Kinder. Auf 100 Lebendgeborene entfielen 4,2 (5,4) Säuglingstodesfälle.

Der Geburtenrückgang und die Abnahme der Sterblichkeit führten zu der sogenannten Überalterung der Bevölkerung. Die höhern Altersklassen sind heute stärker besetzt als früher, weshalb die dem höheren

Alter eigentümlichen Todesursachen an Bedeutung gewinnen. Es sind dies vor allem die Krankheiten der Kreislauforgane, unter denen die Herzkrankheiten und die Arterienverkalkung an erster Stelle stehen. Auch die Krebskrankheit ist zu einer der wichtigsten Todesursachen geworden. Zurückgegangen ist dagegen die Zahl der Todesfälle infolge ansteckender Krankheiten, wobei in erster Linie der Rückgang der Tuberkulosesterblichkeit zu erwähnen ist.

Die Zusammenstellung der wichtigsten Todesursachen ergibt folgendes Bild:

Todesursache	Sterbefälle					
	absolute Zahlen			auf 1000 Einwohner		
	1934	1933	Durchschnitt 1871/80	1934	1933	Durchschnitt 1871/80
Arterienverkalkung	199	185	66	16,7	15,7	16,8
Herzkrankheiten	130	112		10,9	9,5	
Krebs u. übr. Geschwülste	165	168	33	13,8	14,3	8,5
Tuberkulose	112	116	166	9,4	9,9	42,5
Lungenentzündung	59	84	120	4,9	7,1	30,8
Unfall	61	53	30	5,1	4,5	7,6
Selbstmord	40	42	8	3,4	3,6	2,1
Übrige Ursachen	447	457	534	37,5	38,9	136,7
Zusammen	1213	1217	957	101,7	103,5	245,0

Auch im Berichtsjahre forderten die Alterskrankheiten am meisten Opfer: an Arterienverkalkung, Herzkrankheiten und Krebs starben 494 (465) Personen, das sind rund zwei Fünftel aller Sterbefälle. Von 10 000 Einwohnern starben 1871—1880 im Jahresdurchschnitt 25,3, im Jahre 1934 dagegen 41,4 an den drei genannten Todesursachen. Die Zunahme dieser Sterbeziffer ist vor allem — wie schon erwähnt — der Veralterung der Bevölkerung zuzuschreiben, die auch heute noch weiter fortschreitet. Außerdem ergibt sich für diese Todesursachen eine scheinbare Zunahme, vor allem der Krebssterbefälle, wegen der verbesserten Diagnostik.

Die Zahl der Unfalltodesfälle belief sich auf 61 (53), die sich nach der Unfallart wie folgt gliedern:

Unfallart	Zahl der Todesfälle 1934			1933
	männlich	weiblich	überhaupt	überhaupt
Unfälle im Gebirge	4	1	5	5
Sturz und Fall	10	11	21	18
Fahrzeugunfälle	12	3	15	14
Schuß- und andere Verletzungen ..	3	—	3	2
Verletzung durch Tiere	2	1	3	1
Ertrinken	4	1	5	6
Ersticken und Vergiftung	1	2	3	4
Verbrennen	2	—	2	1
Andere Unfälle	1	3	4	2
Zusammen	39	22	61	53

In einem Drittel aller tödlichen Unfälle handelt es sich um Sturz oder Fall, rund ein Viertel sind Fahrzeugunfälle.

Im Berichtsjahre schieden 40 (42) Personen freiwillig aus dem Leben. Die Verteilung der Selbstmorde nach den verschiedenen Arten ergibt sich aus nachstehender Übersicht:

Art des Selbstmordes	Zahl der Todesfälle 1934			1933
	männlich	weiblich	überhaupt	überhaupt
Ertrinken	3	4	7	4
Erhängen	4	2	6	12
Erschießen	12	1	13	11
Gasvergiftung	5	4	9	5
Andere Vergiftungen	1	1	2	5
Andere oder unbestimmte Arten .	2	1	3	5
Zusammen	27	13	40	42

Nahezu die Hälfte der männlichen Selbstmörder beschlossen ihr Leben durch Erschießen. Bei den Frauen dagegen sind Ertrinken und Gasvergiftungen mit je rund einem Viertel der Fälle die häufigsten Arten des Selbstmordes.

Die Gesamtzahl der Todesfälle belief sich in den fünf Monaten Januar bis Mai 1935 auf 547 (522).

Zuzug und Wegzug

Im Jahre 1934 sind 12 674 (13 345) Personen von auswärts zugezogen und 11 176 (10 827) von Bern weggezogen. Der Überschuß des Zuzuges über den Wegzug betrug 1498 (2518). Da die Wegziehenden von der Kontrolle erfahrungsgemäß nicht lückenlos erfaßt werden, wird bei der Berechnung der Bevölkerungszunahme die Zahl der Wegziehenden jeweils um 4 % erhöht. Mit Berücksichtigung des Wegzugszuschlags beträgt die Zahl der von Bern Weggezogenen 11 623 (11 260) und der Mehrzuzug 1051 (2085). Da eine Verteilung des Wegzugszuschlages auf die verschiedenen Gruppen der Weggezogenen gewisse Willkürlichkeiten mit sich bringen müßte, wird in den Ausweisen über Heimatzugehörigkeit, Wanderungsziel, Alter und Beruf der Gewanderten der Zuschlag unberücksichtigt gelassen.

Von den Zugezogenen waren 10 042 (10 515) oder 79,2 (78,8) % Einzelpersonen, von den Weggezogenen 9122 (8880) oder 81,6 (82,0) Prozent. Den 916 (962) zugezogenen Familien gehörten 2632 (2830) Personen an. Weggezogen sind 704 (681) Familien mit 2054 (1947) Personen. Die Zahl der mehrzugezogenen Familien, welche vor allem für den Wohnungsmarkt von Bedeutung ist, belief sich auf 212 (281).

Wie im gesamten, so war auch in den wichtigsten Heimatklassen der Zuzug schwächer und der Wegzug stärker als im Vorjahre, wie aus folgenden Zahlen ersichtlich ist:

Heimat	Zugezogene		Weggezogene		Mehrzugezogene	
	1934	1933	1934	1933	1934	1933
Stadt Bern	222	191	229	208	—7	—17
Übriger Kt. Bern	6 776	7 050	5 743	5 648	1033	1402
Übrige Schweiz ..	4 363	4 489	3 793	3 511	570	978
Ausland	1 313	1 615	1 411	1 460	—98	155
Zusammen	12 674	13 345	11 176	10 827	1498	2518

Die Bilanz des Wanderungsverkehrs der Stadt Bern mit den Vororten, dem übrigen Kanton Bern, der übrigen Schweiz und dem Ausland zeigt folgendes Bild:

Herkunftsort bzw. Wegzugsziel	Mehrzugezogene Personen	
	1934	1933
Vororte	165	72
Übriger Kanton Bern	666	1377
Übrige Schweiz	702	856
Ausland	57	240
Unbekannt	-92	-27
Zusammen	1498	2518

Während im Bevölkerungsaustausch mit den Vororten gegenüber dem Vorjahre gut eine Verdoppelung des Mehrzuges eintrat, ist derselbe aus den übrigen Gemeinden des Kantons Bern 1934 nur halb so groß als 1933, und aus dem Ausland nur noch ein Viertel.

Von den zugezogenen 1313 (1615) Ausländern kamen 701 (855) oder 53,4 (52,9) % aus dem Ausland, die restlichen 612 (760) waren schon vorher in der Schweiz wohnhaft.

Die Unterscheidung der Gewanderten in Erwerbstätige und Nichterwerbstätige führt im Vergleich zum Vorjahre zu nachstehendem Ergebnis:

	Zugezogene		Weggezogene		Mehrzugezogene	
	1934	1933	1934	1933	1934	1933
Erwerbstätige	8 675	9 256	7 805	7 692	870	1564
Nichterwerbstätige .	3 999	4 089	3 371	3 135	628	954
Zusammen	12 674	13 345	11 176	10 827	1498	2518

Sowohl bei den Erwerbstätigen als auch bei den Nichterwerbstätigen sind weniger Personen zugezogen und mehr Personen weggezogen als im Vorjahre, so daß der Mehrzuzug bedeutend hinter dem vorjährigen zurückblieb. Unter den zugezogenen Erwerbstätigen waren 3958 (4387) Männer und 4717 (4869) Frauen, unter den Weggezogenen 3357 (3428) Männer und 4448 (4264) Frauen. Am Mehrzuzug der Erwerbstätigen sind die Männer mit 601 (959) und die Frauen mit 269 (605) Personen beteiligt.

Nach dem Berufe der Gewanderten ergeben sich folgende Hauptzahlen:

Berufsgruppe	Zuzug	Erwerbstätige Personen Wegzug	Personen	
			Mehrzu- zug 1934	Mehrzu- zug 1933
Lebens- und Genußmittelarbeiter ..	355	355	—	39
Bau- und Holzarbeiter	420	344	76	134
Metall- und Uhrenarbeiter	309	329	—20	32
Handelsangestellte	535	434	101	168
Hotel- und Wirtschaftspersonal....	416	365	51	78
Öffentliche Beamte und Arbeiter ..	409	245	164	158
Übrige Berufe	1514	1285	229	350
Zusammen	3958	3357	601	959

In allen wichtigeren Berufsgruppen — mit Ausnahme der öffentlichen Funktionäre — ist der Mehrzu- zug 1934 kleiner als 1933. Ähnlich ist es bei den Frauenberufen, wo nur das Hotel- und Wirtschaftspersonal im Berichtsjahre einen höhern Mehrzu- zug aufweist als im Vorjahre.

Berufsgruppe	Zuzug	Erwerbstätige Personen Wegzug	Personen	
			Mehrzu- zug 1934	Mehrzu- zug 1933
Arbeiterinnen im Bekleidungs- gew. ...	255	269	—14	53
Verkäuferinnen, Bureauangestellte .	371	349	22	63
Hotel- und Wirtschaftspersonal....	880	701	179	123
Hausangestellte	2510	2409	101	283
Krankenpflegepersonal	281	254	27	38
Übrige Berufe	420	466	—46	45
Zusammen	4717	4448	269	605

Der Zuzug in die Stadt Bern hat auch im Jahre 1935 weiterhin abgenommen, wie aus nachstehenden Zahlen ersichtlich ist:

Monat	Zugezogene Personen		Weggezog. Personen		Mehrzu- zug	
	1935	1934	1935	1934	1935	1934
Januar	744	847	710	727	34	120
Februar	684	772	672	800	12	—28
März	769	834	982	1148	—213	—314
April	993	1211	1528	1448	—535	—237
Mai	1695	1757	1195	1290	500	467
Januar bis Mai	4885	5421	5087	5413	—202	8

Ebenso ist die Zahl der zugezogenen Familien mit 361 (400) in den Monaten Januar bis Mai kleiner als vor Jahresfrist, während der Wegzug mit 322 (327) Personen nahezu gleich stark war.

Einbürgerungen

Die Zahl der Eingebürgerten war mit 172 (183) nur wenig kleiner als im Jahre 1933. Von den Eingebürgerten waren 128 (153) oder 74,4 (83,6) % Ausländer und 44 (30) Schweizer. Die Zahl der Einbürgerungen, die nach einem Höchststand in den Kriegsjahren bis zu den Jahren 1924—1930 nicht unbedeutend zurückgegangen war, ist seither wieder etwas angestiegen.

Jahr bzw. Jahresdurchschnitt	Alle Eingebürgerten	Eingebürgerte überhaupt	Ausländer davon wieder eingebürgert
1910—1913	80	51	12
1914—1918	236	227	24
1919—1923	174	153	32
1924—1930	96	70	7
1931	130	84	8
1932	212	166	5
1933	183	153	2
1934	172	128	—

Überseeische Auswanderung

Nach überseeischen Ländern sind im Berichtsjahre nur 22 (14) Personen ausgewandert; davon waren 16 (9) Einzelpersonen und 6 (5) Personen im Familienverbände.

2. GESUNDHEITSWESEN

Aus den Zahlen über die Erkrankungen an ansteckenden Krankheiten verdient einzig eine Häufung der Masern und Röteln mit 187 (9) Fällen Erwähnung.

Was die Eintritte in die Spitäler betrifft, so hat sich die von 1933 an eingetretene starke Erhöhung der Eintritte in die Irrenanstalten weiter fortgesetzt. Im Jahre 1932 wurden 280 Personen in eine Irrenanstalt eingewiesen, 1933 waren es 502 und 1934 sogar 665. Diese Vermehrung hängt mit organisatorischen Neuerungen des neuen Leiters der Heil- und Pflegeanstalt Waldau zusammen.

In Bern wohnhafte Personen sind 7662 (7543) in die stadtbernischen Spitäler eingetreten.

3. WOHNUNGSWESEN

Bautätigkeit

Das Ergebnis der Bautätigkeit im Berichtsjahre bleibt hinter dem des Vorjahres um 214 Wohnungen zurück; es sind insgesamt 1179 (1393) Wohnungen erstellt worden, darunter 5 (19) durch An- und Umbau. Durch Abbruch usw. gingen 30 (61) ein, so daß sich ein Reinzugang von 1149 (1332) Wohnungen ergibt. Die nachstehende Zusammenstellung zeigt die Entwicklung der Wohnbautätigkeit seit dem Jahre 1930:

Neuerstellte Wohnungen:	1930	1931	1932	1933	1934
in Neubauten	651	720	1093	1374	1174
in An- und Umbauten ...	17	15	25	19	5
Zusammen	668	735	1118	1393	1179
Wohnungsabgang	30	130	65	61	30
Reinzuwachs	638	605	1053	1332	1149

Nach dem Bauherrn gegliedert, entfallen von den in den letzten fünf Jahren fertiggestellten Wohnungen — wie vor dem Kriege — fast alle auf die private Bautätigkeit.

Bauherr	Neuerstellte Wohnungen				
	1930	1931	1932	1933	1934
Gemeinde	1	1	1	—	—
Andere öff. Körperschaften	—	5	5	2	3
Gemeinnützige Baugen. ...	—	—	20	—	—
Mietergenossenschaften ...	28	57	25	21	68
Private Bauherren	639	672	1067	1370	1108
Zusammen	668	735	1118	1393	1179
Private Bauherren in % ..	95,7	91,4	95,4	98,3	94,0

Mit Förderung aus öffentlichen Mitteln wurden sowohl im Berichtsjahre als auch in den Jahren 1930—1933 keine Wohnungen erstellt.

Der stets großen Nachfrage nach Kleinwohnungen hat sich das Baugewerbe auch im Berichtsjahre angepaßt. Entfallen doch von den insgesamt 1179 neuerstellten Wohnungen im Jahre 1934 1004 oder 85,2 % auf Kleinwohnungen (1—3 Zimmer). Nach der Zimmerzahl entstanden in den letzten fünf Jahren:

	Wohnungen überhaupt	Davon mit 1—3	... mit 4—5	Zimmern 6 und mehr
1930	668	468	198	2
1931	735	540	181	14
1932	1118	958	141	19
1933	1393	1216	154	23
1934	1179	1004	157	18

Die 1179 neuerstellten Wohnungen verteilen sich auf 235 Gebäude mit Wohnungen und 5 An- und Umbauten. Es wurden errichtet:

	1930	1931	1932	1933	1934
Einfamilienhäuser	53	75	59	52	72
Mehrfamilienhäuser	96	84	135	145	129
Wohn- u. Geschäftshäuser ...	23	25	18	47	28
And. Gebäude m. Wohnungen	6	7	4	5	6
Zusammen	178	191	216	249	235

Wie im Vorjahre entfallen rund $\frac{2}{7}$ der im Berichtsjahre erstellten Wohnungen auf Verkaufsbauten (Gebäude, die vom Bauherrn ausschließlich zum Zwecke des Verkaufs oder der Vermietung errichtet worden sind) und nur $\frac{1}{7}$ auf Bestellbauten (Gebäude, die vom Bauherrn zum Eigengebrauch entweder allein oder mit andern Familien zusammen oder für Familienangehörige errichtet worden sind).

	1930	Neuerstellte Wohnungen			1934
		1931	1932	1933	
Bestellbauten	90	117	111	185	170
Verkaufsbauten	578	618	1007	1208	1009
Zusammen	668	735	1118	1393	1179
		in %			
Bestellbauten	13,5	15,9	9,9	13,3	14,4
Verkaufsbauten	86,5	84,1	90,1	86,7	85,6
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Für die Einfamilienhäuser ist aus naheliegenden Gründen der Anteil der Bestellbauten erheblich größer.

Jahr	überhaupt	Zahl der Einfamilienhäuser	
		absolut	davon Bestellbauten in %
1930	53	20	37,7
1931	75	63	84,0
1932	59	45	76,3
1933	52	42	80,8
1934	72	62	86,1

Die gehobenen Wohnungsansprüche in Bern kommen in der Ausstattung der Neubauwohnungen mit Badezimmer, Boiler usw. augenfällig zum Ausdruck. So wurden von den 1179 Neubauwohnungen des Jahres 1934 1174 oder 99,6 % mit Warmwasserheizung und 1161 oder 98,5 % mit Bad versehen. Die Zahl der Wohnungen mit Boiler beträgt 1049 oder 89,0 % und die mit elektrischer Küche 438 oder 37,2 %. In 35 Gebäuden mit 350 Wohnungen oder 29,7 % wurde ein Lift eingebaut. Die nachstehenden Ergebnisse der Berner Baustatistik sind in der Beziehung typisch:

	1930	1931	1932	1933	1934
Erstellte Wohnungen überhaupt .	668	735	1118	1393	1179
davon mit Bad	643	728	1094	1378	1161
Warmwasserversorgung	348	505	770	1270	1049
Warmwasserheizung	590	680	1085	1342	1174
Elektrische Küche	—	63	164	525	438
Lift	168	245	338	642	350
Erstellte 2- u. 3-Zimmerwohnungen	458	536	939	1172	931
davon mit Bad	452	532	929	1159	919
Warmwasserversorgung	206	349	616	1057	814
Warmwasserheizung	405	485	914	1124	929
Elektrische Küche	—	40	114	389	305
Lift	106	181	254	556	295
	in % aller Wohnungen:				
Erstellte Wohnungen überhaupt..	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
davon mit Bad	96,2	99,0	97,8	98,9	98,5
Warmwasserversorgung	52,1	68,7	68,9	91,2	89,0

	1930	1931	1932	1933	1934
Warmwasserheizung	88,3	92,5	97,0	96,3	99,6
elektrische Küche	—	8,6	14,7	37,7	37,2
Lift	25,1	33,3	30,2	46,1	29,7
Erstellte 2- u. 3-Zimmerwohnungen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
davon mit Bad	98,7	99,2	98,9	98,9	98,7
Warmwasserversorgung	45,0	65,1	65,6	90,2	87,4
Warmwasserheizung	88,4	90,5	97,3	95,9	99,8
Elektrische Küche	—	7,5	12,1	33,2	32,8
Lift	23,1	33,8	27,0	47,4	31,7

Alles ineinander gerechnet (Wohnungszugang und Wohnungsabgang infolge Abbruches, Brandes) führen die letzten 24 Jahre der Berner Wohnbaustatistik zu folgenden Zahlen:

Jahresdurchschnitt	Erstellte Wohnungen überhaupt		Erstellte Wohnungen überhaupt	
	absolute Zahlen	Reinzuwachs	auf 1000 Einwohner	Reinzuwachs
1910—1913	643	580	7,3	6,6
1914—1918	166	149	1,7	1,5
1919—1923	537	517	5,2	5,0
1924—1928	773	727	7,2	6,7
1929—1933	885	822	7,8	7,3
1933	1393	1332	11,8	11,3
1934	1179	1149	9,9	9,6

Einige Zahlen über die gewerbliche und sonstigen Zwecken dienende Bautätigkeit beschließen diesen Abschnitt:

Art der Gebäude	Erstellte Gebäude				
	1930	1931	1932	1933	1934
Gebäude für öffentl. Verkehrsanstalten .	—	3	1	—	2
Schulhäuser, Turnhallen	—	3	—	1	—
Kirchen und Kultusgebäude	—	—	—	1	2
Spital- und Anstaltsgebäude	2	1	—	—	2
Museen, Theater, Kinos	—	—	—	1	—
Fabrikgebäude	2	—	—	—	—
Werkstattgebäude	6	3	4	3	—
Ställe, Scheunen, Ökonomiegebäude ...	—	10	—	—	2
Übrige	10	11	21	19	22
Zusammen	20	31	26	25	30

Außer den 30 erstellten Gebäuden ohne Wohnungen wurden im Berichtsjahre noch 103 (95) Garagen errichtet (freistehende und in Anbauten).

Die Zahl der neuerstellten Wohnungen im 1. Halbjahr 1935 geht aus folgenden Zahlen hervor:

Monat	Neuerstellte überhaupt	Neuerstellte Wohnungen im 1. Halbjahre 1935			Neuerstellte Wohnungen im 1. Halbjahre	
		1—3 Zimmer	4—5 Zimmer	6 u. mehr Zimmer	1934	1933
Januar	20	20	—	—	116	43
Februar	20	20	—	—	96	68
März	82	79	2	1	28	62
April	97	75	22	—	204	202
Mai	118	96	19	3	138	123
Juni	8	7	1	—	107	92
Zusammen:						
1. Halbjahr	345	297	44	4	689	590
2. Halbjahr	*	*	*	*	490	803
Jahr	*	*	*	*	1179	1393

Im Jahre 1934 richtete bekanntlich der Gemeinderat (vgl. Jahrbuch 1933, S. 21) an die Banken des Platzes Bern einen Mahnruf, mit den Baukrediten zurückhaltender zu sein. Die vorstehenden Zahlen über die Bautätigkeit im 1. Halbjahr 1935 zeigen, daß dieser Mahnruf beachtet worden ist. Beträgt doch die Zahl der im 1. Halbjahre 1935 erstellten Wohnungen bloß 345 gegen 689 im gleichen Zeitraum des Vorjahres und 590 im 1. Halbjahr 1933.

Nach den Feststellungen des Wohnungsamtes auf den Bauplätzen im Mai 1935 ist für das ganze Jahr 1935 mit einem Reinwohnungszuwachse von rund 600 Wohnungen zu rechnen; im Jahre 1934 betrug der Reinwohnungszuwachs — wie gesehen — 1149 und im Jahre 1933 1332.

Baukosten

Der Baukostenindex hat sich nach der im Berichtsjahre durchgeführten Baukostenstatistik um drei Punkte oder 1,8 % gesenkt,

von 168 im Jahre 1933 auf 165 im Jahre 1934. Im Jahre 1922 betrug der Index der Baukosten 202 und in den Jahren 1919/20 (Höchststand) 276.

Nach dem Stande vom Dezember 1934 sind die Baukosten in Bern gegenüber 1914 noch um 65 % verteuert, die Mietpreise dagegen um durchschnittlich 97 % (besetzte Wohnungen). Die folgenden Zahlen veranschaulichen die Entwicklung der Baukosten und des Mietindex seit dem Höchststande des Baukostenindex 1919/20.

Jahr	Baukostenindex	Mietindex (besetzte Wohnungen)
1919	276	119
1922	202	167
1925	178	187
1929	169	194
1932	170	198
1933	168	197
1934	165	197

Die Spanne zwischen Baukosten und Mietpreisen beträgt im Berichtsjahre 32 Punkte oder 19,4 %.

Die Faktoren, die hauptsächlich die Baukosten beeinflussen, sind, außer den Bodenpreisen, Arbeitslöhne, Geldzinse (Baukredite) und Baumaterialienpreise.

Die Löhne im Baugewerbe betragen im Vergleiche zum Vorjahre (Durchschnittslöhne):

	Gelernte Dez. 1934	Arbeiter Dez. 1933	Ungelernte Dez. 1934	Arbeiter Dez. 1933
Maurer	1. 64	1. 72	1. 33	1. 40
Gipser	2. 25	2. 25	1. 55	1. 55
Maler	1. 85	1. 85	1. 55	1. 55
Schreiner	1. 80	1. 80	.	.
Zimmerleute	1. 67	1. 75	1. 33	1. 40

Über die Entwicklung der Geldzinse bieten die folgenden Zahlen Anhaltspunkte. Der Zins für Hypotheken und Baukredite betrug bei den 5 größten stadtbernerischen Banken:

Jahr	Zinsfuß für	
	I. Hypotheken ‰	Baukredite ‰
1924	5 — 5¾	6 — 7
1929	5 — 5¾	5½ — 6½
1933	4¼ — 4¾	5¼ — 5¾
1934	4 — 4¾	5¼ — 5¾
	Absolute Abnahme des Zinsfußes	
1924—1934	1	¾ — 1¼
1929—1934	1	¼ — ¾
1933—1934	0 — ¼	—
	Rückgang der tatsächlichen Aufwendung für Verzinsung in ‰	
1924—1934	17,4—20,0	12,5—17,8
1929—1934	17,4—20,0	4,5—11,5
1933—1934	0 — 5,3	—

Der Zinsfuß für I. Hypotheken hat sich im Berichtsjahre teilweise noch um ½% gesenkt. Der Rückgang des Zinssatzes beträgt seit dem Jahre 1924 bei den I. Hypotheken rund 1%, bei den Baukrediten von ¾—1¼%, was eine Verminderung der tatsächlichen Aufwendungen für Verzinsung von I. Hypotheken von rund 17—20% und von Baukrediten von 12—18% ausmacht.

Aus den Zahlen über die Baumaterialienpreise sind die Abschläge des Zementpreises von 475 Fr. im Dezember 1933 auf 455 Fr., des Preises für hydraulischen Kalk von 375 Fr. auf 355 Fr. und für Baugips von 410 Fr. auf 400 Fr. im Dezember 1934 erwähnenswert.

Artikel	Preise in Fr.			Preisveränderung in %	
	Dez. 1932	Dez. 1933	Dez. 1934	Dez. 1933 bis Dez. 1934	Dez. 1932 bis Dez. 1934
Tannen-Bauholz, nach Listen geschnitten, 1 m³ ..	63	60	60	—	— 4,8
Tannen-Bretter, roh, kon. abliniert, 1 m³	63	60	60	—	— 4,8
Tannen-Bodenriemen, 1 m²	4,70	4,60	4,60	—	— 2,1
Portland-Zement, exklusive Säcke, 10 000 kg	475	475	455	— 4,2	— 4,2
Hydraulischer Kalk, exklusive Säcke, 10 000 kg ...	375	375	355	— 5,3	— 5,3

Artikel	Preise in Fr.			Preisveränderung in %	
	Dez. 1932	Dez. 1933	Dez. 1934	Dez. 1933 bis Dez. 1934	Dez. 1932 bis Dez. 1934
Baugips, exklusive Säcke, 10 000 kg	430	410	400	— 4,6	— 7,0
Normalsteine, 25/12/6, 1000 Stück	67	60	60	—	— 10,4
Biberschwanzziegel, naturrot 1000 Stück	100	90	90	—	— 10,0
T-Träger unter 2000 kg, 100 kg	21	21	21	—	—

Mietpreise

Der Berner Mietindex, in dem die Preislage von 1914 gleich 100 gesetzt ist, stellte sich nach der Erhebung vom Mai 1934 auf 197,2 gegenüber 197,4 im Mai 1933. Das allgemeine Mietpreisniveau ist vom Mai 1933 zum Mai 1934 um 0,1 % gesunken. Seit 1920 verlief die Entwicklung des Berner Mietindex in ganzen Zahlen wie folgt (Maiergebnisse):

1920	131	1928	194
1921	150	1929	194
1922	166	1930	195
1923	174	1931	198
1924	181	1932	198
1925	187	1933	197
1926	191	1934	197
1927	193		

Bei den größeren Wohnungen sind die Rückgänge der Mietpreise im allgemeinen etwas größer als bei den kleineren Wohnungen. Die prozentuale Veränderung betrug vom Mai 1933 zum Mai 1934:

2 Zimmer ohne Mansarde	+ 1,3 %
2 „ mit „	— 0,3 %
3 „ ohne „	+ 0,1 %
3 „ mit „	— 0,8 %
4 „ ohne „	— 1,6 %
4 „ mit „	— 2,1 %

Wie in frühern Jahren wurden auch an Hand des Erhebungsmaterials Berechnungen darüber angestellt, wie sich der Mietpreisindex bei den Alt- (vor 1917) und Neuwohnungen (seit 1917 bis 1932) verändert und welchen Einfluß der Einbezug der Mietpreise der im Jahre 1933 erstellten Mietwohnungen auf den Mietpreisindex ausgeübt hat.

	Mietpreisveränderung in %
Vor 1917 erstellte Wohnungen	— 1,4
1917 bis 1932 erstellte Wohnungen	— 2,4
bis 1932 erstellte Wohnungen	— 1,8
Einfluß der im Jahre 1933 erstellten Wohnungen	+ 1,7
Gesamtveränderung	— 0,1

Die Mietpreisveränderung ist danach, je nach dem Baualter der Wohnungen, verschieden. Das Mietpreisniveau der Altwohnungen hat sich von 1933 auf 1934 durchschnittlich um 1,4 % gesenkt, währenddem die Mietpreise der 1917 bis 1932 erstellten Wohnungen um 2,4% zurückgegangen sind. Im gewogenen Durchschnitt beträgt die Mietzinsenkung bei den bis 1932 erstellten Wohnungen 1,8 %.

Wenn sich der Mietzinsrückgang nur auf 0,1 % beläuft, so ist das auf den Einbezug der im Jahre 1933 erstellten Wohnungen zurückzuführen, die zufolge ihrer reichlichen Ausstattung ¹⁾ erheblich höhere Durchschnittsmietpreise aufweisen. Es ist verständlich, daß durch ihre Mitberücksichtigung der Indexrückgang abgeschwächt wird.

Die Durchschnittsmietpreise betragen nach der Erhebung vom Mai 1934:

Wohnungsgröße		Durchschnittlicher Jahresmietpreis für alte und neue Wohnungen					
		vor 1917 erstellt 2. V'jahr 1934	1917—1932 erstellt 2. V'jahr 1933	1917—1932 erstellt 2. V'jahr 1934	1933 erstellt 2. V'jahr 1933	1933 erstellt 2. V'jahr 1934	
2	Zimmer ohne Mansarde	....	811	819	1031	1048	1358
2	„ mit „	....	997	1006	1314	1346	1419
3	„ ohne „	....	1167	1186	1384	1416	1649
3	„ mit „	....	1420	1442	1682	1739	1869
4	„ ohne „	....	1509	1524	1768	1818	—
4	„ mit „	....	1941	1988	2202	2274	2571

¹⁾ Vergl. S. 20/21.

Die im Mai 1935 durchgeführte Mietzinsstatistik ergab einen Rückgang des Mietindex vom Mai 1934 zum Mai 1935 von 197,2 auf 196,2 oder um 0,5 %. Die Mietpreise der vor 1917 erstellten Wohnungen gingen durchschnittlich um 1,2 %, die der 1917 bis 1925 erstellten um 1,5 % und endlich jene der 1926 bis 1933 erstellten um 3,3 % zurück. Insgesamt zeigen die bis 1933 erstellten Wohnungen im gewogenen Durchschnitte ein Sinken des Durchschnittsmietzinses um 1,5 %.

Beläuft sich der Mietzinsrückgang auf den Wohnungen überhaupt trotzdem nur auf 0,5 %, so ist dies wiederum auf den Einbezug der Mietpreise der im Jahre 1934 erstellten Wohnungen zurückzuführen, die infolge ihrer reichlichen Ausstattung mit Bad, Warmwasserheizung usw. erheblich teurer als die bis 1933 erstellten Wohnungen sind.

Überblickt man die Ergebnisse der Mietpreiserhebungen von 1934 und 1935, so ist festzustellen, daß die Zahl der Wohnungen mit Mietpreisabschlägen gegenüber frühern Jahren doch größer geworden ist. Auf Grund von Sonderauszahlungen ergaben sich nachstehende Zahlen:

Wohnungen mit	Absolute Zahlen		Verhältniszahlen	
	1935	1934	1935	1934
Mietpreisaufschlägen	227	110	2,8	1,7
unverändertem Mietpreise ...	5811	4468	71,5	69,4
Mietpreisabschlägen	2092	1863	25,7	28,9
Zusammen	8130	6441	100,0	100,0

In rund einem Viertel der in die Erhebung einbezogenen Wohnungen erfuhren die Mietpreise eine Herabsetzung. Über das Ausmaß dieser Abschläge geben folgende Zahlen einige Anhaltspunkte:

Abschläge in %	Absolute Zahlen		Verhältniszahlen	
	1935	1934	1935	1934
Bis 2,5	314	285	15,0	15,3
2,6—5,0	1011	814	48,3	43,7
5,1—7,5	412	447	19,7	24,0
7,6—10,0	227	167	10,9	8,9
10,1—15,0	97	100	4,6	5,4
15,1 und mehr	31	50	1,5	2,7
Zusammen	2092	1863	100,0	100,0

Die Mietpreissteigerung gegenüber 1914 beträgt somit gegenwärtig (Sommer 1935) 96 %, während die Lebenshaltungskosten ohne Miete im Jahresdurchschnitt 1934 nur noch um 20 % verteuert sind. Der Mietpreisindex steht somit um ganze 76 Punkte oder 63,3 % über dem durchschnittlichen Preisniveau der Gesamtlebenskosten. Die Miete erhöht den Gesamtindex auf 136 Punkte; sie überteuert die Lebenshaltung also um 16 Punkte oder rund 13,3 %. Zu den einzelnen Indexzahlen ist allerdings zu bemerken, daß sie nicht ganz vergleichbar sind. Beim Index für Nahrung, Heizung und Beleuchtung, und weniger ausgesprochen auch beim Bekleidungsindex, handelt es sich fast ausnahmslos um Artikel, die seit der Vorkriegszeit keine qualitativen Veränderungen aufweisen. Anders bei den Wohnungsmieten: sogar die Mietzinssteigerung der Altwohnungen beruht zum Teil auf Typveränderungen, wie Einbau der Etagen- oder Zentralheizung, oder eines Badezimmers usw., nicht zu reden von der bekannten, ganz erheblich komfortableren Ausstattung der Neuwohnungen.

Früher setzte sich die Durchschnittswohnung aus soundsovielen Zimmern und einem Abtritte zusammen; dazu gehörte eine Küche, ausgestattet mit einem Holz- oder Kohlenherd. Als Heizeinrichtung der Zimmer dienten einfache Kachelöfen, die Zimmerfußböden bestanden aus Tannen- oder Pitchpinholz, Küchen und Abtrittbeläge aus einfachen Zementplättli. Die Wände in Küche und Abtritt waren meist nur verputzt und nicht geplättelt.

Ganz anders sehen die heutigen Wohnungen — teilweise auch die Altwohnungen — aus. Abgesehen von Bädern mit eingebauter Badewanne, elektrischem oder Gasboiler oder Gasautomat mit Kalt- und Warmwasserversorgung, sind die Wohnungen mit Zentral- oder Etagenheizung entweder mit Kohlen- oder Ölfeuerung ausgestattet. Die Schrank- und Zimmertüren sind oft in neueren Bauten als glatte Türen (Sperrholztüren) ausgebildet. Ferner weisen die Küchen oft eingebaute Schränke auf, die Schüttsteine sind in Fayence erstellt und mit Mischbatterien für Kalt- und Warmwasser versehen.

Die Zimmerböden sind in Eichen- oder Buchenparkett ausgeführt. Was die Malerarbeiten betrifft, werden die heutigen Bauten oft in

bunten Tönen ausgeführt, was ebenfalls Zuschläge zu der normalen Arbeit verursacht.

In bessern Miethäusern — selbst in solchen mit Zwei- und Dreizimmerwohnungen — ist heute häufig der Lift eingebaut, wobei in solchen Häusern der eigene Hauswart auch nicht fehlt.

Die vorstehend skizzierten Wandlungen im Wohnungsbau und der Wohnungsausstattung mußten sich selbstverständlich auf die Mietpreise auswirken, und man wird billigerweise nicht erwarten können, daß bei ihnen eine Senkung im Ausmaße der übrigen Lebenskosten eintreten werde. Eine gewisse Zurückhaltung bei der Beurteilung des Mietpreisindex im Rahmen der übrigen Indices ist daher ein Gebot der Selbstverständlichkeit. Dies zugegeben, wird aber doch niemand bestreiten wollen, daß die Mietzinse — eingedenk der auf S. 24 ausgewiesenen Senkung der Hypothekarzinse — vielfach übersetzt sind, welche Erkenntnis auch bei den Vermietern durchgedrungen ist. So schrieb der Schweiz. Baumeisterverband bereits in seinem Jahresberichte 1931 (S. 15) u. a. über die Lage auf dem Wohnungsmarkte: „Der Hausbesitzer wird deshalb gut beraten sein, wenn er den Zeitumständen ebenfalls Rechnung trägt und die ihm aus der Reduktion der Hypothekenzinse erwachsenen Erleichterungen in vollem Umfange den Mietern zukommen läßt.“

Leerstehende Wohnungen

Am 1. Dezember 1934 als Stichtag fand die übliche Leerwohnungszählung statt. Von den 1183 Leerwohnungen (einschließlich acht Wohnungen mit Geschäftslokalen) waren nach der Wohnungsgröße:

Wohnungsgröße	Leerwohnungsbestand		
	absolut 1. Dezember 1934	in % aller Wohnungen 1. Dezember 1934	1. Dezember 1933
Kleinwohnungen	887	3,6	2,9
Mittelwohnungen	250	3,6	3,2
Großwohnungen	46	2,4	1,5
Zusammen	1183	3,5	2,9

Nach der Bauzeit waren von den 1183 Leerwohnungen 502 oder 42,4 % Altwohnungen (vor 1917 erstellt) und 681 oder 57,6 % Neu-

wohnungen (nach 1917 erstellt). Von dem gesamten Wohnungsbestande der Stadt entfallen 21 244 oder 63,3 % auf Altwohnungen und 12 329 oder nur 36,7 % auf Neuwohnungen. Im Leerwohnungsbestande sind somit die Neuwohnungen erheblich stärker vertreten als im Gesamtwohnungsbestande, was besonders deutlich in den Leerwohnungsprozentzahlen der Alt- und Neuwohnungen zum Ausdruck kommt.

Bauzeit	Wohnungsbestand überhaupt	Leerwohnungsbestand überhaupt	1. Dez. 1934 in % aller Wohnungen
Altwohnungen	21 244	502	2,4
Neuwohnungen	12 329	681	5,4
Zusammen	33 573	1183	3,5

Von 100 Altwohnungen standen nur 2,4 leer, wogegen bei den Neuwohnungen der Prozentsatz 5,4 ausmacht, bei den Dreizimmerwohnungen sogar 7,0 %.

Von den Stadtteilen verzeichnete das Kirchenfeld relativ am meisten und Bümpliz am wenigsten Leerwohnungen:

Stadtteil	Leerwohnungsbestand		
	absolut 1. Dez. 1934	in % aller Wohnungen 1. Dez. 1934	1. Dez. 1934
Altstadt	109	3,0	2,4
Länggasse-Felsenau	247	3,9	4,4
Mattenhof-Weissenbühl	311	3,5	2,2
Kirchenfeld-Schoßhalde	185	4,0	2,9
Breitenrain-Lorraine	272	3,4	2,7
Bümpliz	59	2,8	2,5
Stadt Bern	1183	3,5	2,9

Die Mietpreise der am 1. Dezember 1934 leergestandenen 1175 reinen Mietwohnungen veranschaulichen die folgenden Zahlen:

Mietpreisklasse	Leerwohnungsbestand 1. Dez. 1934		
	überhaupt	Altwohnungen	Neuwohnungen
bis Fr. 1000	201	149	52
Fr. 1001—1500	401	174	227
„ 1501—2000	370	89	281
über Fr. 2000	203	85	118
Zusammen	1175	497	678

Mietpreisklasse	Leerwohnungsbestand 1. Dez. 1934		
	überhaupt	Altwohnungen in %	Neuwohnungen
bis Fr. 1000	17,1	30,0	7,7
Fr. 1001—1500	34,1	35,0	33,5
„ 1501—2000	31,5	17,9	41,4
über Fr. 2000	17,3	17,1	17,4
Zusammen	100,0	100,0	100,0

Danach waren von sämtlichen 1175 am 1. Dezember 1934 leer-
gestandenen Wohnungen 201 oder 17,1 % in der Mietpreislage unter
1000 Fr., für 401 oder 34,1 % betrug der geforderte Mietpreis 1001 Fr.
bis 1500 Fr., und für 573 oder nahezu die Hälfte ist ein Mietpreis von
mehr als 1500 Fr. angegeben worden.

Wohnungsmarktlage

Die Voraussetzung einer sachgemäßen Beurteilung der Wohnungs-
marktlage ist eine genaue Kenntnis des Wohnungsangebotes und der
Wohnungsnachfrage. Das Wohnungsangebot setzt sich — wie schon
öfters festgestellt worden ist — zunächst zusammen aus den zu
Beginn des Jahres vorhandenen Leerwohnungen, sowie aus dem Rein-
zuwachs an Neuwohnungen. Dazu kommen die Wohnungen, die
durch den Wegzug von Haushaltungen frei werden. Schließlich werden
Wohnungen auch noch bei Todesfällen und Ehescheidungen und
zufolge Aufgabe des bisherigen eigenen Haushaltes durch Einzel-
personen und Familien frei.

Eine der Quellen des laufenden Wohnungsbedarfs oder der Wohn-
ungsnachfrage bilden die zuziehenden Familien. Der wichtigste
entscheidende Faktor der Nachfrageseite sind indes die Haushaltungs-
neugründungen zufolge Eheschließung. Ein nicht unerheblicher Neu-
wohnungsbedarf entsteht außerdem durch Einzelpersonen, die des
Zimmermietens überdrüssig geworden sind.

Zu den ältesten Statistiken über Angebot und Nachfrage in Bern
gehören jene über den Leerwohnungsbestand und den Wohnungs-
zuwachs zufolge Neubautätigkeit, deren Ergebnisse für das Berichts-
jahr bereits ausgewiesen sind. Die Kenner der stadtbernerischen
Statistik wissen, daß sich diese nicht nur mit der Feststellung der

Neubautätigkeit und des Leerwohnungsbestandes begnügt, sondern seit einigen Jahren auch die andern Faktoren von Angebot und Nachfrage auf dem Wohnungsmarkte — jene, die durch die Bevölkerungsbewegung, wie Zuzug und Wegzug, Eheschließungen und Ehescheidungen und Todesfall hervorgerufen werden — fortlaufend statistisch zu erfassen sucht. Selbst die Wohnungen, die von in der Stadt verbleibenden Einzelpersonen und Familien aufgegeben bzw. bezogen werden, sind seit dem Jahre 1933 Gegenstand fortlaufender statistischer Beobachtungen. Die in Bern zur Abklärung dieser Seite des Einflusses der Bevölkerungsbewegung auf den Wohnungsmarkt eingeführten Erhebungsverfahren sind in einer Sonderveröffentlichung des Statistischen Amtes ausführlich zur Darstellung gelangt.¹⁾ Wir beschränken uns daher in den folgenden Ausführungen über die Wohnungsnachfrage Berns im Jahre 1934 und ihre voraussichtliche Entwicklung im Jahre 1935 auf die Bekanntgabe der in Frage kommenden Ergebnisse.

Zunächst Angebot und Nachfrage im Jahre 1934, die in der folgenden Zahlenaufstellung einander gegenübergestellt sind:

I. Wohnungsangebot:

1.	Leerwohnungsbestand am 1. Dezember 1933	930
2.	Reinwohnungszuwachs im Jahre 1934	1149
3.	Freigewordene Wohnungen infolge Familienwegzuges im Jahre 1934	637
4.	„ „ „ infolge Aufgabe des Haushaltes in eigener Wohnung durch Ein- zelpersonen und Familien im Jahre 1934	483
5.	„ „ „ infolge Todesfalles	159
6.	„ „ „ infolge Ehescheidung	142
	Zusammen	3500

II. Wohnungsnachfrage:

1.	Wohnungsbezüge durch Eheschließungen des Jahres 1934 und früherer Jahre	848
2.	„ „ „ infolge Familienzuzuges	839

¹⁾ Beiträge zur Statistik der Stadt Bern, Heft 16, 1933.

3. Wohnungsbezüge durch Einzelpersonen und Familien, die bisher in Untermiete waren	557
4. „ „ infolge Ehescheidungen	104
	Zusammen 2348

III. Unterschied zwischen Angebot und Nachfrage im Jahre 1934	1152
------------------------------------------------------------------------	------

Einem Wohnungsangebote von insgesamt 3500 Wohnungen stand ein Wohnungsverbrauch von 2348 Wohnungen gegenüber, so daß sich auf Jahresende ein Wohnungsüberschuß von rund 1150 Wohnungen hätte ergeben sollen. Die am 1. Dezember 1934 in üblicher Weise durchgeführte Leerwohnungszählung ergab einen Leerwohnungsbestand von 1183, oder 3,5 % des Gesamtbestandes, eine Zahl, die mit den Ergebnissen unserer Angebots- und Nachfragestatistik gut übereinstimmt und erneut für die Zuverlässigkeit der Berner Wohnungsmarktstatistik spricht.

Und nun die voraussichtliche Wohnungsmarktlage im Jahre 1935! Sie ist schon etwas schwieriger abzuschätzen. Die Leser wissen bereits, daß sich die Wohnungsnachfrage in der Hauptsache nach der Zahl der Eheschließungen richtet. Nach den Zahlen, die für die Monate Januar bis April 1935 bereits vorliegen, ist die Annahme berechtigt, daß die Heiratshäufigkeit in der allernächsten Zeit etwas nachlassen wird, so daß im Jahre 1935 mit etwa 1050 Eheschließungen gerechnet werden kann. Eine andere Frage ist indessen die, ob eingedenk der eher verschlechterten Wirtschaftslage die Zahl jener Paare, die auch im Heiratsjahre einen eigenen Haushalt in eigener Wohnung gründen, ungefähr die gleiche sein wird wie letztes Jahr. Im Jahre 1934 bezogen 848 Ehepaare eine eigene Wohnung. Es dürfte angezeigt sein, den Heiratswohnungsverbrauch des Jahres 1935 etwas herabzusetzen und mit rund 780 in Rechnung zu stellen.

Hinsichtlich des Zu- und Wegzuges bieten die bereits für das 1. Halbjahr 1935 vorliegenden Zuzugs- und Wegzugszahlen sichere Anhaltspunkte für die Abschätzung des wirklichen Wohnungsbedarfes zufolge Familienzuzug- und -wegzuges; danach kann mit einem Mehrwohnungsbezug zufolge Zuzuges und Wegzuges von Familien von ungefähr 120 Wohnungen gerechnet werden. Das voraussichtliche

Wohnungsangebot wird nach den Erhebungen des Wohnungsamtes auf den Bauplätzen im Mai 1935 mit rund 600 Wohnungen richtig eingeschätzt sein.

Abschließend ergibt sich folgendes Bild über das voraussichtliche Angebot und die Nachfrage auf dem Berner Wohnungsmarkte im Jahre 1935:

I. Wohnungsangebot:

1.	Leerwohnungsbestand am 1. Dezember 1934	1183
2.	Reinwohnungszuwachs im Jahre 1935	600
3.	Freiwerdende Wohnungen infolge Familienwegzuges im Jahre 1935	600
4.	„ „ infolge Aufgabe des Haushaltes in eigener Wohnung durch Einzelpersonen und Familien	500
5.	„ „ infolge Todesfalles	160
6.	„ „ infolge Ehescheidungen	140
	Zusammen	3183

II. Wohnungsnachfrage:

1.	Wohnungsbezüge durch Eheschließende des Jahres 1935 ..	770
2.	„ infolge Familienzuzuges	720
3.	„ durch Einzelpersonen und Familien, die bisher in Untermiete wohnten	500
4.	„ infolge Ehescheidungen	100
	Zusammen	2090

III.	Unterschied zwischen Angebot und Nachfrage im Jahre 1935	1093
------	----------------------------------------------------------------	------

Nach vorstehendem Voranschlage dürfte sich auf Ende des Jahres 1935 zwischen Angebot und Nachfrage ein Überschuß oder Leerwohnungsbestand von rund 1100 Wohnungen ergeben: dies wären 3,2 % aller Wohnungen.

Wohnungsumzüge innerhalb des Stadtgebietes

Das Jahr 1934 zeichnet sich durch eine besonders rege Umzugstätigkeit aus. Während im Jahre 1933 4176 Wohnungswechsel

erfolgten, sind es nach der Statistik des Jahres 1934 (siehe Übersicht 16) deren 4479. Dies bedeutet, daß nahezu jeder sechste Wohnungsinhaber im Berichtsjahre 1934 seine bisherige Wohnung gegen eine andere vertauscht hat.

Grundbesitzwechsel

Die Zahl der Handänderungen betrug im Jahre 1934 insgesamt 736 gegenüber 892 im Vorjahre. Wie die Übersicht 18 ausweist, waren davon 575 (716) bebaute und 161 (176) unbebaute Liegenschaften. Die verschiedenen Handänderungen veranschaulichen folgende Zahlen:

	1934	1933	1932
Freihandkäufe	509	679	616
Zwangsverwertungen .	30	27	24
Erbgang	143	151	227
Abtretungen usw.	54	35	47
Zusammen	736	892	914

Einen Überblick über die Freihandkäufe und Zwangsverwertungen als die wirtschaftlich wichtigen Handänderungsarten auf dem stadtbernerischen Grundstücksmarkte, getrennt in bebaute und unbebaute Liegenschaften seit 1912, bietet folgende Zusammenstellung:

Jahr bzw. Jahres- durchschnitt	Freihändig umgesetzte Liegenschaften				Zwangsverwertg.	
	bebaute	unbebaute	bebaute	unbebaute	beb.	unbeb.
	Anzahl Handän- derungen	Verkaufs- summe 1000 Fr.	Anzahl Handän- derungen	Verkaufs- summe 1000 Fr.	Liegenschaften Anzahl Handänderungen	Liegenschaften Anzahl Handänderungen
1912—13	304	25 433	70	1868	20	—
1914—18	311	24 920	68	1767	19	1
1919—23	537	48 376	146	3328	7	2
1924—28	420	43 207	183	3793	15	4
1929	450	49 928	103	2004	30	4
1930	466	56 791	125	4128	28	1
1931	543	62 229	192	7184	35	1
1932	433	48 371	183	8539	24	—
1933	508	58 113	171	7448	24	3
1934	363	44 324	146	5040	28	2

Die Grundsteuerschätzung betrug im Jahr 1934 für die freihändig umgesetzten bebauten Liegenschaften 40 Mill. Fr., die Kaufpreissumme 44 Mill. Fr. und für die unbebauten 500 000 bzw. 5 Mill. Fr. Demnach macht die Verkaufspreissumme bei den bebauten Liegenschaften 110,8 % (1933: 112,5 %), der Grundsteuerschätzung und bei den unbebauten 942,1 % (1933: 674,0 %) aus.

Die Gemeinde erwarb im Jahre 1934 folgende 3 bebaute Liegenschaften:

1. Seelibühlweg 11, 11 a, Grundsteuerschätzung 86 600 Fr., Kaufpreis 66 804 Fr.
2. Brunngasse 40, Grundsteuerschätzung 35 100 Fr., Kaufpreis 38 000 Fr.
3. Seftigenstraße 14, Grundsteuerschätzung 214 000 Fr., Kaufpreis 227 500 Fr.

Außerdem erwarb sie 2 unbebaute Liegenschaften:

1 an der Statthalterstraße, Flächeninhalt 320 m², Kaufpreis 1592 Fr., 1 an der Freiburgstraße, Flächeninhalt 14 815 m², Kaufpreis 148 150 Fr.

Im Berichtsjahre verkaufte die Gemeinde die bebaute Liegenschaft Bundesgasse 17, Grundsteuerschätzung 149 800 Fr., Verkaufspreis 500 000 Fr., sowie 11 unbebaute Liegenschaften, ausschließlich Bauland mit einem Gesamtflächeninhalt von 6737 m², zu einem Verkaufspreis von 114 616 Fr.

Eine Zusammenstellung dieser 11 Grundstücksverkäufe nach Stadtteilen ergibt folgendes Bild:

Stadtteil	Anzahl Liegenschaften	Fläche Ar.	Grundsteuerschätzung Fr.	Verkaufspreis Fr.	Preis für 1 m ² Fr.
Brunnadern-Burgernziel	4	55	5 600	101 946	18. 65
Bümpliz	7	12	5 070	12 670	10. —
Zusammen	11	67	10 670	114 616	17. —

4. LEBENSKOSTEN, PREISE

Indexziffern

Die für das Berichtsjahr und einige Vergleichsjahre geltenden Hauptdaten der stadtbernschen Indexstatistik der familiären Lebenshaltung (Juni 1914 = 100) sind:

	1920 Höchst- stand	1925	1933 Jahresdurchschnitt	1934
Nahrung	237	169	118	117
Heizung, Beleuchtung	271	156	129	127
Kleidung	274	193	133	130
Zusammen	247	173	122	120
Miete	132	187	198	197
Gesamtindex	223	176	138	136

Der Gesamtindex der Lebenskosten hat im Jahre 1934 mit keinen Überraschungen aufwartet. Auf den Indexartikeln betrug die Teuerung 1934 im Jahresdurchschnitt, bezogen auf den Juni 1914, 36 % und 1933 38 %.

Gegenüber der Höchstteuerung im Jahre 1920 und gegenüber 1933 beträgt der Rückgang des Indexes der familiären Lebenshaltung:

	1920/34	1933/34
Nahrung	— 50,6	— 0,8
Heizung, Beleuchtung	— 53,1	— 1,6
Bekleidung	— 52,6	— 2,2
Zusammen	— 51,4	— 1,6
Miete	+ 49,2	— 0,5
Gesamtindex	— 39,0	— 1,4

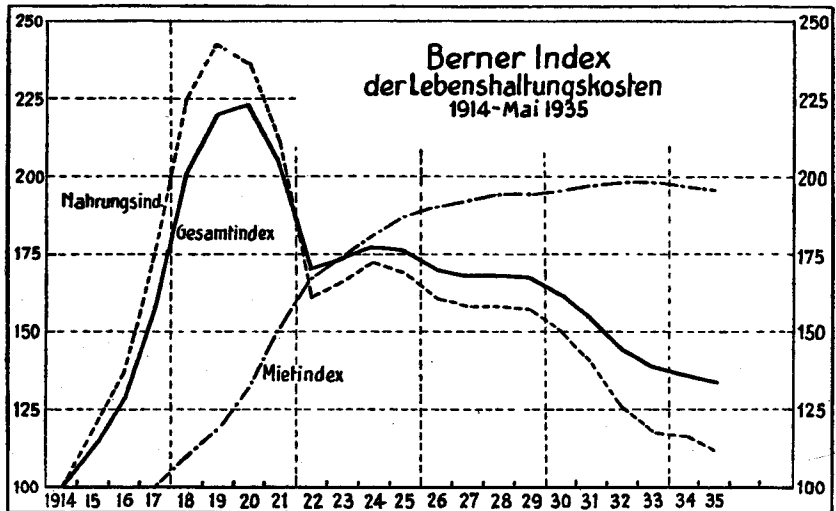
Alles ineinander gerechnet, ist der Gesamtindex im Berichtsjahre um zwei Punkte oder 1,4 % und seit 1920 um 87 Punkte oder 39,0 % gesunken.

Zur Zeit der Höchstteuerung stand der Mietindex auf 132, der Index für Nahrung, Heizung, Beleuchtung und Kleidung dagegen auf 247. Im Jahresdurchschnitte 1934 steht der Mietindex mit 197 auf ragender Höhe und hat den Index der übrigen Lebenskosten von 120 weit überflügelt.

Der Index der Lebenskosten steht in Bern am höchsten, in St. Gallen am tiefsten, der Unterschied beträgt im Jahresdurchschnitt 1934 14 Punkte oder 10,3 %. Beachtenswert ist, daß in Bern die Mieten um 97 %, in St. Gallen dagegen bloß um 40 % verteuert sind.

	Jahresdurchschnitt 1934					
	Nahrung	Heizung, Beleuchtung	Bekleidung	Zusammen (ohne Miete)	Miete	Gesamt-Index
Bern	117	127	130	120	197	136
Basel	113	126	112	114	199	132
Zürich	111	114	121	113	199	131
St. Gallen	113	129	133	118	140	122
Schweiz	115	117	115	115	183	129

	Mai 1935					
	Nahrung	Heizung, Beleuchtung	Bekleidung	Zusammen (ohne Miete)	Miete	Gesamt-Index
Bern	113	126	128	117	196	134
Basel	107	127	111	110	196	128
Zürich	108	113	120	110	195	128
St. Gallen	109	123	131	114	138	119
Schweiz	111	114	114	112	180	126



Preise

Der Durchschnittspreis der nachfolgenden Lebensmittel, die den Ausgabenetat eines Haushaltes stark belasten, betrug im Monat:

		Juni 1914	Oktober 1920 (Höchst- stand)	De- zember 1933	De- zember 1934	Mai 1935
Milch	1 l	24	49	31	31	31
Butter, Zentrifugen Ia	1 kg	400	850	500	500	500
Käse, Emmentaler Ia	1 kg	230	500	270	270	270
Eier, Kisteneier	1 St.	14 ¹⁾	38 ¹⁾	14	12	9
Eier, Trinkeier	1 St.	21 ¹⁾	51 ¹⁾	19	18	11
Rindfleisch, Bratenfleisch						
(Stotzen)	1 kg	200	560	280	270	260
Magerspeck	1 kg	250	800	370	360	315
Schweinefett, einh. roh ...	1 kg	185	500	170	155	150
Brot (runde Form)	1 kg	35	75	33	33	33
Reis, ital. glac.	1 kg	50	160 ²⁾	45	45	45
Teigwaren, Mittelqual.	1 kg	63	160	60	60	55
Zucker, Kristall	1 kg	49	220	29	28	28
Kartoffeln, Herbstpreis ...	100 kg	1100	2500 ³⁾	1100	1050	1050
Kalbfleisch Ia, Stotzen ...	1 kg	270	725	375	355	330
Schweinefleisch, frisch						
(Stotzen)	1 kg	245	760	355	300	250

Im Vergleiche zu früheren Jahren verzeichnet das Jahr 1934 keine nennenswerten Preisverschiebungen bei den Lebensmitteln. Die Abwärtsbewegung der Lebensmittelpreise ist zum Stillstande gekommen, wie die folgenden Zahlen erkennen lassen:

Gruppe	1920	Viertes Vierteljahr (Juni 1914 = 100)					1934	Mai 1935
		1925	1930	1931	1932	1933		
Milchprodukte	206	167	144	142	128	127	127	127
Eier	444	256	211	182	163	148	133	100
Fleisch	273	175	183	167	148	143	134	123
Fette und Speiseöle ..	234	150	130	100	81	83	84	81
Brot und andere Ge- treideprodukte	229	160	127	103	97	93	93	92

¹⁾ Dezember; ²⁾ spanisch, unglaciert; ³⁾ 1918.

Gruppe	1920	Viertes Vierteljahr (Juni 1914 = 100)					1934	Mai 1935
		1925	1930	1931	1932	1933		
Zucker, Honig, Schokolade	345	144	113	101	96	88	84	82
Hülsenfrüchte	240	179	151	113	94	88	106	111
Kartoffeln	151	133	136	107	107	99	97	101
Kaffee	178	187	150	130	122	128	124	120
Nahrungsindex	240	168	149	135	123	119	117	113
Rückgang in %		30,0	11,3	9,4	8,9	3,2	1,7	3,4

Beachtenswert ist an der vorstehenden Aufstellung u. a. auch noch, daß einzelne Gruppenindices — Fette und Öle, Getreideprodukte, Zucker, Schokolade, Hülsenfrüchte — den Vorkriegsstand nicht nur erreicht, sondern unterschritten haben.

Folgende Lebensmittel oder Spezereien haben den Vorkriegspreis erreicht oder sind sogar billiger als im Jahre 1914:

Artikel		Durchschnittspreis in Rappen				Mai 1935
		Juni 1914	Oktober 1920 (Höchststand)	Dezember 1933	Dezember 1934	
Cervelats	1 St.	20	40	20	20	20
Schweinefett, roh	1 kg	185	500	170	155	150
Schweinefett, ausgelassen ...	1 kg	190	550	175	165	160
Kokosnußfett	1 kg	185	360	115	130	130
Kochfett (Bell)	1 kg	170	*	120	140	140
Arachidöl	1 l	135	400 ¹⁾	100	100	105
Brot	1 kg	35	75	33	33	33
Mehl	1 kg	47	85	35	35	35
Maisgrieß	1 kg	36	75	35	35	35
Reis, ital., glac.	1 kg	50	160 ²⁾	45	45	45
Teigwaren	1 kg	63	160	60	60	55
Kristallzucker	1 kg	49	220	29	28	28
Bohnen, weiß	1 kg	50	140	35	40	40

Die Gemüsepreise standen im Jahre 1934 im allgemeinen tiefer als im vorhergehenden Jahre; dies trifft namentlich auch für das Obst zu, das dank einer sehr reichlichen Ernte sehr billig war.

¹⁾ Sesamöl; ²⁾ spanisch, unglaciert.

	Durchschnittspreis in Rappen (Jahresdurchschnitt)			Mai 1935
	1914	1933	1934	
Spinat	40	69	65	60
Kopfsalat, 1 Kopf	12	28	23	25
Feldrübli	15	30	33	40
Weißkabis	25	32	28	60
Zwiebeln	46	38	33	35
Tafeläpfel Ia (Herbstpreis)	3200	4900	2000	.
Kochäpfel, saure	24	34	28	35

Der Kirschenpreis betrug im Saisondurchschnitt 61 Rp. (88) für das kg.

Die Preisentwicklung der Gruppe Heizung und Beleuchtung wird durch die folgenden Jahresdurchschnittspreise veranschaulicht:

Artikel	1914	Durchschnittspreis in Rappen				Mai 1935
		1920 Höchst- stand	Dez. 1932	Dez. 1933	Dez. 1934	
Tannenholz, 4 Schnitt- Scheiter	2050	4835	3350	3200	3050	3050
Buchenholz, 4 Schnitt- Scheiter	2350	6100	4250	4100	3950	3950
Gaskoks, 40—60 mm	445	2500	780	770	740	740
Belgische Würfelkohlen, 30—50 mm	690	2150	1160	1100	1000	1000
Briketts „Union“	445	1645	720	720	700	700
Kochgas	18	60	26	26	26	26
Elektrischer Strom, ein- facher Tarif	50	50	40	40	40	40
Seife, Kernseife Ia	90	375	80	75	70	70

Der indexmäßige Verlauf der Gruppe Heizung und Beleuchtung ist aus folgenden Meßziffern ersichtlich:

Gruppe	1920 Höchst- stand	Viertes Vierteljahr (1914 = 100)						Mai 1935
		1925	1930	1931	1932	1933	1934	
Holz	266	195	184	182	176	169	165	165
Kohlen	407	176	185	176	164	161	152	153
Kochgas	333	166	155	144	144	144	144	144
Elektrischer Strom ...	100	90	80	80	80	80	80	80
Seife	378	178	130	100	91	83	78	78
Brennstoffindex	275	153	141	133	130	128	126	126
Rückgang in % .....	.	44,4	7,8	5,7	2,2	1,5	1,6	—

Die Preise für Brennstoffe standen im vierten Vierteljahre 1934 noch um 26 % über den Vorkriegspreisen, gegen 28 % im vorhergehenden Jahre. Die durchschnittliche indexmäßige Verbilligung beträgt somit 1,6 %.

Kleider, Leibwäsche und Schuhe sind im Berichtsjahre indexmäßig um 0,9 % billiger geworden. Die im Index berücksichtigten Artikel und Warengruppen zeigen folgende Bewegung:

Berner Bekleidungsindex, Frühling 1934 und Frühling 1935

Gruppe — Artikel	Frühling 1934, wenn Herbst 1933 = 100	Indexziffern (1914 = 100)		Verän- derung 1934/35 in %
		Frühling 1935	Frühling 1934	
Männerkleider	100,8	145,6	147,7	— 1,4
Maß	99,5	181,3	184,8	— 1,9
Konfektion	101,6	127,7	129,1	— 1,1
Frauenkleiderstoffe	101,6	125,2	123,4	+ 1,4
Kinderkleider	100,3	124,0	122,7	+ 1,0
Kleider, überhaupt	100,9	131,6	131,3	+ 0,2
Männerwäsche	98,8	126,2	127,4	— 0,9
Taghemd	98,6	122,8	124,6	— 1,4
Nachthemd	98,5	130,4	134,2	— 2,8
Unterhosen	99,3	111,1	112,7	— 1,4
Unterleibchen	99,8	124,1	124,8	— 0,6
Socken	99,5	122,4	123,8	— 1,1
Stehkragen	98,4	152,4	152,4	—
Taschentücher	97,4	119,9	119,2	+ 0,6

Gruppe — Artikel	Frühling	Indezziffern		Veränderung 1934/35 in %
	1934, wenn Herbst 1933 = 100	(1914 = 100) Frühling 1935	Frühling 1934	
Frauenwäsche	98,8	113,7	116,4	— 2,3
Taghemd	97,7	101,2	105,1	— 3,7
Nachthemd	99,0	108,3	111,2	— 2,6
Beinkleid	98,2	109,4	114,1	— 4,1
Unterrock	99,0	109,9	113,6	— 3,2
Unterleibchen	100,8	124,2	125,1	— 0,7
Strümpfe	99,4	122,5	125,4	— 2,3
Taschentücher	97,9	120,7	120,7	—
Leibwäsche, überhaupt	98,8	120,0	121,9	— 1,6
Männerschuhe	95,8	101,3	103,6	— 2,2
Frauenschuhe	95,4	106,2	108,9	— 2,5
Kinderschuhe	94,6	123,0	128,2	— 4,0
Schuhe (Neuanschaff.) überhaupt	95,2	110,2	113,6	— 3,0
Schuhreparaturen	96,5	149,9	155,8	— 3,8
Bekleidung total	99,2	128,3	129,5	— 0,9

Danach standen die Kleiderpreise indexmäßig im Frühjahr 1934 noch um 29,5 % gegenüber 28,3 % nach der Frühjahrserhebung 1935 über dem Vorkriegsniveau. Nicht mehr wesentlich teurer sind nach der Zusammenstellung im Vergleiche zur Preislage im Jahre 1914 die Schuhe, die Konfektionskleider und die Wäscheartikel, wogegen z. B. bei den Maßkleidern noch eine durchschnittliche Verteuerung von 81,3 % und bei den Schuhreparaturen eine solche von 49,9 % festzustellen ist.

Die in diesem Abschnitte ausgewiesenen Indexzahlen der Lebenskosten — berechnet auf der Verständigungsgrundlage — sind Mindestzahlen, weil nicht alle Haushaltsausgaben berücksichtigt sind. Es fehlen z. B. im Index die Steuern, die Versicherung, die Krankenpflege, ferner die Ausgaben für Bildung, Erholung, Genußmittel usw.

Gerade bei den Ausgaben, die im Index nicht berücksichtigt sind, und aus statistisch-technischen Gründen nicht leicht berücksichtigt werden können, ist vielfach heute keine wesentliche Entlastung festzustellen. So ist z. B., um nur einige Ausgaben zu nennen, bei den Steuern die im Jahre 1931 erfolgte kleine Entlastung auf den Ein-

kommensteuerbeträgen schon bei den mittleren und besonders den höheren Einkommen ausgeglichen worden durch die Kriegssteuer, die nunmehr in der Krisensteuer ihre Fortsetzung gefunden hat. Auch der Preis für alkoholische Getränke (Bier) ist noch derselbe wie zur Zeit seines Höchststandes, ferner merkwürdigerweise jener für Kleingebäck (Patisserie), obschon die wichtigsten Rohmaterialien (Mehl, Zucker) unter Vorkriegspreisen notieren. Auch die Rauchwaren, die Zeitungsabonnemente, die Kinopreise und die Coiffeurbedienung, sowie zum Teil die Arzt- und Zahnarztekosten weisen noch die Preise und Tarife aus der guten Zeit auf.

Trotz des im einzelnen nicht zu bestreitenden Preisabbaues — heißt es im Jahrbuch 1933 — „muß man es verstehen, wenn weite Bevölkerungskreise geltend machen, der Arbeitslohn reiche auch heute nur knapp hin zur Bestreitung der allernotwendigsten Ausgaben des täglichen Zwangsbedarfes.“ Diese Ausführungen dürften auch für die gegenwärtige Zeit, in der sich die Arbeitslosigkeit noch verschärft hat, weiter zutreffen.

5. ARBEITSMARKT

Arbeitsmarkt

Die Vermittlungstätigkeit des Arbeitsamtes im Jahre 1934 — verglichen mit 1933 — geht aus nachstehenden Zahlen hervor:

Männerabteilung	Stellensuchende		Offene Stellen		Besetzte Stellen	
	1934	1933	1934	1933	1934	1933
Gelernte	9281	8132	2087	2455	1748	1947
Ungelernte	5767	5029	2887	2803	2784	2669
Zusammen	15048	13161	4974	5258	4532	4616

Frauenabteilung

Gelernte	1870	2406	1632	1885	767	955
Ungelernte	1021	1048	1218	1146	625	653
Zusammen	2891	3454	2850	3031	1392	1608

Die Zahl der Stellensuchenden ist bei den Männern von 10 865 im Jahre 1932 auf 13 161 im Jahre 1933 und 15 048 im Berichtsjahre angewachsen. Offene Stellen wurden dem Arbeitsamte 5519 im Jahre 1932, im Jahre 1933 5258 und im Jahre 1934 nur noch 4974 gemeldet. Die Zahl der besetzten Stellen betrug 1932: 5085; 1933: 4616 und 1934: 4532. Die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage seit 1932 für Männer ist an Hand dieser Zahlenangabe augenfällig.

Bei den Frauenberufen verzeichnet die Arbeitsmarktlage eine etwas günstigere Entwicklung. Die Zahl der Stellensuchenden hat sich hier von 3573 im Jahre 1932 auf 3454 im Jahre 1933 und auf 2891 im Berichtsjahre gesenkt, wogegen jene der offenen Stellen im gleichen Zeitraum nahezu unverändert geblieben ist. Vermittlungen konnten erfolgen: 1392 im Jahre 1932; 1608 im Jahre 1933 und 1647 im Jahre 1934.

Arbeitslose waren auf Ende des Jahres 1934 2541 vorhanden, eine bisher nicht erreichte Zahl (1921: 1724). Die Stichtagszählungen der Arbeitslosen ergaben seit 1921 folgende Zahlen:

Monat	1921	1922	1926	1930	1931	1932	1933	1934	1935
Jan. ...	875	2253	848	789	1009	1186	2040	2320	2967
Febr. ..	1050	2348	470	744	941	1238	1884	1904	2590
März ..	1048	1574	278	355	337	782	882	1150	1849
April ..	867	1280	246	224	226	548	693	709	1413
Mai	995	1036	410	346	265	618	764	717	*
Juni ...	937	894	316	226	274	551	761	881	*
Juli ...	924	904	485	226	268	566	667	1042	*
Aug. ...	1157	997	387	207	321	500	589	1295	*
Sept. ..	1066	942	352	190	215	331	543	1195	*
Okt. ...	1177	830	309	297	404	627	751	1514	*
Nov. ...	1490	1173	653	526	779	975	1513	2074	*
Dez. ...	1724	1420	1052	991	1267	1487	2225	2541	*

Der Gemeinderat — und vor allem die Direktion der sozialen Fürsorge — hat sich auch im Berichtsjahre die allererdenklichste Mühe gegeben, Arbeitsgelegenheiten zu schaffen und ausfindig zu machen, um den vielen bedauernswerten Arbeitslosen über die Notzeiten hinweg zu helfen. Die seitens des Gemeinderates und der Direktion der sozialen Fürsorge getroffenen Arbeitsbeschaffungs- und Fürsorgemaßnahmen sind im Verwaltungsberichte der Stadt Bern für das Jahr 1934 ausgewiesen.

Arbeitslosenversicherung

Die Mitgliederzahl bei der städtischen und 16 privaten Kassen ist von 18 720 zu Jahresbeginn auf 19 691 am Ende des Jahres angestiegen. Die städtische Kasse zählte zu Jahresbeginn 3438 Mitglieder, am Jahresende 4026. Von 100 Kassenmitgliedern waren gänzlich arbeitslos (die Teilarbeitslosigkeit wird statistisch nicht erfaßt):

	Ende Dezember	
	1934	1933
Bekleidungs-, Leder-, Textilarbeiter	11,5	6,0
Bau- und Holzarbeiter	38,0	37,1
Graphische Arbeiter	6,6	5,6
Metall- und Uhrenarbeiter	13,0	11,9
Kaufmännisches Personal	4,6	5,5
Personal öffentlicher Dienste	1,9	3,8
Verschiedene Berufe	7,6	9,2

Die Verschlechterung der Beschäftigungslage findet ihren Ausdruck vor allem im Steigen der Arbeitslosigkeit in der Bekleidungs- und Metallindustrie.

Eindrucklich zeugen die ausbezahlten Unterstützungssummen für die vermehrte Arbeitslosigkeit unter den Mitgliedern der Arbeitslosenstellen:

	Ausbezahlte Unterstützungen in Fr. (Kassenauszahlungen)		
	1934	1933	1932
Private Kassen	1 145 582	1 135 150	958 377
Städtische Kasse	568 790	469 372	373 764
Zusammen	2 014 372	1 604 522	1 332 141

Auf ein Kassenmitglied entfielen im Jahre 1933 rund Fr. 86, 1934 hingegen Fr. 105 ausbezahlte Unterstützungen. Den Kassen werden in der Regel 70—90 % der ausbezahlten Taggelder in Form von Subventionen der Gemeinde, des Kantons und des Bundes zurück-erstattet.

Wie in früheren Jahren, entfällt auch im Berichtsjahr gut die Hälfte der ausbezahlten Taggelder auf das erste Vierteljahr.

Löhne

Die Durchschnittsverdienste für Maurer, Maurerhandlanger und Zimmerleute (gelernte und Hilfsarbeiter) wurden im Berichtsjahre um 7—8 Rappen herabgesetzt. Die Tarifwochenlöhne für Buchbinder erfuhren eine Senkung von 62 Fr. bzw. 76 Fr. auf 60 Fr. bzw. 74 Fr.

Kollektivstreitigkeiten

Das kantonale Einigungsamt befaßte sich im Berichtsjahre mit 12 Kollektivstreitigkeiten, gegen 19 im Vorjahre. Davon entfielen 4 (11) auf das Baugewerbe. Einigungen wurden 8 (15) erzielt, während in 4 Fällen (4) kein Abschluß zustande kam.

Gewerbegericht

Dem Gewerbegericht sind 1450 (992) Klagen eingereicht worden, von denen 1202 (727) durch Intervention des Zentralsekretärs und

158 (162) durch Vergleich erledigt wurden. In den beiden ersten Zahlen sind 565 Klagen einer Fabrik der Metallbranche gegen ihre sämtlichen Arbeiter, gemäß Artikel 26 des Fabrikgesetzes (rechtswidrige Arbeitsniederlegung) inbegriffen. Durch Urteil wurden 84 (98) Klagen erledigt und zwar 19 (22) zugunsten des Arbeitgebers und 65 (76) zugunsten des Arbeitnehmers.

6. INDUSTRIE, HANDEL UND VERKEHR

Überzeitbewilligungen

Im Berichtsjahre wurden 83 Bewilligungen für Überzeit und vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit erteilt, gegenüber 85 im Vorjahre. Wichtiger als die Zahl der Bewilligungen ist die der bewilligten Arbeitsstunden. In den letzten 10 Jahren verlief die Dauer der bewilligten Überzeit, Nacht- und Sonntagsarbeit folgendermaßen:

Jahr	Bewilligte Arbeitsstunden
1925	90 140
1926	37 169
1927	31 649
1928	70 285
1929	132 877
1930	83 107
1931	61 417
1932	26 904
1933	21 201
1934	26 853

Innerhalb der einzelnen Industriegruppen veränderte sich die Gesamtzahl wie folgt:

Industriegruppe	1934	Bewilligte Arbeitsstunden 1933	1932	1931
Textil- und Bekleidung	10 416	13 505	11 950	16 802
Nahrungs- und Genußmittel .	72	637	100	1 221
Graphische Industrie	7 205	5 030	3 296	9 842
Metalle und Maschinen	9 136	1 881	10 438	29 226
Übrige	24	148	1 120	4 326
Zusammen	26 853	21 201	26 904	61 417

Handelsregister

Auf Ende 1934 waren im Handelsregister der Stadt Bern 2962 (2990) Bernerfirmen und 69 (76) Filialen eingetragen.

Nach der Rechtsform verteilen sich die Berner Firmen wie folgt:

Rechtsform	Eingetragene Firmen auf Jahresende	
	1934	1933
Einzelfirmen	1653	1713
Kollektiv- und Kommanditgesellschaften	387	388
Aktiengesellschaften	509	482
Genossenschaften	278	276
Vereine, Stiftungen usw.	135	131
Berner Firmen zusammen	<u>2962</u>	<u>2990</u>

Die Zahl der Einzelfirmen hat sich im Berichtsjahre um 60 verkleinert, wogegen jene der Aktiengesellschaften um 27 zugenommen haben. Das Kapital der Aktiengesellschaften dagegen hat eine Verminderung um 1,798 Millionen Franken erfahren.

Betreibungen und Konkurse

Die Zahl der eingeleiteten Betreibungen hat gegenüber dem vorhergehenden Jahre zugenommen, und zwar von 50 066 auf 50 475. Die Art der privaten Betreibungen ist aus nachstehenden Angaben ersichtlich:

	1934	1933	1932
Ordentliche Betreibungen	31 878	30 769	29 679
Mietzinsbetreibungen mit Retentionsrecht .	1 091	1 028	974
Mietzinsbetreibungen ohne Retentionsrecht	560	390	338
Faustpfandbetreibungen	319	288	332
Grundpfandbetreibungen mit Mietzins- inkasso	216	152	126
Grundpfandbetreibungen ohne Mietzins- inkasso	271	155	205
Wechselbetreibungen	560	839	517
Arrestbetreibungen	56	57	59
Zusammen	<u>34 951</u>	<u>33 678</u>	<u>32 230</u>

Im Pfändungsverfahren hatten 7882 (9508) Betreibungen Erfolg. Verwertungen erfolgten 2428 (1411), davon waren 11 (18) Liegenschaftsverwertungen und 2417 (1393) ordentliche Verwertungen in-

folge Pfändung und Faustpfandbetreibung. Die Gesamtzahl der aus-
gestellten Verlustscheine beläuft sich auf 10 556 (11 028); davon
wurden 7956 (8933) nach fruchtloser Pfändung und 2600 (2095) nach
durchgeführter Verwertung oder nach einem Widerspruchsverfahren
ausgestellt.

Retentionsverzeichnisse wurden im Berichtsjahre 1276 (898) auf-
genommen, Arreste erfolgten 124 (117) und 2792 (2460) Konkurs-
androhungen sowie 41 (43) Nachlaßstundungen. Die Zahl der Requi-
sitionen betrug 449 (442), wovon 352 (311) Zahlungsbefehle und
Konkursandrohungen sowie 97 (131) Pfändungen.

Die wichtigsten Betreibungshandlungen haben seit 1911 folgende
Entwicklung genommen:

Jahr bzw. Jahresdurchschnitt	überhaupt	Zahlungsbefehle		Pfän- dungen	Verwer- tungen	Verlust- scheine
		auf 1000 Ein- wohner	davon Steuer- betreibg.			
1911—1915	27 989	305	11 253	7 990	584	4 029
1916—1920	29 240	296	16 222	7 963	506	4 906
1921—1925	50 276	516	29 229	13 086	786	5 137
1926—1930	46 391	429	19 435	7 992	1819	8 504
1930	47 150	425	18 260	8 851	2233	8 979
1931	45 480	404	17 161	9 190	2028	8 405
1932	47 190	410	14 960	9 450	1201	8 782
1933	50 066	426	16 388	9 508	1407	11 028
1934	50 475	423	17 663	7 882	2131	10 556

Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt

Über das Abzahlungsgeschäft in den letzten sechs Jahren, soweit
es mit Eigentumsvorbehalt verbunden ist, geben nachstehende
Zahlen Aufschluß:

Jahr	Verkäufe	Forderungs- betrag 1000 Fr.	Anzahlung 1000 Fr.
1929	1805	3304,2	687,5
1930	1939	3234,4	523,4
1931	1886	3055,4	657,2
1932	2246	3042,8	595,0
1933	2458	2970,0	582,0
1934	2546	2816,1	612,6

Die Zahl der Abzahlungskäufe hat gegenüber 1933 um 88 (212) zugenommen. Der gesamte Forderungsbetrag ist dagegen um rund 154 000 (72 800) Fr. zurückgegangen.

Für die verschiedenen Gruppen von Kaufgegenständen sei noch die Forderungssumme und die Höhe der Anzahlung wiedergegeben:

Kaufgegenstand	Forderungsbetrag 1000 Fr.		Anzahlung in % des Forderungsbetrages	
	1934	1933	1934	1933
Hausrat	948,8	894,9	15,5	14,0
Musikinstrumente	163,4	197,3	14,6	13,1
Nähmaschinen	112,2	109,6	12,4	10,9
Bureaumaschinen, Kassen	113,4	87,7	14,0	17,0
Gewerbliche Maschinen	177,6	355,0	10,9	11,4
Anderes Geschäftsinventar ...	242,1	220,5	32,0	26,3
Velos, Motorräder	80,7	62,8	25,2	22,0
Personenautomobile	806,1	742,3	28,7	29,4
Andere Automobile	145,5	269,3	39,5	25,4
Verschiedenes	26,3	30,6	22,0	19,3
Zusammen	2816,1	2970,0	21,8	19,6

Besondere Erwähnung verdient, daß der Forderungsbetrag für Bureaumaschinen und Kassen, sowie Personenautomobile sich von rund 87 700 Fr. bzw. 742 300 Fr. im Jahre 1933 auf rund Fr. 113 400 bzw. 806 100 Fr. im Jahre 1934 erhöht, wogegen sich jener für gewerbliche Maschinen und Last- und Lieferungswagen von rund 355 000 Fr. bzw. 269 300 Fr. auf 177 600 Fr. bzw. 145 500 Fr. gesenkt hat.

Billetsteuer

Die städtische Billetsteuer ergab im Berichtsjahre einen Betrag von 413 328 Fr. gegen 474 273 Fr. im Vorjahre.

Der Ertrag der Billetsteuer seit ihrer Einführung im Jahre 1919 wird durch folgende Zahlenreihen veranschaulicht:

Jahr bzw. Jahres- durch- schnitt	Steuerertrag						
	überhaupt	auf 1 Besu- cher	Kino	Stadt- theater	Theater Variété (Alhambra) und Corso	Kursaal Schänzli	Andere Veranstal- tungen
1919-24	322 040	24,9	122 964	70 060	30 979	11 523	86 514
1925	341 014	22,7	146 270	55 174	28 672	7 427	103 471
1926	353 362	21,9	169 707	61 037	25 202	7 072	90 344
1927	375 055	21,8	172 716	53 075	41 770	6 923	100 571
1928	368 211	21,3	165 970	55 487	43 683	7 142	95 929
1929	401 295	21,5	197 087	55 606	45 255	5 694	97 653
1930	433 805	21,2	235 590	53 211	31 045	4 901	109 058
1931	461 064	20,7	242 929	56 823	25 283	7 865	128 164
1932	432 415	20,3	234 402	61 077	23 943	6 526	112 237
1933	424 273	19,8	230 557	59 591	19 213	5 276	109 636
1934	413 328	19,8	211 191	51 368	14 995	5 232	130 542

Die Zahl der ständigen Kinos betrug 1925: 5, 1926—28: 7, 1929 bis 1934: 8 und die ungefähre Anzahl Sitzplätze 1925: 2550, 1928: 4450 und 1934: 4700.

Der Verlauf der Besucherzahlen ist aus nachstehenden Angaben ersichtlich:

Jahr, bzw. Jahres- durch- schnitt	überhaupt	Kino	Stadt- theater	Theater Variété (Alhambra) und Corso	Kursaal Schänzli	Andere Veranstal- tungen
1919-24	1 293 769	680 040	113 322	100 941	95 735	303 731
1925	1 500 483	800 602	89 915	91 531	62 289	456 146
1926	1 612 682	933 059	95 222	80 442	56 934	447 025
1927	1 721 704	974 812	92 603	154 305	58 938	441 041
1928	1 727 243	943 216	103 365	212 608	63 090	404 964
1929	1 869 940	1 106 330	101 741	187 086	52 590	422 193
1930	2 050 557	1 299 406	96 870	132 210	44 930	477 141
1931	2 222 659	1 381 035	105 736	118 055	59 195	558 638
1932	2 131 675	1 364 931	115 449	90 346	51 948	509 001
1933	2 143 126	1 360 400	109 870	93 533	43 686	535 637
1934	2 088 381	1 251 098	95 721	74 452	38 389	628 721

Sparguthaben bei den Sparkassen

Die Zahl der Sparhefte ist bei den neun in unsere Statistik einbezogenen stadtbernischen Banken von 239 904 Ende 1933 auf

243 986 am Jahresende 1934 angestiegen. Die Sparguthaben beliefen sich Ende 1934 auf 358 Millionen Franken gegenüber 361 Millionen Franken im Vorjahre und 370 Millionen Franken im Jahre 1932.

Eisenbahnverkehr

Im Personenverkehr des Hauptbahnhofes und der übrigen im Gebiet der Stadt Bern gelegenen Stationen und Haltestellen gelangten im Jahre 1934 zur Ausgabe:

	Gewöhnliche Billette einfacher Fahrt und Hin- und Rück- fahrt (letztere unverdoppelt)		Streckenabonnements- karten	
	1934	1933	1934	1933
Hauptbahnhof	1 309 446	1 281 318	12 265	12 398
Übrige Stationen und Haltestellen	174 303	187 633	10 100	10 364
Zusammen	1 483 749	1 468 951	22 365	22 762

Nach dem Verkehrsaufschwung im Jahre 1933, der hinsichtlich der gewöhnlichen Billette 38 359 oder 2,7 % und bezüglich der Streckenabonnementskarten 2275 oder 11,1 % betrug, erbrachte das Jahr 1934 gegenüber dem Vorjahre eine weitere Vermehrung der gewöhnlichen Billette um 14 798 oder 1,0 %, dagegen eine Verminderung der Streckenabonnementskarten um 397 oder 1,7 %, woraus sich für den Gesamtpersonenverkehr, gemessen an der Reisendenzahl, ein leichter Verkehrsrückgang ergibt.

Im Gesamtgüterverkehr des Hauptbahnhofes und der übrigen Stationen und Haltestellen erfolgte im Jahre 1934 gegenüber 1933 ein merklicher Rückgang, der namentlich im Empfangsverkehr deutlich in Erscheinung tritt.

Es gelangten zur Beförderung:

	Versand		Empfang	
	1934	1933	1934	1933
Hauptbahnhof	48 159	55 521	196 894	222 376
Übrige Stationen und Haltestellen	54 035	55 776	101 306	111 864
Zusammen	102 194	111 297	298 200	334 240

Hatte der Gesamtgüterverkehr im Jahre 1933 gegenüber 1932 noch eine allerdings bescheidene Zunahme um 3180 Tonnen oder 0,7 % aufzuweisen, so ergibt sich für das Jahr 1934 gegenüber dem vorjährigen eine Minderbeförderung von 45 143 Tonnen oder 10,1%, an welcher der Güterversand mit 9103 Tonnen oder 8,2 % und der Gütereingang mit 36 040 Tonnen oder 10,8 % beteiligt ist.

Der Personen- und Güterverkehr des Hauptbahnhofes und der übrigen im Gebiete der Stadt Bern gelegenen Stationen und Haltestellen hat in den letzten Jahren folgende Entwicklung eingeschlagen:

	Anzahl der ausgegebenen Billette einfacher Fahrt und Hin- und Rückfahrt (letztere unverdoppelt)	Anzahl der ausgegeb. Strecken- abonnements- karten	Güterverkehr	
			Versand Tonnen	Eingang Tonnen
1928	1 395 746	15 686	116 824	293 985
1929	1 391 813	17 768	124 890	306 511
1930	1 437 145	19 055	114 447	306 667
1931	1 440 708	19 844	117 168	333 053
1932	1 430 592	20 487	106 628	335 729
1933	1 468 951	22 762	111 297	334 240
1934	1 483 749	22 365	102 194	298 200

Post, Telegraph und Telephon

Die leichte Zunahme des Postverkehrs, die schon im Jahre 1933 einsetzte, hat angehalten, ausgenommen bei den Paketen, deren Zahl gegenüber dem Vorjahre etwas zurückgegangen ist. Der Erlös aus dem Wertzeichenverkauf blieb seit 1932 annähernd gleich; er ist immerhin noch um 3,6 % geringer als im Jahre 1931. Die Check-einzahlungen und Postanweisungen haben nur der Zahl nach zugenommen; wertmäßig sind sie etwas zurückgegangen, worin zum Teil die fortschreitende Preissenkung zum Ausdruck kommt. Ende 1934 zählte das Postcheckamt Bern 10 084 Rechnungsinhaber, wovon 5742 in der Stadt Bern wohnten.

Der Telegrammverkehr schrumpft immer mehr zusammen. Im Gegensatz dazu hat sich der Telephonverkehr stark vermehrt; er zeigt die größte Entwicklung aller Dienstzweige der P T T-Verwaltung.

Die Veränderung des Post-, Telegraphen- und Telephonverkehrs gegenüber dem Vorjahre ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

	1934	1933	Zunahme absolut	1933/34 %
Wertzeichenverkauf und Barfrankierung, 1000 Fr.	6 599	6 543	56	0,9
Briefpostversand, 1000 St. ..	41 302	39 747	1555	3,9
Paketpostversand, 1000 St. .	2 003	2 035	—32	—1,6
Checkeinzahlungen und Postanweisungen, 1000 St.	2 228	2 117	111	5,2
Betrag in Mill. Fr.	206,9	211,6	—4,7	—2,2
Aufgegebene Nachnahmen, 1000 St.	1 762	1 712	50	3,0
Aufgegebene abonnierte Zeitungen, 1000 St.	44 543	43 540	1003	2,3
Telegramme ¹⁾ , 1000 St.	183	197	—14	—7,1
Orts- und Ferngespräche ¹⁾ , 1000 St.	20 148	18 524	1624	8,8

Die Zahl der Postfachinhaber und Postcheckrechnungsinhaber betrug:

	Postfachinhaber		Postcheckrechnungsinhaber	
	in Bern wohnhaft	auswärts wohnhaft	in Bern wohnhaft	auswärts wohnhaft
1934	1243	58	5742	4342
1933	1254	52	5275	4265

Die Steigerung der Zahl der Radiokonzessionäre verlief wie folgt:

	1934	1933	1932
Gewöhnliche Radiokonzessionäre	17 254	13 842	12 410
Privater Drahttrundspruch	2 298	1 238	210
Telephonrundspruch	2 602	1 259	712
Zusammen	22 154	16 339	13 332

Fremdenverkehr

Der Berner Fremdenverkehr hat 1934 mit 160 575 abgestiegenen Gästen und 342 668 Übernachtungen abgeschlossen, gegen 155 221

¹⁾ Ohne Liebefeld; mit Oberbottigen und Riedbach.

und 335 287 im Vorjahre. Die Gästezahl hat um 5354 oder 3,4 % und die Zahl der Übernachtungen 7381 oder 2,2 % zugenommen.

Inlandgäste stiegen 108 924 ab, gegen 105 143 im Jahre 1933, Auslandgäste 51 651 bzw. 50 078. Für die wichtigsten Herkunftsländer (über 1000 Gäste) betragen die Gästezahlen:

	1934	1933	1932	Zunahme absolut	1933/34 %
Deutschland	16 451	16 481	16 606	— 30	— 1,8
Frankreich	13 070	11 909	10 373	1161	9,7
Belgien	3 409	3 479	2 265	— 70	— 2,0
Italien	3 644	3 104	3 327	540	17,4
Holland	2 959	2 928	2 609	31	1,0
Österreich und Ungarn	2 789	2 649	2 715	140	5,3
Amerika	2 064	2 434	3 004	— 370	—15,2
Großbritannien	2 471	2 237	2 142	234	10,5
Spanien u. Portugal ..	1 349	1 213	931	136	11,2

Die Zahlen zeigen, daß auch im Berichtsjahre unter den Auslandgästen jene aus Deutschland mit 16 451 an der Spitze stehen, gefolgt von Frankreich mit 13 070 Gästen. Stärker geworden ist der Gästebesuch aus Italien, Frankreich, Österreich und Ungarn, Großbritannien und Spanien-Portugal. Unter den Ländern mit einem Gästefall steht an erster Stelle Amerika.

Die durchschnittliche Zahl der Aufenthaltstage beträgt für die Gäste aus dem Auslande 2,3 (2,5), für jene aus dem Inlande 2,0 (2,0), zusammen 2,1 (2,2). Die größte Aufenthaltsdauer verzeichnen die Gäste aus den Balkanstaaten mit 6,3 und aus Zentral- und Südamerika mit 6,2 Tagen.

Die Zahl der Fremdenbetten in den Berner Hotels, Gasthöfen und Fremdenpensionen betrug im Jahresdurchschnitt 1934 2214, davon entfallen auf die Hotels I. Ranges 566, II. Ranges 938, III. Ranges 358 und auf die Fremdenpensionen 352.

Bei einer Gesamtbettenzahl von 2214 hätten in den 365 Tagen des Jahres bei voller Besetzung 790 325 Logiernächte in Bern verbracht werden können. Tatsächlich waren es indes im Jahr 1934 bloß 342 668 Logiernächte. Somit ergibt sich eine durchschnittliche

Bettenbelegung (Ausnützung) von 42,4 %, gegenüber 42,6 % im Vorjahre und 43,1% im Jahre 1932.

Die einzelnen Hotelkategorien verzeichnen folgende Bettenbesetzung:

	Bettenbesetzung		
	1934	1933	1932
Hotels I. Ranges	28,6	31,0	33,3
„ II. „	49,4	47,8	46,9
„ III. „	39,7	42,8	48,9
Hotels zusammen	41,2	41,8	43,2
Fremdenpensionen	48,7	48,2	42,3
Zusammen	42,4	42,6	43,1

Über die Entwicklung des Fremdenverkehrs in den ersten fünf Monaten des Jahres 1935 bietet die folgende Aufstellung die nötigen Anhaltspunkte. In Berücksichtigung der wirtschaftlichen Notzeiten dürfen sich die Zahlen wohl sehen lassen.

Monat	Hotelgäste		Logiernächte		Bettenbesetzung		Auslandgäste in % aller Gäste	
	1935	1934	1935	1934	1935	1934	1935	1934
Januar	9 663	9 951	22 773	24 320	33,4	35,8	23,0	24,5
Februar	9 173	10 490	22 753	23 977	37,0	39,1	26,2	24,6
März	11 557	12 040	25 970	26 530	38,1	39,1	22,1	26,5
April	12 008	12 810	25 133	25 980	38,1	39,6	28,2	33,9
Mai	12 786	12 101	27 066	26 182	39,7	38,1	25,6	32,0
Zusammen	55 187	57 392	123 695	126 989	37,3	38,3	25,1	28,4

Verkehrsunfälle

Trotz aller Verkehrserziehung, trotz aller Warnungen und Strafandrohungen der Polizei verzeichnet die Zahl der Unfälle im Berner Straßenverkehr im Laufe des Jahres 1934 wiederum eine Zunahme. Die Zahl der Unfälle betrug im Jahre

1931	575
1932	591
1933	897
1934	925

Auch im Berichtsjahre sind die Zusammenstöße zwischen zwei Fahrzeugen mit 560 (593) Unfällen am häufigsten vertreten. An zweiter Stelle folgt das Überfahren von Fußgängern mit 176 (157) Unfällen.

Nur Sachschaden wurde bei 439 (450) Unfällen angerichtet. Bei den übrigen 486 (447) Unfällen wurden 534 (475) Personen verletzt und 17 (12) getötet. Von den Verletzten waren 88 (63) Kinder (unter 15 Jahren) und von den an den Folgen eines Verkehrsunfalles Verstorbenen 5 (2).

Die Statistik der Ursachen der Verkehrsunfälle zeigt das übliche Bild. Die 925 Verkehrsunfälle des Jahres 1934 wurden von den Verkehrspolizisten auf 1089 (1043) Ursachen zurückgeführt, von denen die wichtigsten waren:

Unvorsichtigkeit oder zu schnelles Fahren	540 mal	(522)
Nichtvortrittlassen	146 „	(124)
Falsches und unzulässiges Überholen	68 „	(69)
Schneiden der Kurve	38 „	(50)
Betrunkenheit	38 „	(35)

Die 176 (157) Unfälle, bei denen Fußgänger überfahren wurden, sind in 60 (78) Fällen vom Fußgänger verursacht oder zum mindesten mitverursacht worden.

Ein Blick in die folgende Zahlenaufstellung, worin die Verkehrsunfälle für die ersten Monate des Jahres 1935 ausgewiesen sind, zeigt, daß die Unfallgefahr im Straßenverkehr auch in jüngster Zeit nicht im Abnehmen begriffen ist.

Monat	1935	1934
Januar	45	42
Februar	41	42
März	42	57
April	72	69
Mai	82	90
Zusammen	282	300

Ohne Zweifel zeigen die vorstehenden Zahlen, daß es so nicht weiter gehen kann; vergeht doch seit einigen Jahren fast kein Tag, ohne daß

die Tageszeitungen über Verkehrsunfälle im Straßenverkehr unserer Stadt berichten. Gewiß wird die Rubrik „Verkehrsunfälle“ aus den Spalten der Zeitungen nie verschwinden können, weil technische Mängel, böser Zufall und menschliche Unzulänglichkeit in der „Schrecksekunde“ im verhängnisvollen Zusammenspiele immer wieder Verkehrsunfälle verursachen und Menschenleben gefährden werden. Pflicht vor allem der Fahrzeuglenker, aber auch der Fußgänger ist es, wenigstens jene Unfälle auf eine Mindestzahl zu beschränken, die, weil Folgen von Nichtbeachtung einfachster Rücksichtnahme auf die Gesetze des Verkehrs vermeidbar sind. Mehr Selbstdisziplin und die Unfälle können stark herabgemindert werden!

Motorfahrzeugbestand

Ende September 1934 waren in der Stadt Bern 4714 Motorfahrzeuge verkehrsberechtigt, gegen 4437 am 31. Dezember 1933 und 4325 am 1. Dezember 1931. Davon waren 2992 Personenwagen, 939 Motorräder, 692 Last-, Lieferungs- und Spezialwagen, 74 Gesellschaftswagen und 17 Traktoren.

7. FÜRSORGE

Städtische Armenpflege

Im Berichtsjahre betrug die Zahl der Unterstützungsfälle 5932 (5301), wovon 3828 (3192) vorübergehend und 2104 (2109) dauernd Unterstützte.

Die 5932 (5301) Unterstützungsfälle umfaßten zusammen insgesamt 14 376 (13 508) Personen, und zwar 9060 (8336) Erwachsene und 5316 (5172) Kinder.

Auf die geschlossene Fürsorge entfallen von den 5932 (5301) Unterstützungsfällen 2850 (3188), die sich folgendermaßen verteilen:

	1934	1933
in Krankenanstalten	979	1329
„ Greisenasylen	250	140
„ Armenanstalten	413	402
„ Erziehungs- und Strafanstalten	298	385
„ Familienpflege	910	932
	<hr/>	<hr/>
	2850	3188

In nicht weniger als 629 (617) Fällen, oder 10,6 (11,6) % der Gesamtzahl, waren die Unterstützten erst seit einem oder zwei Jahren in Bern wohnhaft.

Von den 14 376 (13 508) unterstützten Personen entfallen 11 815 (10 748) auf die örtliche Armenpflege, 1242 (1326) betreffen Konkordats- und 1319 (1434) waren Vermittlungsfälle.

Die Rohausgaben der städtischen Armenpflege beliefen sich (ohne Kosten der allgemeinen Verwaltung) im Jahre 1934 auf rund 4,3 (4,1) Millionen Franken. Reinausgaben verursachte die städtische Armenpflege (ohne Verwaltungskosten, abzüglich Staatsbeitrag und andere Einnahmen):

Jahr	Reinausgaben 1000 Fr.
1927	1391
1928	1491
1929	1323
1930	1428
1931	1506
1932	1663
1933	1678
1934	1764

Von den Rohausgaben im Betrage von 4,3 Millionen Franken sind 710 267 Fr. Ausgaben für Anstalten, Heime und Kinderkrippen, sowie 571 504 Fr. Beiträge an soziale Institutionen. An Unterstützungen wurden 3 043 687 Fr. ausgerichtet, von denen 982 402 Fr. an Familien, 750 325 Fr. an Alleinstehende und Kinder gingen und 54 644 Fr. als Unterstützungen für Berufslehre Verwendung fanden. Die Rohausgaben in der geschlossenen Fürsorge beziffern sich auf 1 256 316 Fr.

Städtische Altersbeihilfe

Ende des Jahres 1934 bezogen 862 (728) Personen eine Altersbeihilfe. Nahezu drei Viertel der Bezüger, nämlich 629 (530), sind Frauen. Unter den Bezügern sind 635 (539) alleinstehende Einzelpersonen, in 70 (54) Fällen erhalten Ehepaare die Altersbeihilfe, in 81 (75) Fällen ist nur ein Ehegatte genußberechtigt und die restlichen 6 Personen sind zusammenlebende Einzelpersonen.

Von den Bezügern der Altersbeihilfe wurden 33 (32) 1850 oder früher, 59 (59) in den Jahren 1851—55, 208 (197) in den Jahren 1856 bis 1860 und 562 (440) in den Jahren 1861—68 geboren.

Nach der Heimatzugehörigkeit waren 16 (10) Bezüger Stadtberner, 648 (555) Bürger einer andern bernischen Gemeinde, 158 (131) Außer-kantonale und 40 (32) Ausländer.

Einen eigenen Haushalt führten 492 (431) Bezüger, 242 (179) wohnten bei Verwandten, 12 (20) bei Drittpersonen und 43 (41) in

Altersheimen, wobei die zusammenlebenden Bezüger jeweils nur als ein Fall gezählt sind.

In 375 (290) Fällen hatten die Bezüger kein Einkommen und 479 (414) waren ohne Vermögen.

Im Berichtsjahre belief sich die Summe der ausgerichteten Altersbeihilfen auf 366 310 (306 068) Fr. Die Altersbeihilfen betragen im Höchsthalle 660 Fr., in einzelnen Fällen aber auch bloß 60 bis 200 Fr., nämlich dann, wenn das übrige Einkommen oder Vermögen einen bestimmten Betrag erreicht. Von den 789 (671) am Ende des Berichtsjahres laufenden Altersbeihilfen betrug die Großzahl, 610 (516) oder 77,3 (76,9) % 480 Fr. Beihilfen im Betrage von weniger als 480 Fr. wurden 115 (109) und höhere Beihilfen 64 (46) bezogen.

Vormundschaftswesen

Im Berichtsjahre wurde über 221 (191) Erwachsene und 318 (362) Kinder, zusammen in 539 (553) Fällen eine Vormundschaft, Beistandschaft oder Beiratschaft errichtet. Beendigt wurden 495 (464) Bevormundungen, wovon 144 (178) wegen Mündigkeit, 114 (54) wegen Umwandlung in eine Vormundschaft und 78 (61) wegen Wohnsitzänderung.

Der amtlichen Pflegekinderaufsicht unterstanden am Jahresbeginn 498 (487) Kinder, zu denen im Verlaufe des Jahres 92 (105) neu hinzukamen, während 93 (94) aus der Aufsicht entlassen wurden. Der Endbestand betrug 497 (498), er war also fast genau gleich groß wie vor Jahresfrist.

Berufsberatung

Im Berichtsjahre sprachen 1915 (1836) Jugendliche zum ersten Male bei der Berufsberatungsstelle vor, um ihre Berufswünsche zu äußern; davon waren 967 (810) Knaben und 948 (1026) Mädchen. Berufswahlentscheidungen gelangten 324 (336) zur Kenntnis der Knabenabteilung und 753 (815) zur Kenntnis der Mädchenabteilung; dazu kommen noch 260 (163) Mädchen, die sich für einen Aufenthalt im Welschland entschieden hatten. Über die Lehrstellenvermittlung durch die Berufsberatung geben folgende Zahlen Aufschluß:

	Angemeldete		Besetzte	
	1934	Lehrstellen 1933	1934	1933
Knabenabteilung	355	341	254	312
Mädchenabteilung	803	793	534	676
Zusammen	1158	1134	788	988

Im Baugewerbe ist im Berichtsjahre gegenüber dem Vorjahre wiederum eine Zunahme der Berufswünsche von 151 auf 162 zu verzeichnen. Die Berufswahlentscheidungen sind dagegen mit 75 genau auf dem Stande des Vorjahres geblieben. Gemeldet wurden 62 offene Stellen; das sind 13 weniger als im Vorjahre. Als besetzt wurden 55 abgemeldet. In dieser Berufsgruppe wirkte sich der Rückgang der Bautätigkeit ziemlich stark aus.

Im graphischen Gewerbe, in welchem sich ein ziemlich starker Überfluß an Arbeitskräften bemerkbar macht, sind die Berufswahlentscheidungen von 12 auf 6 zurückgegangen.

In der Berufsgruppe „Handel und Verwaltung“ haben die Berufswünsche wiederum zugenommen, und zwar von 148 auf 161. Die Berufswahlentscheidungen sind sich ungefähr gleich geblieben (1934: 64, 1933: 62). Trotz der aufklärenden Tätigkeit der Berufsberatung gelangt immer wieder eine große Anzahl wenig geeigneter Kräfte in diesen Erwerbszweig.

Im Berichtsjahre entschieden sich 146 (167) Mädchen für die Berufe der Schneiderin und Weißnäherin. Die Zahl der Berufswünsche betrug 151. Für die Berufe der Modistin, der Pelznäherin, der Westen- und Hosenmacherin und der Corsetière, die noch aufnahmefähig wären, konnten leider auch im Berichtsjahre nicht genügend Mädchen gewonnen werden.

Der Verkäuferinnenberuf war im Berichtsjahre wieder der begehrteste. Er wies 188 Berufswünsche und 149 Berufswahlentscheidungen auf, gegenüber 142 Berufswahlentscheidungen im Vorjahre.

8. GEMEINDEBETRIEBE

Gegenüber dem Vorjahre hat die Gasabgabe an Private mit 18 172 000 (18 217 000) m³ leicht abgenommen, was vor allem darauf zurückzuführen sein dürfte, daß in den neuen Wohnungen vielfach die elektrische Küche eingerichtet wurde.

Der Wasserverbrauch ist mit 16 252 000 (16 410 000) m³ etwas kleiner als im Vorjahre. Der Unterbruch in der seit einigen Jahren üblichen Zunahme ist einer gewissen Regelung der Wasserabgabe zuzuschreiben. Infolge der Trockenheit waren im Sommer die südlichen Quellgebiete weniger ergiebig, und da die Wasserversorgung immer mehr beansprucht wird, mußte von Mitte Mai bis Mitte August ein Großteil der öffentlichen Brunnen trockengelegt werden. Durch Abdrosseln einzelner Hauptleitungen, ganz oder während bestimmter Tages- oder Wochenzeiten wurde der Abfluß von den Reservoirs nach dem Verbrauchsnetz etwas gehemmt. Diese Einschränkungsmaßnahmen hatten einen Minderverbrauch von einigen hunderttausend Kubikmetern zur Folge.

Die gesamte Energieerzeugung des Elektrizitätswerkes stellte sich 1934 auf 84 195 000 (69 611 000) kWh, nahm also gegenüber dem Vorjahre um rund 14½ Millionen kWh oder annähernd 21 % zu. Diese große Zunahme ist hauptsächlich bedingt durch die fast ganzjährige Absatzmöglichkeit an die im Sommer 1933 in Betrieb gesetzte Elektrodampfspeicheranlage im Inselspital und durch die weitere Entwicklung der Energieabgabe für Wärmezwecke an Haushalt und Gewerbe.

Der Rückgang im Fremdenergiebezug von 1,8 Millionen kWh im Jahre 1933 auf 1,3 im Jahre 1934 ist auf den Ablauf des Energielieferungsvertrages mit den Freiburgischen Elektrizitätswerken zurückzuführen.

Im städtischen Schlachthofe wurden 51 416 (47 872) Tiere im Gesamtgewicht von 56 022 (50 733) q geschlachtet. Die Fleischeinfuhr belief sich auf 17 469 (17 627) q, so daß die gesamte, im Schlachthof kontrollierte Fleischmenge 73 491 (68 360) q beträgt.

9. FINANZEN UND STEUERN

Die Gemeinderechnung für 1934 schließt bei 54 993 487 (54 306 878) Franken Roheinnahmen und 54 961 882 (54 278 000) Fr. Rohausgaben mit einem Überschusse von 31 604 (28 878) Fr. ab. Die wichtigste Einnahmequelle der Gemeinde sind nach wie vor die Gemeindesteuern, die einen Ertrag von 17 565 901 (17 550 542) Fr. zeitigten. Das Elektrizitätswerk weist Roheinnahmen im Betrage von 8 677 667 (8 300 927) Fr. aus, Gaswerk und Wasserversorgung 7 915 246 (8 158 353) Fr. und Straßenbahnen und Stadtomnibus 5 519 357 (5 558 370) Fr.

Das Gemeindevermögen betrug Ende 1934 39 375 261 (38 279 288) Franken. Davon entfallen über 20 Millionen Franken auf das Schulgut, auf 249 717 (235 010) Fr. beziffert sich das Armengut, auf rund 12,5 (12,4) Millionen Franken das Administrativvermögen und auf rund 5,2 (5,2) Millionen Franken der Reinbetrag des Kapitalvermögens. Das Kapitalvermögen weist rund 126 Millionen Franken Aktiven und rund 121 Millionen Franken Passiven, wovon 104,4 (105,3) Millionen Franken feste Anleihen, auf.

Die Zahl der Einkommenssteuerpflichtigen hat gegenüber dem Vorjahre von 48 781 auf 49 528 in der I. Klasse und von 7666 auf 7741 in der II. Klasse zugenommen. Das steuerpflichtige Einkommen I. Klasse beziffert sich auf 165 327 600 (166 868 500) Fr. und das Einkommen II. Klasse auf 18 641 500 (19 377 700) Fr.

Die Steuerkraft der einzelnen Berufsgruppen läßt sich an Hand der auf einen Pflichtigen entfallenden Durchschnittsbeträge beurteilen:

Berufsgruppe	Steuerpflichtiges Einkommen auf			
	1 Pflichtigen			
	I. Klasse		II. Klasse	
	1934	1933	1934	1933
Selbständig Erwerbende	7120	7240	2260	2290
Landwirtschaft und Gartenbau	2560	2620	850	1080
Industrie und Handwerk	7200	8080	1450	1530
Handel und Verkehr	6440	6160	1980	1850
Gastgewerbe	6470	5990	2300	3010
Freie Berufe	9290	8850	4030	3800
Unselbständig Erwerbende	2570	2600	1280	1430
Öffentliche Funktionäre	4860	4730	1070	1070
Private Beamte und Angestellte	3270	3710	1870	2250
Arbeiter in privaten Betrieben	1170	1100	670	620
Hotel- und Wirtschaftspersonal	1380	1380	590	660
Rentner und Pensionierte	2520	2620	3130	3230
Rentner	3510	3420	3520	3650
Pensionierte	2430	2530	2050	2030

Die tatsächlichen Einkommensverhältnisse einzelner Bevölkerungskreise können auf Grund der vorstehenden Zahlen nicht ohne weiteres abgeschätzt werden. Um in dieser Hinsicht praktisch anwendbarere zahlenmäßige Aufschlüsse zu erhalten, müßten die oben angegebenen großen Berufsgruppen weiter unterteilt werden. Zudem sind die vorstehend ausgewiesenen Durchschnitte nicht nur das Ergebnis der Änderungen des Einkommens, sondern auch von Änderungen in der Struktur der Pflichtigen, vor allem infolge des Zu- und Wegzugs. Als rohe Konjunkturzahlen zur Beurteilung der Entwicklung des Durchschnittseinkommens dürften sie indessen vollauf genügen und mangels anderer zweckmäßiger Ausweise gute Dienste leisten.

Über die Staats- und Gemeindesteuersätze geben nachstehende Angaben Aufschluß:

Art der Steuer	Vermögen		Einkommen	
	Grund ‰	Kapital ‰	I. Klasse ‰	II. Klasse ‰
Staatssteuer	3,1	3,1	4,65	7,75
Gemeindesteuer	3,3	3,3	4,95	8,25

Die Ansätze haben gegenüber dem Vorjahre keine Änderung erfahren.

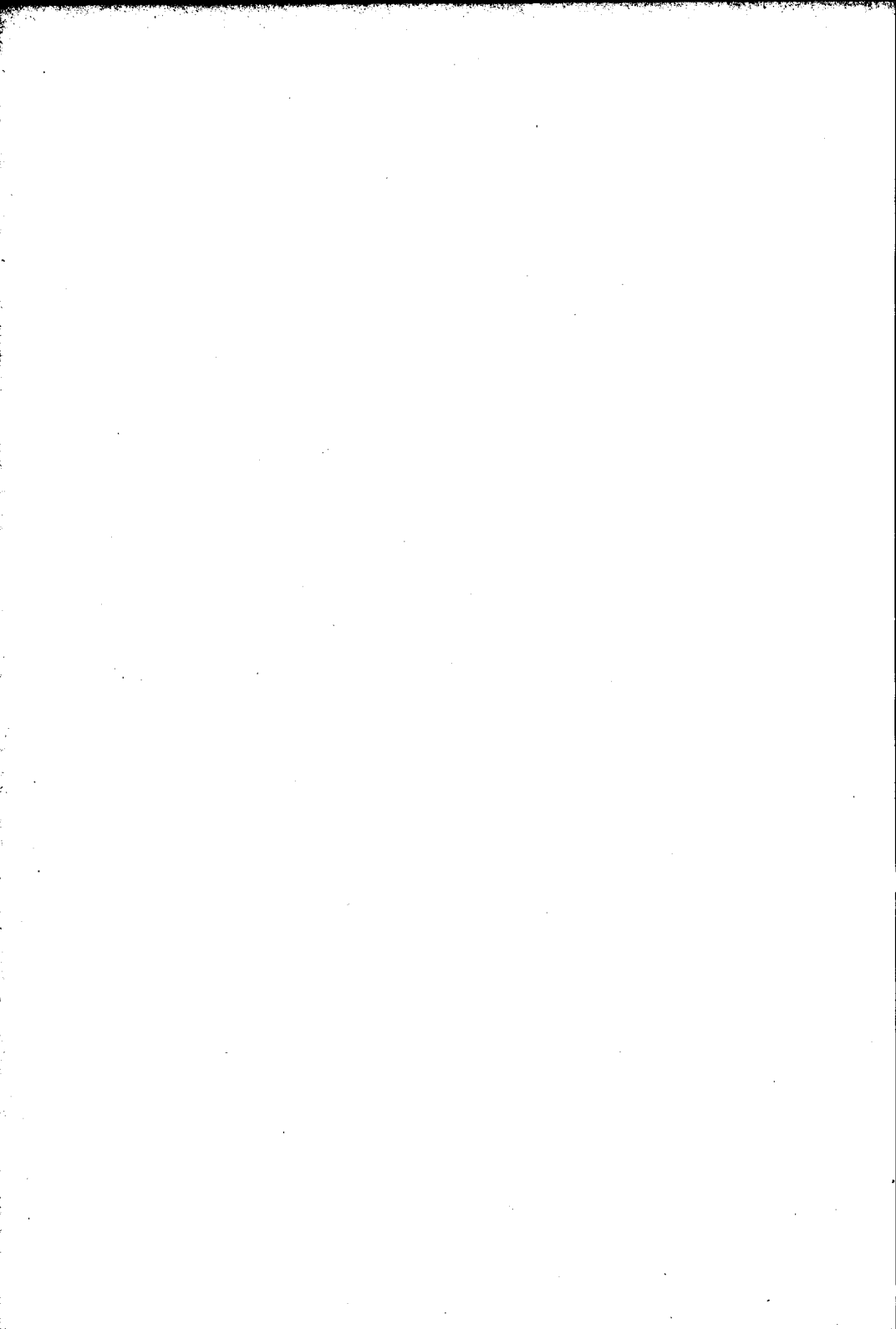
10. WITTERUNG

Aus dem Witterungsverlauf im Berichtsjahre ist vor allem hervorzuheben, daß im April und Mai die Temperatur erheblich höher als normal war und daß gleichzeitig die Niederschlagsmengen sehr gering waren. Die Temperatur betrug im Monatsmittel im April 10,7 und im Mai 14,5° C, gegen 8,0 bzw. 12,5 im Durchschnitte der Jahre 1864—1923. Im April und Mai belief sich die Niederschlagsmenge auf insgesamt 55 mm gegen 163 im langjährigen Durchschnitt. Im Gegensatz dazu war der Juni mit 189 mm (Normalwert: 109 mm) sehr regnerisch.

Wie April und Mai war auch der September trocken und warm. Die Temperatur stieg im Monatsdurchschnitte auf 15,1° C gegen 13,5° C im 65jährigen Mittel. Die Niederschlagsmenge beziffert sich auf 58 (Normalwert: 85) mm.

Der Dezember war verhältnismäßig sehr warm, betrug doch der Monatsdurchschnitt der Temperatur 4,1° C gegen —0,7° C im langjährigen Mittel. Eine so warme Dezembertemperatur gehört zu den größten Seltenheiten.

JAHRESÜBERSICHTEN



1. BEVÖLKERUNG.

Entwicklung der Wohnbevölkerung.

1 Vierteljahr — Geschlecht — Heimat	Anfangs- be- stand	Ge- burten- über- schuß	Wan- derungs- gewinn ¹⁾	Gesamt- zu- nahme	Endbestand			Mittlere Wohn- bevölke- rung
					über- haupt	Davon Ausländer		
						absolut	%	
1. Vierteljahr.	119 025	37	— 222	— 185	118 840	6765	5,7	119 070
2. „	118 840	100	370	470	119 310	6678	5,6	118 940
3. „	119 310	94	— 35	59	119 369	6438	5,4	119 310
4. „	119 369	23	938	961	120 330	6553	5,4	119 870
Männlich	53 943	133	619	752	54 695	2603	4,8	54 210
Weiblich	65 082	121	432	553	65 635	3950	6,0	65 090
Schweizer ...	112 148	266	1205	1629 ²⁾	113 777	.	.	112 640
Ausländer ...	6 877	—12	— 154	— 324 ²⁾	6 553	6553	.	6 660
Jahr 1934	119 025	254	1051	1305	120 330	6553	5,4	119 300
Jahr 1933	116 692	248	2085	2333	119 025	6877	5,8	117 600

¹⁾ Wegzugzuschlag 4 %.

²⁾ Einschließlich Veränderung infolge Eheschließung und Einbürgerung.

Eheschließungen, Ehescheidungen, Geburten und Todesfälle.

2 Vierteljahr — Heimat	Absolute Zahlen					Auf je 1000 Einwohner pro Jahr				Im 1. Le- bensjahr Gestorb. auf je 100 Le- bendge- borene
	Ehe- schlie- Bun- gen	Ehe- schei- dun- gen	Lebend- ge- borene	Gestorbene		Ehe- schlie- Bun- gen	Lebend- ge- borene	Ge- storbene	Ge- burten- über- schuß	
				über- haupt	im 1. Le- bens- jahr					
1. Vierteljahr.	170	40	363	326	14	5,7	12,2	11,0	1,2	3,8
2. „	396	48	379	279	11	13,3	12,7	9,4	3,3	2,9
3. „	241	19	376	282	18	8,1	12,6	9,4	3,2	4,8
4. „	322	51	349	326	18	10,7	11,6	10,9	0,7	5,2
Schweizer ...	2104	292	1410	1144	60	.	12,5	10,2	2,3	4,2
Ausländer ...	154	24	57	69	1	.	8,6	10,4	—1,8	1,8
Jahr 1934	1129	158	1467 ¹⁾	1213 ²⁾	61	9,5	12,3	10,2	2,1	4,2
Jahr 1933	1155	145	1465	1217	79	9,8	12,4	10,3	2,1	5,4

¹⁾ Davon 828 (804) in Anstalten geboren.

²⁾ Ohne Totgeborene.

Todesursachen.

3	Todesursache — Geschlecht — Sterbeort	Altersjahre				Geschlecht		Todesfälle überhaupt	
		Un- ter 1	1 bis 14	15 bis 59	60 und mehr	Männ- lich	Weib- lich	1934	1933
Todesursache.									
	1. Angeborene Lebensschwäche	22	.	.	.	9	13	22	13
	2. Altersschwäche . . . . .	.	.	.	19	9	10	19	24
	3. Scharlach	—	—	—	—	—	—	—	1
	4. Masern	—	1	—	—	1	—	1	—
	5. Pocken	—	—	—	—	—	—	—	—
	6. Unterleibstypus	—	—	2	—	1	1	2	1
	7. Diphtherie	—	—	—	—	—	—	—	4
	8. Keuchhusten	—	—	—	—	—	—	—	2
	9. Grippe (Influenza)	—	—	4	3	3	4	7	23
	10. Kindbettfieber	—	—	7	—	.	7	7	3
	11. Lungentuberkulose	—	—	64	21	42	43	85	92
	12. Übrige Tuberkulose	—	—	15	12	14	13	27	24
	13. Krebs	—	—	55	85	69	71	140	147
	14. Übrige Geschwülste	—	—	14	11	10	15	25	21
	15. Krankheiten des Nervensystems . .	4	1	21	34	24	36	60	55
	16. Herzkrankheiten	2	—	36	92	51	79	130	112
	17. Arterienverkalkung	—	—	32	167	96	103	199	185
	18. Magendarmstörungen der Säuglinge	2	.	.	.	1	1	2	6
	19. Übr. Krankh. d. Verdauungs-Organen	1	8	38	32	50	29	79	70
	20. Lungenentzündung	3	8	13	35	34	25	59	84
	21. Übr. Krankh. der Atmungs-Organen	—	—	13	22	18	17	35	28
	22. Krankh. d. Harn- u. Geschl.-Organen	—	—	27	22	25	24	49	58
	23. Selbstmord . . . . .	.	—	33	7	27	13	40	42
	24. Unfall	1	11	26	23	39	22	61	53
	25. Übrige (auch unbestimmte)	26	5	75	58	84	80	164	169
Geschlecht.									
	Männlich	37	23	263	284	607	.	607	617
	Weiblich	24	11	212	359	.	606	606	600
Sterbeort.									
	In Spitälern und Anstalten	45	21	242	303	297	314	611	599
	Auf öffentlichem Terrain	1	4	29	10	32	12	44	40
	In Privatwohnungen	15	9	204	330	278	280	558	578
	Jahr 1934	61	34	475	643	607	606	1213	.
	Jahr 1933	79	32	475	631	617	600	.	1217

Heimatzugehörigkeit der Gewanderten. ¹⁾

4 Heimat	Familien				Personen überhaupt			
	Zuzug	Weg- zug	Mehrzu- zug		Zuzug	Weg- zug	Mehrzu- zug	
			1934	1933			1934	1933
Stadtberner	18	21	— 3	— 5	222	229	— 7	— 17
Übrige Berner	533	330	203	171	6 776	5 743	1 033	1 402
Außerkantonale	276	270	6	116	4 363	3 793	570	978
Ausländer	89	83	6	— 1	1 313	1 411	— 98	155
Zusammen 1934	916	704	212	.	12 674	11 176	1 498	.
Zusammen 1933	962	681	.	281	13 345	10 827	.	2 518

Herkunftsort bzw. Wanderungsziel der Gewanderten. ¹⁾

5 Herkunftsort bzw. Wanderungsziel	Familien				Personen überhaupt			
	Zuzug	Weg- zug	Mehrzu- zug		Zuzug	Weg- zug	Mehrzu- zug	
			1934	1933			1934	1933
Vororte	258	193	65	24	1 365	1 200	165	72
Übriger Kant. Bern	251	157	94	156	4 329	3 663	666	1 377
Übrige Schweiz	306	270	36	69	5 719	5 017	702	856
Ausland	101	82	19	33	1 261	1 204	57	240
Unbekannt	—	2	— 2	— 1	—	92	— 92	— 27
Zusammen	916	704	212	281	12 674	11 176	1 498	2 518

Das Alter der Gewanderten. ¹⁾

6 Erwerbstätigkeit	Alle Ge- wanderten	Davon im Alter von Jahren			
		unter 20	20—39	40—59	60 u. mehr
		Zuzug			
Erwerbstätige	8 675	1 418	6 416	762	79
Nichterwerbstätige	3 999	1 662	1 752	343	242
Zusammen	12 674	3 080	8 168	1 105	321
		Wegzug			
Erwerbstätige	7 805	973	5 942	754	136
Nichterwerbstätige	3 371	1 152	1 696	340	183
Zusammen	11 176	2 125	7 638	1 094	319
		Mehrzu- zug			
Erwerbstätige	870	445	474	8	— 57
Nichterwerbstätige	628	510	56	3	59
Zusammen	1 498	955	530	11	2

¹⁾ Ohne Wegzugszuschlag.

Beruf und soziale Stellung der Gewanderten (ohne Wegzugszuschlag).

7	Berufsgruppe	Zuzug		Wegzug		Mehrzu- zug				
		über- haupt	davon Aus- länder	über- haupt	davon Aus- länder	über- haupt	davon Aus- länder	über- haupt	davon Aus- länder	
						1934		1933		
a) Männer.										
Erwerbstätige.										
Landwirtsch. u. Gärtnereiarbeiter	194	2	191	1	3	1	41	2		
Lebens- und Genußmittelarbeiter	355	11	355	14	—	3	39	3		
Bekleidungs- und Textilarbeiter	208	42	165	29	43	13	14	1		
Bau- und Holzarbeiter	420	57	344	34	76	23	134	—		
Metall- und Uhrenarbeiter	309	10	329	35	—	20	25	32	1	
Arbeiter im graphischen Gewerbe	69	8	58	8	11	—	4	—	2	
Übrige gewerbliche Privatarbeiter	40	3	42	3	—	2	4	—	2	
Hilfsarbeiter ohne nähere Angabe	101	1	135	5	34	4	79	2		
Technische Privatangestellte	157	7	127	6	30	1	16	2		
Bank- u. Versicherungsangestellte	64	—	52	1	12	—	14	—	1	
Handelsangestellte	585	27	434	19	101	8	168	7		
Hotel- und Wirtschaftspersonal	416	24	365	27	51	3	78	8		
Privates Verkehrspersonal	182	8	137	9	45	—	37	1		
Übrige Privatangestellte	77	5	69	8	8	3	14	—		
Öffentliche Beamte u. Arbeiter ¹⁾	409	2	245	3	164	—	158	2		
Musiker, Künstler usw.	110	73	91	66	19	7	4	—	12	
Freie und gelehrte Berufe ²⁾	112	20	122	34	—	10	56	5		
Selbständige im Handel	104	12	52	11	52	1	43	—	1	
Selbständige im Gewerbe	96	4	44	8	52	—	52	—	1	
Zusammen	3 958	316	3 357	321	601	5	959	13		
Nichterwerbstätige.										
Lehrlinge	179	6	129	8	40	—	24	2		
Studierende, Schüler	690	203	652	230	38	—	101	82		
Familienangehörige und Übrige .	559	52	436	53	123	—	162	—	2	
Zusammen	1 428	261	1 227	291	201	—	287	82		
Männer überhaupt	5 386	577	4 584	612	802	—	1 246	95		
b) Frauen.										
Erwerbstätige.										
Arbeiterinnen im Bekleidungs- gew.	255	39	269	48	14	9	53	2		
Übrige gewerbliche Arbeiterinnen	71	5	64	2	7	3	9	—	1	
Verkäuferinnen, Bureauangestellte	371	14	349	16	22	—	63	7		
Hotel- und Wirtschaftspersonal .	880	37	701	39	179	—	123	16		
Hausangestellte	2 510	219	2 409	305	101	—	283	—	50	
Krankenpflegepersonal	281	42	254	24	27	18	38	6		
Übrige Privatangestellte	136	26	282	26	96	—	22	10		
Öffentliche Funktionärinnen ¹⁾ ..	66	1	63	—	3	1	23	1		
Musik, Theater usw.	31	25	37	29	—	6	18	11		
Freie und gelehrte Berufe	65	6	44	4	21	2	7	3		
Selbständ. in Handel u. Gewerbe	51	6	26	4	25	2	23	—		
Zusammen	4 717	420	4 448	497	269	—	605	5		
Nichterwerbstätige.										
Lehrtöchter	303	7	175	9	128	—	69	4		
Studierende, Schülerinnen	396	73	413	70	17	3	3	10		
Familienangehörige und Übrige .	1 872	236	1 556	223	316	13	595	41		
Zusammen	2 571	316	2 144	302	427	14	667	55		
Frauen überhaupt	7 288	736	6 592	799	696	—	1 272	60		

¹⁾ Einschließlich Lehrer und Professoren. ²⁾ Ohne Architekten und Ingenieure, die unter Selbständigen im Gewerbe bzw. technischen Privatangestellten oder öffentlichen Beamten gezählt sind.

Herkunftsort und Erwerbstätigkeit der zugezogenen Ausländer.

8 Erwerbstätigkeit	Zugezogene Ausländer			Erwerbstätigkeit	Zugezogene Ausländer		
	aus der Schweiz	aus dem Ausland	überhaupt		aus der Schweiz	aus dem Ausland	überhaupt
A. Männer.				B. Frauen.			
Bauarbeiter	18	39	57	Arbeiterinnen	28	16	44
Übrige Arbeiter	60	17	77	Handelsangestellte ..	11	3	14
Handelsangestellte ..	19	8	27	Hotelpersonal	35	2	37
Übrige Angestellte ..	32	14	46	Hausangestellte	167	52	219
Musiker, Künstler ..	21	52	73	Pflegepersonal	38	31	69
Freie Berufe	4	16	20	Übrige Angestellte ..	2	23	25
Selbständige	11	5	16	Musik, Theater	3	3	6
Erwerbstätige	165	151	316	Freie Berufe	4	2	6
Studierende usw. ...	27	182	209	Erwerbstätige	288	132	420
Übr. Nichterwerbstat.	26	26	52	Studierende usw. ...	18	62	80
Männer zus. 1934	218	359	577	Übr. Nichterwerbstat.	88	148	236
„ „ 1933	231	479	710	Frauen zus. 1934	394	342	736
				„ „ 1933	529	376	905

Einbürgerungen.

9 Bisherige Heimat	Männlich	Weiblich	Überhaupt	
			1934	1933
Kanton Bern	8	4	12	10
Übr. Schweiz	18	14	32	20
Ausland	76	52	128	153
(dav. wied. eing.)	(—)	(—)	(—)	(2)
Zusam. 1934	102	70	172	.
Zusam. 1933	88	95	.	183

Überseeische Auswanderung.¹⁾

10 Familien- zugehörigkeit — Geschlecht	1.	2.	3.	4.	Überhaupt
	Vierteljahr				
Famil. { Zahl....	1	1	1	—	3
{ Personen	2	2	2	—	6
Einzelpersonen ..	5	3	4	4	16
Männlich	4	2	3	1	10
Weiblich	3	3	3	3	12
Zusammen 1934	7	5	6	4	22
Zusammen 1933	5	—	6	3	14

¹⁾ Nach Angaben des Eidg. Auswanderungsamtes.

2. GESUNDHEITSWESEN.

Polizeilich gemeldete Fälle der hauptsächlichsten, ansteckenden Krankheiten (ohne Tuberkulose). ¹⁾

11	Diphtherie	Scharlach	Masern und Röteln	Spitze Blattern	Typhus	Mumps	Keuchhusten	Influenza
1. Vierteljahr	6	18	10	13	1	9	1	116
2. „	2	22	56	2	2	4	5	208
3. „	6	15	100	6	7	—	2	1
4. „	6	21	21	4	3	2	5	3
Jahr 1934	20	76	187	25	13	15	13	328
Jahr 1933	26	162	9	26	6	82	28	4 820

¹⁾ Mitteilungen des Stadtarztamtes.

Patientenzahl der Spitäler ¹⁾.

12	Patienten überhaupt				Davon in Bern wohnhaft			
	Irrenanstalten	Öffentl. Spitäler	Privat-spitäler	Zusammen	Irrenanstalten	Öffentl. Spitäler	Privat-spitäler	Zusammen
Eintritte:								
1. Vierteljahr ..	151	2 989	1 723	4 863	47	965	882	1 894
2. „ ..	190	2 938	1 906	5 034	68	1 001	858	1 927
3. „ ..	159	3 046	1 779	4 984	51	1 078	855	1 984
4. „ ..	165	2 899	1 676	4 740	61	1 017	779	1 857
Jahr 1934	665	11 872	7 084	19 621	227	4 061	3 374	7 662
Jahr 1933	502	11 374	6 868	18 744	194	3 977	3 372	7 543
Endbestand:								
Jahr 1934	1 133	875	231	2 239	271	301	129	701
Jahr 1933	1 106	891	251	2 248	261	285	130	676
Pflegetage:								
Jahr 1934	410 983	384 817	128 193	923 993	*	*	*	*
Jahr 1933	392 224	369 131	125 490	886 845	*	*	*	*

¹⁾ Mitteilungen der Spitaldirektionen.

3. WOHNUNGSWESEN.

Neubauten mit Wohnungen.

13	Stadtlage Ersteller Finanzierung	Erstellte		Zahl der Wohnungen mit						Wohnungen 1933
		Gebäude	Wohnungen	1	2	3	4	5	6 und mehr	
				Zimmern						
Stadtlage:										
	Innere Stadt	6	32	1	29	1	1	—	—	11
	Länggasse-Felsenau	32	233	6	64	147	16	—	—	463
	Weissenbühl M'ttenhof-Hollig.	62	484	61	237	132	41	9	4	411
	Kirchenfeld-Schoßhalde	89	199	—	74	43	56	15	11	144
	Breitenrain-Lorraine	28	173	4	73	86	4	4	2	311
	Bümpliz	18	53	—	31	12	3	7	—	34
Ersteller:										
	Gemeinde	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Bund, Kanton usw.	2	2	—	—	1	1	—	—	1
	Genossensch. { Gemeinnützige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Private { Mieter	43	68	24	3	—	35	6	—	21
	Private	190	1 104	48	505	420	85	29	17	1 352
Art des Bauauftrages:										
	Verkaufsbauten	143	1 006	48	470	393	69	17	9	1 194
	Bestellbauten	92	168	24	38	28	52	18	8	180
Finanzierung:										
	Eigenbau der Gemeinde	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Mit öffentl. Finanzbeihilfe ...	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Ohne öffentl. Finanzbeihilfe..	235	1 174	72	508	421	121	35	17	1 374
	Jahr 1934	235	1 174	72	508	421	121	35	17	.
	Jahr 1933	249	1 374	43	441	730	102	38	20	1 374

Wohnungszuwachs und Wohnungsbestand.

14	Gebäudeart	Gebäude	Wohnungen	Zahl der Wohnungen mit						Wohnungen 1933
				1	2	3	4	5	6 und mehr	
				Zimmern						
Zuwachs:										
	Einfamilienhäuser	72	72	—	—	2	40	17	13	52
	Mehrfamilienhäuser	129	890	57	419	353	48	13	—	938
	Wohn- und Geschäftshäuser	28	205	15	88	64	30	4	4	375
	And. Gebäude m. Wohnungen	6	7	—	1	2	3	1	—	9
	An-, Auf- und Umbauten ....	.	5	1	1	1	1	—	1	19
	Zusammen	235	1 179	73	509	422	122	35	18	1 393
	Abgang: (Abbruch, Brand usw.)	14	30	1	15	8	—	4	2	61
	Reinzuwachs 1934	221	1 149	72	494	414	122	31	16	.
	Reinzuwachs 1933	223	1 332	39	425	713	103	36	16	223
	Ges.-Wohnungsbest. 31. XII. 34	.	33575	1 635	9 837	13338	4 774	2 075	1 896	.

Angemeldete und abgemeldete Wohnungen.

Mitteilungen des Städt. Wohnungsamtes.

17 Art der Mietwohnung	Übertrag vom Dezember 1933	Neu- anmel- dungen	Abmel- dungen und Vermitt- lungen	Stand Ende Dezember 1934	
				über- haupt	davon sofort beziehbar
1. Reine Mietwohnungen :					
mit 1 Zimmer	65	447	467	45	38
mit 2 Zimmern	192	1 792	1 689	295	205
mit 3 Zimmern	466	1 836	1 802	500	376
mit 4 Zimmern	231	544	553	222	126
mit 5 Zimmern	88	163	176	75	35
mit 6 und mehr Zimmern	34	71	57	48	23
Zusammen 1934	1 076	4 853	4 744	1 185	803
Zusammen 1933	921	4 442	4 287	1 076	552
2. Wohnungen mit Geschäftslokal :					
Jahr 1934	14	29	32	11	6
Jahr 1933	10	38	34	14	3
3. Einfamilienhäuser :					
Jahr 1934	30	68	75	23	6
Jahr 1933	35	62	67	30	11

Grundbesitzwechsel: Alle Handänderungen.

18 Art der Handänderungen	Hand- ände- rungen	Fläche Ar	Grund- steuer- schätz- ung	Kauf- preis	Brand- ver- siche- rung
1. Bebaute Liegenschaften:					
Freihandkauf	363	4 279	40 007	44 324	28 577
Zwangsverwertung	28	134	3 111	2 999	2 353
Erbgang	140	4 438	16 468	.	11 385
Abtretung	38	4 608	3 770	.	2 793
Tausch	6	18	798	.	606
Jahr 1934	575	13 477	64 154	47 323	45 714
Jahr 1933	716	17 997	80 330	60 522	57 419
2. Unbebaute Liegenschaften:					
Freihandkauf	146	2 405	535	5 040	.
Zwangsverwertung	2	88	26	71	.
Erbgang	3	65	37	.	.
Abtretung	4	537	35	.	.
Tausch	6	225	14	.	.
Jahr 1934	161	3 320	647	5 111	.
Jahr 1933	176	3 758	1 229	7 530	.
3. Alle Handänderungen:					
Jahr 1934	736	16 797	64 801	52 434	45 714
Jahr 1933	892	21 755	81 559	68 052	57 419

Freihandkäufe nach Stadtteilen.

19	Stadtteile	Hand- ände- rungen	Fläche Ar	Grund- steuer- schat- zung 1000 Fr.	Kaufpreis	
					1000 Fr.	in % der Grund- steuer- schat- zung
1. Bebaute Liegenschaften:						
	Altstadt	29	70	5 594	7 179	128,3
	Länggasse-Felsenau	74	382	7 158	7 604	106,2
	Weissenbühl-Mattenhof	87	540	11 139	12 386	111,2
	Kirchenfeld-Schoßhalde	71	522	6 722	6 397	95,2
	Breitenrain-Lorraine	68	330	7 617	8 263	108,5
	Bümpliz	34	2435	1 777	2 495	140,4
	Jahr 1934	363	4279	40 007	44 324	110,8
	Jahr 1933	508	7266	51 668	58 113	112,5
2. Unbebaute Liegenschaften (Bauplätze):						
	Altstadt	1	0,03	3	2	833.—
	Länggasse-Felsenau	10	95	9	196	20.70
	Weissenbühl-Mattenhof	26	187	189	881	47.—
	Kirchenfeld-Schoßhalde	39	596	173	1 543	25.90
	Breitenrain-Lorraine	16	416	68	1 747	42.—
	Bümpliz	47	542	64	495	9.15
	Jahr 1934	139	1836	506	4 864	26.50
	Jahr 1933	167	2775	1 071	7 222	26.—

Freihandkäufe nach Grundstücksart.

20	Grundstücksart	Hand- ände- rungen	Fläche Ar	Grund- steuer- schätz- ung	Kauf- preis	Brand- ver- siche- rung	Anzah- lung 1000 Fr.
				1000 Fr.			
1. Bebaute Liegenschaften ¹⁾:							
	Einfamilienhäuser	54	397	3 022	2 964	2 250	331
	Mehrfamilienhäuser	194	966	21 157	21 897	15 950	1649
	Wohn- u. Geschäftshäuser	79	330	11 609	13 635	7 828	753
	Landwirtsch. Heimwesen	1	1779	191	500	77	250
	Andere ²⁾	35	807	4 028	5 328	2 472	580
	Jahr 1934	363	4279	40 007	44 324	28 577	3563
	Jahr 1933	508	7266	51 668	58 113	38 394	7257
2. Unbebaute Liegenschaften:							
	Bauplätze	139	1836	506	4 864	.	1194
	Andere	7	569	29	176	.	15
	Jahr 1934	146	2405	535	5 040	.	1209
	Jahr 1933	171	3488	1 105	7 448	.	2676

¹⁾ Nach der Zweckbestimmung des Hauptgebäudes.

²⁾ Darunter auch Liegenschaften mit mehreren Hauptgebäuden versch. Zweckbestimmung.

Baumaterialienpreise.

(Preise für größere Bezüge an Händler oder Baumeister, franko Station Bern,
einschließlich Händlererrabatt.)

21	Artikel	Ver- kaufs- einheit	Durchschnittspreis in Fr.				
			1914	Dez. 1932	Dez. 1933	Juni 1934	Dez. 1934
	Tannen-Bauholz, n. Listen geschn. .	1 m ³	45.—	63.—	60.—	60.—	60.—
	Tannen-Bretter, roh, kon. abliniert .	„	47.50	63.—	60.—	60.—	60.—
	Tannen-Bodenriemen IIa	1 m ²	2.90	4.70	4.60	4.60	4.60
	Portland-Zement, exkl. Säcke	10000 kg	405.—	475.—	475.—	475.—	455.—
	Hydraulischer Kalk, exkl. Säcke ..	„	205.—	375.—	375.—	375.—	355.—
	Baugips, exkl. Säcke	„	210.—	430.—	410.—	400.—	400.—
	Normalsteine 25/12/6	1000 St.	40.—	67.—	60.—	60.—	60.—
	Biberschwanzziegel	„	52.—	100.—	90.—	90.—	90.—
	Zinkweiß, dick, in Öl	100 kg	105.—	92.—	82.—	75.—	75.—
	Leinöl	„	97.—	55.—	55.—	56.—	52.—
	Terpentinöl, rein	„	110.—	101.—	71.—	69.—	70.—

Die Kosten des Wohnhausbaues.

Mitgeteilt vom städtischen Bauinspektorat.

22 Arbeitsgattung	1914	1920	1925	4. Viertel- jahr 1933	4. Viertel- jahr 1934
Baukosten, absolut in Franken.					
1. Erdarbeiten	219	531	480	455	423
2. Maurer-, Steinh.- u. Kanalisat.	8 348	23 338	14 500	13 695	13 190
3. Zimmerarbeiten	2 510	7 783	4 300	3 978	3 898
4. Dachdeckerarbeiten	445	1 396	800	820	750
5. Spenglerarbeiten	375	1 283	800	820	820
6. Gipsarbeiten	861	2 979	2 300	2 860	2 860
7. Schlosserarbeiten (inkl. Kochh.)	860	2 151	1 760	1 646	1 646
8. Schreinerarbeit.(inkl.Beschläge)	3 075	7 921	5 950	5 899	5 899
9. Malerarbeiten	916	3 104	2 044	2 050	2 050
10. Glaserarbeiten	188	732	568	504	504
11. Tapeziererarbeiten	309	1 052	685	590	590
12. Hafnerarbeiten	572	1 495	1 185	1 068	1 068
13. Install.-Arb. (inkl. san. Anlagen)	3 535	8 475	4 000	2 773	2 773
14. Elektrische Installationen	793	1 853	1 120	1 120	1 120
15. Umgebungsarbeiten	715	2 507	1 500	1 410	1 367
16. Einkauf i. d. städt. Kanalisation	280	670	600	600	600
17. Anschluß a. d. Wasser-u. Gasleit.	228	780	700	720	720
18. Anschluß an die elektr. Leitung	155	375	250	250	250
19. Unvorhergesehenes u. Bauzinse	2 300	5 000	3 500	3 300	3 300
20. Pläne und Bauleitung	1 462	4 105	3 000	2 675	2 612
Gesamtkosten	28 146	77 530	50 042	47 233	46 440
Verhältniszahlen: Baukostenindex	100	276	178	168	165

(Ohne Grund und Boden für ein eingebautes, dreistöckiges Wohnhaus mit drei Wohnungen zu zwei Zimmern, mit Ofenheizung, Küche, Bad mit Abort und einfachem Innenausbau; auf ebenem Baugelände mit normaler Fundierung.)

4. LEBENSKOSTEN, PREISE.

Kleinhandelspreise für Nahrungsmittel, Brenn- und Leuchtstoffe
und Seife (Index-Artikel, ohne Rückvergütung).

23	Artikel	Verkaufseinheit	Durchschnittspreis in Rp. (Bruttopreis)					Preis- veränderung in Rp. Dez. 1933 bis Dez. 1934
			Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	
			1933	1934	1934	1934	1934	
1. Nahrungsmittel.								
	Milch, Vollmilch	l l	31	31	31	31	31	—
	Butter, Zentrifug. Ia (i. Anschn., 100 g)	l kg	500	500	500	500	500	—
	Käse, Emmenthaler Ia	l „	270	270	270	270	270	—
	Eier, Kisteneier (ausländische)	l St.	14	8	9	11	12	— 2
	Rindfleisch, Siedefleisch (Riemen, Bug)	l kg	265	265	260	250	245	— 20
	Rindfleisch, Bratenfleisch (Stotzen) ...	l „	280	280	280	270	270	— 10
	Kalbfleisch Ia (Stotzen, Nierbraten) ..	l „	375	345	350	355	355	— 20
	Kalbfleisch IIa (Stotzen, Nierbraten) ..	l „	315	290	290	300	305	— 10
	Schweinefleisch, mager (Stotzen)	l „	355	355	310	310	300	— 55
	Magerspeck, geräuchert (dünne Seite) ..	l „	370	375	360	360	360	— 10
	Schweinefett, einheim., roh (Schmer) ..	l „	170	170	160	155	155	— 15
	Schweinefett, einheim., ausgelassen ..	l „	175	175	170	165	165	— 10
	Kokosnußfett (in Tafeln)	l „	115	115	115	125	130	+ 15
	Kochfett, Fabrikmarke	l „	120	120	120	160	140	+ 20
	Öl, Arachidöl	l l	100	100	95	95	100	—
	Brot, Vollbrot (runde Form)	l kg	33	33	33	33	33	—
	Mehl, Weißmehl	l „	35	35	35	35	35	—
	Mais, Maisgrieß	l „	35	35	35	35	35	—
	Reis, italienisch, glaciert	l „	45	45	45	45	45	—
	Hafer, Grütze (offen)	l „	55	55	55	55	50	— 5
	Gerste, Röllgerste, mittelkörnig (offen)	l „	45	45	45	45	45	—
	Teigwaren, Mittelqualität (offen)	l „	60	60	60	60	60	—
	Bienenhonig, einheim. (ohne Glas)	l „	465	465	465	435	410	— 55
	Zucker, Kristallzucker, weiß	l „	29	29	29	28	28	— 1
	Schokolade, ménage	l „	245	245	245	245	245	—
	Erbsen, gelbe, ganze Ia	l „	60	55	55	65	80	+ 20
	Bohnen, gewöhnliche, weiße, Ia	l „	35	35	35	40	40	+ 5
	Kartoffeln, Herbstpreis	100kg	1100	1100	1100	1100	1050	— 50
	Kartoffeln, Tagespreis	l kg	14	14	27	14	14	—
	Kaffee, Mittelqual. (geröstet)	l „	345	345	345	335	335	— 10
2. Brenn- u. Leuchtstoffe u. Seife:								
	Tannenholz, 4 Schnitt-Scheiter	1 Ster	3200	3200	3050	3050	3050	—150
	Buchenholz, 4 Schnitt-Scheiter	l „	4100	4100	3950	3950	3950	—150
	Gaskoks, 40-60 mm	100kg	770	770	720	720	740	— 30
	Belg. Würfelkohlen, 30-50 mm	100 „	1100	1100	980	980	1000	—100
	Briketts „Union“	100 „	720	720	700	700	700	— 20
	Kochgas	1 m ³	26	26	26	26	26	—
	Elektrischer Strom, einfacher Tarif ...	1kWh	40	40	40	40	40	—
	Seife, Kernseife Ia	l kg	75	70	70	70	70	— 5

Kleinhandelspreise für Gemüse und Obst.

24	Artikel	Verkaufseinheit	Preis in Rp. (Jahresdurchschnitt)					
			1929	1930	1931	1932	1933	1934
	Spinat	1 kg	89	88	91	75	69	65
	Kopfsalat (Kopf von 300 gr)	1 Kopf	32	31	30	28	28	23
	Feldrübli	1 kg	41	37	36	35	30	33
	Zwiebeln	1 „	48	44	46	44	38	33
	Weißkabis	1 „	47	40	35	34	32	28
	Tafeläpfel Ia, saure	1 „	63	74	82	60	63	60
	Tafeläpfel, Ia (Haupterntep.)	100 „	3000	7000	2800	3500	4900	2000
	Kochäpfel, saure	1 „	42	43	46	28	34	28
	Himbeeren	1 „	260	285	.	200	175	160
	Heidelbeeren	1 „	166	140	122	107	123	92
	Kirschen	1 „	96	155	75	100	88	61
	Zwetschgen	1 „	79	68	63	43	50	35

Nahrungsindex (Juni 1914 = 100).

25	Verbrauchsgruppen	1.	2.	3.	4.	Jahresdurchschnitt			
		Vierteljahr 1934				1934	1933	1932	1920
	Milchprodukte	127	127	127	127	127	127	133	197
	Eier	115	96	107	133	113	121	135	392
	Fleisch	141	139	135	134	137	140	153	282
	Fette und Speiseöle	83	82	80	84	82	80	85	260
	Brot und andere Getreideprodukte	93	93	93	93	93	93	99	226
	Zucker, Honig, Schokolade	87	87	86	84	86	91	97	324
	Hülsenfrüchte	85	83	88	106	91	88	101	277
	Kartoffeln	99	116	112	97	106	110	115	163
	Kaffee	128	128	125	124	126	125	123	192
	Nahrungsindex	118	117	116	117	117	118	126	237

Gesamtindex (Juni 1914 = 100).

26	Monat — Ausgabengruppe	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934
	I. Stadt Bern. Gesamtindex.							
	I. Vierteljahr	167	168	165	159	148	139	137
	Januar	168	168	166	160	149	139	138
	Februar	167	169	165	159	148	139	137
	März	167	168	164	158	147	138	137
	II. Vierteljahr	167	166	161	154	144	137	136
	April	167	166	162	155	145	137	136
	Mai	167	165	161	154	143	137	136
	Juni	168	166	162	154	143	137	137
	III. Vierteljahr	167	167	162	154	142	137	136
	Juli	167	166	162	154	143	137	136
	August	167	167	162	153	142	137	136
	September	168	167	162	154	142	138	136
	IV. Vierteljahr	169	167	161	151	141	138	136
	Oktober	169	168	162	152	142	138	136
	November	169	168	161	151	141	138	136
	Dezember	169	167	161	150	141	138	136
	Gruppenindizes (Jahresdurchschnitt)							
	Nahrung	158	157	150	140	126	118	117
	Heizung, Beleucht., Reinigung	145	144	143	137	131	129	127
	Zusammen	157	155	150	139	126	119	118
	Bekleidung	178	179	173	160	144	133	130
	Zusammen	161	160	154	143	129	122	120
	Miete	194	194	195	197	198	198	197
	Gesamtindex	168	167	162	154	144	138	136
	II. Andere Indexzahlen. (Gesamtindex)							
	Schweiz (Landesdurchschnitt)	161	161	158	150	138	131	129
	Stadt Zürich	163	164	161	152	141	133	131
	Stadt Basel .....	.	163 ¹⁾	160	150	139	134	132
	Stadt St. Gallen	152	152	148	139	130	124	122

¹⁾ Dezember 1929.

Produzenten- und Konsumentenpreise für einige wichtige Nahrungsmittel.

27 Artikel	Verkaufseinheit	Durchschnittspreis in Rp.					Preisveränderung in Rp. Dez. 1933 bis Dez. 1934
		Dez. 1933	März 1934	Juni 1934	Sept. 1934	Dez. 1934	
1. Schlachtvieh-¹⁾ und Fleischpreise.							
Ochsen	1 kg	280	225	220	210	205	— 25
Rinder	1 „	280	280	225	210	210	— 20
Kühe Ia	1 „	190	190	185	175	175	— 15
Kühe IIa	1 „	140	140	140	140	140	—
Ochs.- u. Rindfl.: Bratenfl., Stotzen..	1 „	280	280	280	270	270	— 10
Ochs.- u. Rindfl.: Siedefl., Riemen, Bug	1 „	265	265	260	250	245	— 20
Kuhfleisch, Bratenfleisch, Stotzen...	1 „	230	235	230	215	225	— 5
Kuhfleisch, Siedefleisch, Riemen, Bug	1 „	225	225	210	210	210	— 15
Kälber Ia	1 „	300	275	265	265	280	— 20
Kalbfleisch, Ia Stotzen	1 „	375	345	350	355	355	— 20
Kalbfleisch, IIa Stotzen	1 „	315	290	290	300	305	— 10
Schweine	1 „	205	200	175	165	155	— 50
Schweinefleisch, mager	1 „	355	355	310	310	300	— 55
Speck, mager	1 „	370	375	360	360	360	— 10
2. Milch- und Käsepreise.							
Milch: Produz., beste Platzpr., ab Stall ²⁾	1 „	22 ³ / ₄	22 ³ / ₄	22 ³ / ₄	22 ³ / ₄	22 ³ / ₄	—
Milch: Milchwändler, ab Stall	1 „	24,6	24,6	24,6	24,6	24,6	—
Milch: Konsument, ins Haus	1 „	31	31	31	31	31	—
Käse: Emmen- ³⁾ Winterw. taler, Ia { „ Sommerw. Konsument	1 kg	180/195	180/195	180/195	210	210	.
	1 „	200/215	200/215	200/215	210	210	.
	1 „	270	270	270	270	270	—
3. Getreide-⁴⁾, Mehl- und Brotpreise.							
Manitobaweizen II	100 kg	1270	1400	1460	1410	1395	+ 125
Vollmehl (franko Haus vom Müller).	1 kg	21	21	21	21	21	—
Weißmehl (franko Haus vom Müller) .	1 „	26	26	26	26	26	—
Weißmehl, Konsument	1 „	35	35	35	35	35	—
Brot, gewöhnlich, runde Form	1 „	33	33	33	33	33	—

¹⁾ Schlachtgewicht; Mittelpreis aus den Notierungen des schweiz. Metzgermeisterverbands (Platz Bern), des Schweiz. Bauernverbands (Bern ohne Jura) und des städt. Schlachthofs. ²⁾ Für die von auswärts zugeführte Milch reduziert sich der Preis für den Produzenten um den Betrag der Sammelkosten (zirka 3 Rp.) und des Transports (zirka 1 Rp.). ³⁾ Die erste Zahl bezieht sich auf Bezüge über 2500 kg, die zweite auf solche unter 800 kg.; vom 1. August 1934 an wurde der Preis für alle Bezüge einheitlich festgesetzt. ⁴⁾ Angaben der eidg. Getreideverwaltung: Monatsdurchschnitt der billigsten Tagesofferten plus Frachten bis Bern, plus Spesen (Umschlag und Übernahme im Seehafen, Sackspesen, Transportversicherung, Zoll, statistische Gebühr, Zinsen und Verwaltungskosten).

5. ARBEITSMARKT.

Stellenvermittlung des Städt. Arbeitsamtes.

28	Berufsgruppen	Stellensuchende			Offene Stellen	Be-setzte Stellen	Stellensuchende auf 100 offene Stellen	
		An-fangs-bestand	Neu-anmel-dungen	über-haupt			1934	1933
A. Männerberufe.								
	Bauarbeiter	608	2 699	3 307	929	886	356	265
	Metallarbeiter	322	1 860	2 182	330	255	661	548
	Holz- und Glasarbeiter	92	857	949	216	185	439	235
	Handel, Verwaltg. u. Verkehr	76	1 259	1 335	233	217	573	522
	Übrige Gelernte	161	1 347	1 508	379	205	398	326
	Gelernte überhaupt	1 259	8 022	9 281	2 087	1 748	445	331
	Ungelernte	895	4 872	5 767	2 887	2 784	200	179
	Zusammen	2 154	12 894	15 048	4 974	4 532	302	250
B. Frauenberufe.								
	Gewerbliche Arbeiterinnen ..	46	391	437	259	158	169	158
	Hotel- u. Wirtschaftspersonal	2	151	153	90	54	170	172
	Bureau- und Ladenpersonal .	4	576	580	211	157	275	338
	Haushalt	3	646	649	1 062	393	61	79
	Übrige Gelernte	—	51	51	10	5	510	253
	Gelernte überhaupt	55	1 815	1 870	1 632	767	115	128
	Ungelernte	16	1 005	1 021	1 218	625	84	91
	Zusammen	71	2 820	2 891	2 850	1 392	101	114
C. Zusammen.								
	Gelernte	1 314	9 837	11 151	3 719	2 515	300	243
	Ungelernte	911	5 877	6 788	4 105	3 409	165	154
	Jahr 1934	2 225	15 714	17 939	7 824	5 924	229	.
	Jahr 1933	1 487	15 128	16 615	8 289	6 224	.	200

Die Zahl der Arbeitslosen. ¹⁾

29	Ende des Monats	Männer				Frauen	Arbeitslose überhaupt	Zunahme gegenüber dem Vormonat
		Bauarbeiter	Andere Gelernte	Ungelernte	überhaupt			
	Dezember 1933 .	608	651	895	2 154	71	2 225	708
	März 1934	173	616	313	1 102	48	1 150	— 754
	Juni 1934	104	375	358	837	44	881	164
	September 1934 .	141	492	449	1 082	113	1 195	— 100
	Dezember 1934..	624	871	996	2 491	50	2 541	467

¹⁾ Ende des Monats beim Arbeitsamt gemeldete Stellensuchende.

Arbeitslosenversicherung.
Städtische und 16 private Arbeitslosenkassen¹⁾.

Mitgliederbestand und Arbeitslose.

30	Berufsgruppe — Geschlecht — Kasse	Mitgliederzahl auf Monatsende		Gänzlich Arbeitslose auf je 100 Kassenmitglieder am Monatsende				
		Dez. 1933	Dez. 1934	Dez. 1933	März 1934	Juni 1934	Sept. 1934	Dez. 1934
		Bekleid-, Leder-, Textilarb.	480	645	6,0	3,8	3,6	3,4	11,5
Bau- und Holzarbeiter.....	4 806	4 954	37,1	19,1	10,6	11,6	38,0	
Graphische Arbeiter.....	1 689	1 830	5,6	5,4	5,0	6,0	6,6	
Metall- und Uhrenarbeiter.	4 574	4 641	11,9	4,4	2,0	1,6	13,0	
Kaufmännisches Personal..	1 848	1 772	5,5	3,5	2,2	2,6	4,6	
Personal öffentl. Dienste ..	1 362	1 369	3,8	0,6	0,4	0,5	1,9	
Verschiedene Berufe.....	3 961	4 480	9,2	4,8	4,2	3,9	7,6	
Männer.....	16 378	17 260	17,5	8,2	5,2	5,6	17,7	
Frauen.....	2 342	2 431	4,0	2,3	2,0	1,4	3,2	
Private Kassen.....	15 282	15 665	12,1	6,8	3,8	3,9	13,2	
Städtische Kasse.....	3 438	4 026	32,2	10,4	8,8	9,8	26,4	
Zusammen	18 720	19 691	15,8	7,5	4,8	5,1	15,9	

¹⁾ Den Arbeitslosenkassen gehören auch Mitglieder an, die außerhalb des Gemeindegebiets wohnen.

Ausbezahlte Unterstützungen.

31	Ausbezahlte Unterstützungen in Fr. ¹⁾					
	Kasse	1. Viertelj.	2. Viertelj.	3. Viertelj.	4. Viertelj.	Jahr
		1 9 3 4					Jahr 1933
Private Kassen .	708 270	207 493	191 888	337 931	1 445 582	1 135 150
Städtische Kasse	336 201	42 672	34 883	155 034	568 790	469 372
Zusammen	1 044 471	250 165	226 771	492 965	2 014 372	1 604 522

¹⁾ Davon werden den Kassen 70—90 % von Bund, Kanton und Gemeinde in Form von Subventionen zurückerstattet.

Löhne einiger wichtiger Arbeitergruppen (Platz Bern).

32 Beruf	Lohnart	Gelernte Arbeiter			Un- und angelernte Arbeiter (über 18 Jahre)		
		Dez. 1933	Juni 1934	Dez. 1934	Dez. 1933	Juni 1934	Dez. 1934
1. Baugewerbe.							
Maurer	} pro Stunde ausbezahlter Durchschnitts- lohn	1. 72	1. 64	1. 64	1. 40	1. 33	1. 33
Gipser		2. 25	2. 25	2. 25	1. 55	1. 55	1. 55
Maler		1. 85	1. 85	1. 85	1. 55	1. 55	1. 55
Schreiner		1. 80	1. 80	1. 80	*	*	*
Zimmerleute		1. 75	1. 67	1. 67	1. 40	1. 33	1. 33
2. Metallgewerbe.							
pro Stunde (durchschnittlich)							
Maschinenschlosser.	im Stundenl.	1. 50	1. 50	1. 50	.	.	.
„	„ Akkord	1. 70	1. 70	1. 70	.	.	.
Werkst.-Hilfsarb. .	„ Stundenl.	.	.	.	1. 25	1. 25	1. 25
„	„ Akkord	.	.	.	1. 36	1. 36	1. 30
3. Graph. Gewerbe.							
Gehilf. nach d. 2. J.	} Tarif-Wochenlöhne für Ledige, einschließl. Orts-Zuschl.	86. —	86. —	86. —	.	.	.
Maschinensetzer ..		96. —	96. —	96. —	.	.	.
Buchb., im 1. Jahr		62. —	60. —	60. —	36. —	34. —	34. —
„ „ 3. „		76. —	74. —	74. —	52. —	50. —	50. —

Kantonales Einigungsamt.

Kollektivstreitigkeiten in der Stadt Bern.

33 Jahr	Zur Kenntnis gelangte Streitigkeiten	Eröffnete Einigungsverfahren			
		überhaupt	von Amtes wegen	auf Antrag	
				der Arbeitgeber	der Arbeitnehmer
1934	12	12	7	1	4
1933	19	19	3	—	16

Behandelte Kollektivstreitigkeiten.

34	Behandelte Streitigkeit.		Einigungen			Nicht zustandeg. Abschlüsse			Hauptsächlicher Streitgegenstand			
	überhaupt	davon im Bau- gewerbe	überhaupt	durch		überhaupt	inf. Ablehnung durch		Abschluss von Tarifverträgen	Löhne	Einstellung oder Entlassung von Arbeitern	sonstiges
				unmit- telb. Ver- ständig.	An- nahmed. Ver- mittlungs- vorsch.		Arbeit- geber	Arbeit- nehmer				
Jahr												
1934	12	4	8	3	5	4	4	—	5	5	1	1
1933	19	11	15	4	11	4	4	—	7	9	1	2

Gewerbegerichte.

35	Eingereichte Klagen		Erledigte Klagen							
			durch Urteil			ohne Urteil				
	durch Arbeit- geber	durch Arbeit- nehmer	über- haupt	zugunsten des		über- haupt	davon durch			
				Arbeit- gebers	Arbeit- nehmers		Interven- tion d. Zen- tral- sekret.	Ver- gleich	Ableh- nung d. Zu- ständigkeit	
Jahr										
1934	593 ¹⁾	857	84	19	65	1 363	1 202	158	3	
1933	27	965	98	22	76	894	727	162	5	

¹⁾ Davon 565 eingereichte, aber später wieder zurückgezogene Klagen einer Fabrik der Metallbranche gegen ihre sämtlichen Arbeiter gemäß Art. 26, Fabrikgesetz, wegen angeblich rechtswidriger Arbeitsniederlegung.

6. INDUSTRIE, HANDEL UND VERKEHR.

Bewilligungen für abgeänderte Normalarbeitswoche, Verschiebung der Grenzen der Tagesarbeit und zweischichtigen Tagesbetrieb.

36 Art der Bewilligungen	Fabriken, die Bewilligungen erhielten		Erteilte Bewilligungen		Dauer der Bewilligungen in Tagen		In Betracht fallende Arbeiterzahl	
	1934	1933	1934	1933	1934	1933	1934	1933
	Abgeänderte Normalarbeitswoche ..	3	5	4	6	435	636	290	306
Verschiebung d. Grenz. d. Tagesarbeit	4	5	7	12	672	948	139	149
Zweischichtiger Tagesbetrieb	6	7	33	27	3466	2504	225	215

Überzeit-, vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit.

37 Industriegruppe	Zahl der erteilten Bewilligungen	Fabriken, die Bewilligungen erhielten	Bewilligte Arbeitsstunden				Bewilligte Arbeitsstunden 1933
			Überzeit	vorübergehende		Zusammen	
				Nachtarbeit	Sonntagsarbeit		
Textil- und Bekleidung ..	29	16	10 416	—	—	10 416	13 505
Nahrungs- u. Genußmittel	1	1	72	—	—	72	637
Graphische Industrie	28	10	6 699	238	268	7 205	5 030
Metall- und Maschinen ..	24	9	9 118	—	18	9 136	1 881
Übrige	1	1	24	—	—	24	148
Jahr 1934	83	37	26 329	238	286	26 853	.
Jahr 1933	85	37	20 997	152	52	.	21 201

Handelsregister

Eingetragene Firmen nach Zweck und Rechtsform Ende 1934.

38 Zweck der Firma	Einzel- firmen	Kollektiv- u. Kommandit- gesell- schaften	Aktien- gesell- schaften	Ge- nossen- schaften	Vereine, Stiftun- gen usw.	Alle Berner Firmen	Aus- wärtige Firmen (Filia- len)
Urproduktion	8	1	3	2	—	14	—
Industriell. Handwerk	660	182	137	29	3	1 011	21
Nahrungs- u. Genußmittel	180	15	22	6	—	223	1
Bekleidung und Reinigung	104	15	15	—	—	134	—
Baugewerbe	143	71	21	16	1	252	5
Textilindustrie	4	—	5	—	—	9	—
Chemische Industrie	16	7	17	1	—	41	1
Metall und Maschinen ...	151	47	30	3	—	231	13
Kraft-, Gas-, Wasserwerke	—	—	2	—	2	4	—
Graphisches Gewerbe	38	20	19	2	—	79	1
Übrige	24	7	6	1	—	38	—
Handel	945	181	322	145	28	1 621	45
Warenhandel	714	147	121	34	2	1 018	38
Immobilien	—	4	129	72	3	208	—
Hilfsdienste des Handels .	41	10	44	22	7	124	4
Banken, Versicherungen, Holdinggesellschaften .	6	10	21	11	3	51	3
Gastgewerbe	184	10	7	6	13	220	—
Verkehr	18	10	26	3	—	57	2
Pensions-, Kranken- kassen usw.	—	—	—	12	37	49	—
Andere Zwecke	22	13	21	87	67	210	1
Zusammen	1 653	387	509	278	135	2 962	69

Eintragungen und Löschungen.

39	Rechtsform	Stand	Eintra-	Lösch-	Zunahme	Stand
		am	gungen	ungen		1934	am
		1. Jan.	1934			31. Dez.
		1934				1934
	Einzelunternehmen	1713	124	184	— 60	1 653
	Kollektiv- u. Kommanditgesellschaften	388	35	36	— 1	387
	Aktiengesellschaften	482	70	43	27	509
	Genossenschaften	276	18	16	2	278
	Vereine, Stiftungen usw.	131	8	4	4	135
	Berner Firmen zusammen	2 990	255	283	— 28	2 962
	Auswärtige Firmen (Filialen)	76	3	10	— 7	69

Veränderungen und Endbestand des Aktienkapitals 1934.

40	Zweck der Firma	Veränderung infolge				Zunahme des Aktien- kapitals	Bestand Ende 1934
		Ein- tragung	Lösch- ung	Aktienkapital-			
				Er- höhung	Herab- setzung		
		1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.
	Urproduktion	—	—	—	—	—	174
	Industrie u. Handwerk	1 100	1 900	355	1 203	— 1 648	100 082
	Nahrungs- u. Genußmittel	200	45	—	—	+ 155	8 434
	Bekleidung und Reinigung	60	8	200	800	— 548	1 412
	Baugewerbe	320	1 592	—	—	— 1 272	5 828
	Textilindustrie	50	—	—	—	+ 50	3 250
	Chemische Industrie	99	35	155	86	+ 133	4 813
	Metall und Maschinen...	91	120	—	267	— 296	9 357
	Kraft-, Gas-, Wasserwerke	—	—	—	—	—	61 250
	Graphisches Gewerbe....	280	100	—	50	+ 130	4 308
	Übrige	—	—	—	—	—	1 430
	Handel	2 098	2 795	713	505	— 489	116 981
	Warenhandel	934	1 332	170	—	— 228	25 800
	Immobilien	675	383	503	95	+ 700	9 852
	Hilfsdienste des Handels.	139	280	40	10	— 111	2 561
	Banken, Versicherungen, Holdinggesellschaften.	350	800	—	—	— 450	75 160
	Gastgewerbe	—	—	—	400	— 400	3 608
	Verkehr	24	42	—	—	— 18	83 794
	Andere Zwecke	222	3	168	30	+ 357	2 678
	Zusammen	3 444	4 740	1 236	1 738	— 1 798	303 709

Betreibungen und Konkurse.

41 Vierteljahr	Betreibungen					Nachlaßverträge			Eröff- nete Kon- kurse
	über- haupt	davon Steuer- betrei- bungen	Pfän- dungen	Ver- lust- scheine	Pfand- verwer- tungen	über- haupt	be- stätigt	ver- worfen	
1. Vierteljahr .	10 061	1 641	2 148	2 307	424	7	4	3	16
2. „	16 755	9 447	1 490	1 555	303	7	2	5	24
3. „	13 252	4 597	1 874	2 553	304	14	7	7	25
4. „	10 407	1 978	2 370	4 141	1 100	7	5	2	17
Jahr 1934	50 475	17 663	7 882	10 556	2 131	35	18	17	82
Jahr 1933	50 066	16 388	9 508	11 028	1 407	50	35	15	85

Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt.

42 Warengattung	Verkäufe mit einem Forderungsbetrag von					Ver- käufe im ganzen	Forde- rungs- betrag 1000 Fr.	An- zahl- ung 1000 Fr.
	bis Fr. 500	Fr. 501 -1000	Fr. 1001 -2000	Fr. 2001 -5000	über Fr. 5000			
Hausrat f. Privatg.	778	181	175	91	12	1 237	948,8	147,2
Musikinstrumente .	207	45	21	12	—	285	163,4	23,9
Nähmaschinen ...	243	38	4	—	—	285	112,2	13,9
Büromasch., Kassen	102	24	14	8	2	150	113,4	15,9
Gewerbl. Masch. ...	20	15	16	10	5	66	177,6	19,3
And. Geschäftsinv.	55	50	23	13	8	149	242,1	77,5
Velos, Motorräder.	81	16	23	7	—	127	80,7	20,3
Personenautos ...	13	18	39	75	62	207	806,1	231,3
And. Automobile..	—	—	2	3	7	12	145,5	57,5
Verschiedenes ...	17	7	2	—	2	28	26,3	5,8
Jahr 1934	1 516	394	319	219	98	2 546	2 816,1	612,6
Jahr 1933	1 435	385	310	218	110	2 458	2 970,0	582,0

Sparguthaben bei den Sparkassen.

43 Jahresende	Sparhefte	Sparguthaben	
		Summe in 1000 Fr.	auf 1 Sparheft Fr.
1925	192 827	244 110	1 266
1926	197 759	262 828	1 329
1927	202 991	276 849	1 364
1928	207 291	285 924	1 379
1929	212 740	299 676	1 409
1930	220 419	333 895	1 514
1931	228 775	354 504	1 550
1932	235 280	369 856	1 572
1933	239 904	361 138	1 505
1934	243 986	358 307	1 468

Städtische Billettsteuer.

44 Veranstaltungen	1. Viertel- jahr	2. Viertel- jahr	3. Viertel- jahr	4. Viertel- jahr	Jahr	1933
	1934					
1. Besucherzahl (ohne Inhaber von Abonnements¹⁾).						
Kinematographen	371 910	262 234	259 944	357 010	1 251 098	1 360 400
Stadttheater	42 104	13 870	4 090	35 657	95 721	109 870
Variété Corso	25 814	13 523	11 322	23 793	74 452	93 533
Kursaal Schänzli	9 252	8 884	11 344	8 909	38 389	43 686
Kunsthalle	5 348	1 116	1 108	1 889	9 461	8 196
Dauernde Veranstaltg.	454 428	299 627	287 808	427 258	1 469 121	1 615 685
Andere Veranstaltung.	121 912	160 019	121 160	216 169	619 260	527 441
Zusammen	576 340	459 646	408 968	643 427	2 088 381	2 143 126
2. Steuerbetrag in Fr.						
Kinematographen	63 266	43 933	42 850	61 142	211 191	230 557
Stadttheater	15 545	13 183	1 457	21 183	51 368	59 591
Variété Corso	5 319	2 767	2 193	4 716	14 995	19 213
Kursaal Schänzli	1 534	1 012	1 389	1 297	5 232	5 276
Kunsthalle	652	122	110	188	1 072	817
Dauernde Veranstaltg.	86 316	61 017	47 999	88 526	283 858	315 454
Andere Veranstaltung.	23 475	31 288	26 036	48 671	129 470	108 819
Zusammen	109 791	92 305	74 035	137 197	413 328	424 273

¹⁾ Stadttheater.

Eisenbahnen.

45	Station — Vierteljahr	Ausgegeben gew. Billette einfach und retour	Strecken- abonne- ments- Karten	Gepäck- u. Expresß- gutversand	Güterverkehr (Stückgut und Wagenladungen)	
					Versand	Empfang
		St.	St.	T.	T.	T.
	1. Bern-Hauptbahnhof.					
	1. Vierteljahr	317 510	3 318	966	12 724	46 654
	2. „	327 657	3 132	1 172	15 104	53 718
	3. „	366 268	2 986	1 264	13 034	53 125
	4. „	280 970	2 829	1 055	12 966	47 584
	2. Andere Stationen.					
	1. Vierteljahr	42 844	2 761	24	10 505	20 701
	2. „	46 204	2 592	39	11 523	25 130
	3. „	45 049	2 122	42	13 252	27 455
	4. „	40 206	2 625	29	13 086	23 833
	3. Überhaupt.					
	Schweiz. Bundesbahnen ..	934 432	10 141	3 762	48 159	196 894
	Andere Bahnen	532 276	12 224	829	54 035	101 306
	Jahr 1934	1 466 708	22 365	4 591	102 194	298 200
	Jahr 1933	1 468 951	22 762	4 853	111 297	334 240

Städtische Straßenbahnen und Stadtomnibus.

46	Vierteljahr	Wagen- kilometer	Beförderte Personen	Betriebseinnahmen in Fr.		
				im ganzen	Personen- verkehr	andere
	1. Städt. Straßenbahnen. (Betriebslänge 17,2 km)					
	1. Vierteljahr	925 902	6 078 786	1 087 899	1 060 013	27 886
	2. „	905 564	5 355 386	991 248	975 261	16 087
	3. „	920 338	5 103 870	960 029	938 943	21 086
	4. „	951 258	5 568 926	1 011 551	1 003 017	8 534
	Jahr 1934	3 703 062	22 106 968	4 050 727	3 977 234	73 493
	Jahr 1933	3 725 828	22 945 400	4 186 168	4 117 059	69 109
	2. Stadtomnibus. (Betriebslänge 30,9 km)					
	1. Vierteljahr	404 020	1 515 716	344 362	344 362	—
	2. „	426 785	1 518 532	349 567	348 608	959
	3. „	455 633	1 535 033	348 199	348 014	185
	4. „	501 685	1 753 969	392 137	390 601	1 536
	Jahr 1934	1 788 123	6 323 250	1 434 265	1 431 585	2 680
	Jahr 1933	1 586 901	5 867 143	1 353 740	1 352 297	1 443

Post.

Mitteilungen der Kreispostkontrolle.

47	Postverkehr	1.	2.	3.	4.	Jahr	1933
		Viertel- jahr	Viertel- jahr	Viertel- jahr	Viertel- jahr		
		1934					
	Wertzeichen-Verk. u. Barfrank. 1000 Fr.	1 587	1 596	1 571	1 845	6 599	6 543
	Briefpost-Versand, 1000 St. ....	.	.	.	.	41 302	39 747
	Paketpost-Versand, St.	469 629	471 449	460 533	601 275	2 002 886	2 035 219
	Checkeinzahlungen } Anzahl u. Postanweisungen }	556 626	532 392	522 560	616 237	2 228 315	2 117 249
	Betrag in 1000 Fr.	51 758	46 615	46 022	62 491	206 886	211 552
	Aufgegebene Nachnahmen, Anzahl	444 438	467 422	386 085	463 730	1 761 675	1 711 602
	Abbonnierte Zeitungen, 1000 St.	11 686	10 684	10 900	11 323	44 543	43 540

Telegraph und Telephon.

Mitteilungen der Obertelegraphendirektion und der Kreistelegraphendirektion.

48		1.	2.	3.	4.	Jahr	1933
		Viertel- jahr	Viertel- jahr	Viertel- jahr	Viertel- jahr		
		1934					
	Telegramme. (Abgehend und ankommend.)						
	Inland	17 700	18 497	19 368	18 171	73 736	77 137
	Ausland	24 570	24 988	24 584	24 798	98 940	108 829
	Amtlich	2 575	2 589	2 689	2 763	10 616	10 900
	Zusammen	44 845	46 074	46 641	45 732	183 292	196 866
	Telephongespräche. (In 1000)						
	Ortsgespräche	3 528	3 579	3 395	3 631	14 133	13 580
	Inland-Ferngespräche	1373	1 514	1 593	1 463	5 943	4 869
	Ausland-Ferngespräche	18	18	18	18	72	75
	Zusammen	4 919	5 111	5 006	5 112	20 148	18 524

Gäste nach Monaten und Hotelkategorien.

49 Monate	Gäste		Hotels				Fremdenpensionen
	überhaupt	aus dem Auslande	I.	II.	III.	insgesamt	
			Ranges				
Januar	9 951	2 435	1 916	5 779	1 999	9 694	257
Februar	10 490	2 580	2 012	6 243	1 961	10 216	274
März	12 040	3 190	2 377	7 141	2 246	11 764	276
April	12 810	4 211	2 548	7 634	2 336	12 518	292
Mai	12 101	3 872	2 301	7 170	2 301	11 772	329
Juni	13 587	3 833	2 679	8 025	2 553	13 257	330
Juli	16 005	6 628	2 520	9 697	3 438	15 655	350
August	22 663	11 361	4 347	13 706	3 914	21 967	696
September	16 152	6 155	3 110	9 756	2 907	15 773	379
Oktober	13 068	3 173	2 272	7 840	2 669	12 781	287
November	12 023	2 248	2 225	7 195	2 284	11 704	319
Dezember	9 685	1 965	1 997	5 428	1 999	9 424	261
Jahr 1934	160 575	51 651	30 304	95 614	30 607	156 525	4 050
Jahr 1933	155 221	50 078	29 062	91 929	30 483	151 474	3 747

Übernachtungen nach Monaten und Hotelkategorien.

50 Monate	Übernachtungen					Übernachtungen auf 1 Gast			
	überhaupt	Hotels				Fremdenpensionen	überhaupt	Hotels	Fremdenpensionen
		I.	II.	III.	insgesamt				
		Ranges							
Januar ...	24 320	3 972	10 986	3 975	18 933	5 387	2,3	1,9	13,1
Februar ...	23 977	4 008	11 432	3 717	19 157	4 820	2,2	1,8	11,0
März	26 530	4 374	12 894	4 253	21 521	5 009	2,1	1,8	11,4
April	25 980	4 383	12 819	4 121	21 323	4 657	2,0	1,7	10,8
Mai	26 182	3 917	12 670	4 197	20 784	5 398	2,1	1,7	10,9
Juni	29 150	5 353	14 742	4 348	24 443	4 707	2,1	1,8	10,0
Juli	31 137	5 279	15 155	5 239	25 673	5 464	1,9	1,6	11,3
August ...	41 552	7 968	22 028	5 719	35 715	5 837	1,8	1,6	7,2
September.	33 388	6 490	17 297	4 460	28 247	5 141	2,0	1,8	10,1
Oktober ..	27 104	3 841	14 076	4 293	22 210	4 894	2,0	1,7	11,9
November .	28 291	4 818	13 762	3 796	22 376	5 915	2,2	1,8	12,3
Dezember .	25 057	4 730	11 243	3 772	19 745	5 312	2,4	2,0	12,3
Jahr 1934	342 668	59 133	169 104	51 890	280 127	62 541	2,1	1,8	14,9
Jahr 1933	335 287	64 122	164 679	58 623	287 424	47 863	2,2	1,9	12,6

Bettenbesetzung nach Monaten und Hotelkategorien.

51 Monate	Zahl der		Von 100 Betten waren besetzt					
			Hotels				Fremden- pen- sionen	über- haupt
	Ho- tels	Frem- den- betten	1.	II.	III.	ins- gesamt		
			Ranges					
Januar	54	2 188	22,6	38,8	35,7	33,2	49,6	35,8
Februar	54	2 188	25,3	44,7	37,0	37,2	49,2	39,1
März	54	2 188	24,9	45,6	38,2	37,8	46,2	39,1
April	54	2 188	25,8	46,8	38,3	38,7	44,4	39,6
Mai	54	2 218	22,3	43,3	37,7	35,9	49,8	38,1
Juni	55	2 248	31,5	50,5	40,4	42,9	44,8	43,2
Juli	55	2 248	30,4	50,2	47,1	43,6	50,4	44,7
August	55	2 248	45,4	73,0	51,4	60,7	53,8	59,6
September	55	2 248	38,2	59,2	41,4	49,6	49,0	49,5
Oktober	55	2 218	21,9	48,0	38,6	38,4	45,1	39,4
November	54	2 188	28,4	50,2	35,2	40,6	56,3	43,1
Dezember	54	2 213	27,0	39,7	34,6	34,8	44,8	36,5
Jahr 1934	54	2 214	28,6	49,4	39,7	41,2	48,7	42,4
Jahr 1933	55	2 156	31,0	47,8	42,8	41,8	48,2	42,6

Gäste und Übernachtungen nach Herkunftsländern.

52 Herkunftsländer (Ständiger Wohnsitz)	Gäste		Über- nachtungen		Durchschn.(tl. aufenthaltsdauer	
	1934	1933	1934	1933	1934	1933
	Deutschland	16 451	16 481	35 315	36 001	2,1	2,2
Frankreich	13 070	11 909	20 707	20 504	1,6	1,7
Italien	3 644	3 104	7 713	6 825	2,1	2,2
Österreich, Liechtenstein ..	2 335	2 218	4 950	5 607	2,1	2,5
Belgien, Luxemburg	3 409	3 479	5 260	4 687	1,5	1,3
Dänemark	274	234	433	381	1,6	1,6
Est-, Finn-, Lettland, Litauen	185	172	325	333	1,8	1,9
Großbritannien, Irland	2 471	2 237	9 355	10 064	3,8	4,5
Jugoslawien	90	93	166	487	1,8	5,1
Niederlande	2 959	2 928	6 208	6 111	2,1	2,1
Norwegen	87	76	199	204	2,3	2,7
Polen	498	612	1 582	3 137	3,1	5,1
Rumänien	164	239	1 706	1 895	10,1	7,7
Rußland (U. S. S. R.)	164	237	1 271	1 243	7,6	5,2
Schweden	257	283	545	696	2,1	2,5
Spanien, Portugal	1 349	1 213	4 683	5 042	3,4	4,1
Tschechoslowakei	709	656	1 624	1 290	2,3	2,0
Ungarn	454	431	1 782	1 731	3,9	4,0
Übrige europ. Staaten	196	219	1 318	1 055	6,6	4,8
Vereinigte Staaten v. N. A.	1 431	1 775	7 476	9 520	5,1	5,3
Übriges Amerika	633	659	3 645	5 512	5,7	8,3
Übrige Länder	821	823	3 199	3 813	3,9	4,6
Ausland	51 651	50 078	119 462	126 138	2,3	2,5
Schweiz	108 924	105 143	223 206	209 149	2,0	2,0
Zusammen	160 575	155 221	342 668	335 287	2,1	2,2

Verkehrsunfälle.

53 Unfallart — Beteiligte Verunfallte Personen	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jahr	Jahr
	1984					1983
Art der Unfälle.						
Zusammenstöße	84	156	179	141	560	593
Anprall an feststehende Objekte .	12	20	24	26	82	57
Anprall an stationierte Fahrzeuge	3	11	21	11	46	38
Umstürzen von Fahrzeugen	4	3	2	4	13	7
An- oder Überfahren von Tieren .	1	4	3	1	9	5
An- od. Überfahren v. Fußgängern	27	48	56	45	176	157
Sturz von Personen aus Fahrzeugen	10	11	11	5	37	37
Uebrige	—	—	2	—	2	3
Unfälle zusammen	141	253	298	233	925	897
Davon mit Personenschaden	60	141	170	115	486	447
Davon mit ausschließl. Sachschaden	81	112	128	118	439	450
Beteiligte.						
Automobile	156	233	287	233	909	940
Straßenbahn	21	15	14	18	68	77
Motorräder	8	55	74	28	165	152
Fahrräder	38	119	122	97	376	323
Andere Fahrzeuge	9	4	9	14	36	49
Fahrzeuge zusammen	232	426	506	390	1 554	1 541
Fußgänger zusammen	24	53	64	45	186	161
Verunfallte Personen.						
Getötet	5	5	4	3	17	12
davon Kinder unter 15 Jahren .	—	3	1	1	5	2
Verletzt	56	152	199	127	534	475
davon Kinder unter 15 Jahren .	9	28	34	17	88	63
Verunfallte zusammen	61	157	203	130	551	487

Ursachen der Fahrzeugunfälle.

54	Ursache	Zusammenstöße	Anprall usw.	Überfahren von Fußgängern	Uebrigere Unfälle	Unfälle überhaupt	
						1934	1933
	1. beim Fahrzeug	1	4	—	—	5	4
	2. beim Führer	694	103	124	32	953	910
	a. Unzweckmäßige Benützung	20	3	4	1	28	38
	b. Unvors. od. zu schnelles Fahren	335	76	106	23	540	522
	c. Linksfahren	31	8	3	—	42	37
	d. Schneiden der Kurve	36	1	1	—	38	50
	e. Falsch. u. unzulässiges Überholen	63	2	3	—	68	69
	f. Unterlassung der Signale	31	1	1	—	33	22
	g. Nichtbeachten der Signale	16	1	2	1	20	12
	h. Betrunktheit	16	11	4	7	38	35
	i. Gebrechen oder geistige Mängel	—	—	—	—	—	1
	k. Nicht Vortrittlassen	146	—	—	—	146	124
	3. beim Mitfahrer	—	—	—	11	11	7
	4. beim Fußgänger	1	—	59	—	60	78
	5. Zustand der Straße usw.	4	4	1	4	13	12
	6. Zufälligkeiten	6	11	2	14	33	23
	7. Unbestimmte Ursachen	4	6	3	1	14	9
	Ursachen zusammen	710	128	189	62	1089	1043
	Unfälle überhaupt	560	128	176	61	925	894

Verkehrsberechtigte Motorfahrzeuge. 1)

55 Art der Fahrzeuge	Bestand auf			
	31. Dez. 1928	31. Dez. 1931	31. Dez. 1933	30. Sept. 1934
Personenwagen	1804	2520	2822	2992
Gesellschaftswagen	27	39	80	74
Lieferungswagen	131	150	224	201
Lastwagen	277	408	480	462
Spezialwagen	14	11	26	29
Motorräder	902	1178	786	939
Motorfahrzeuge ohne Traktoren ..	3155	4306	4418	4697
Traktoren	9	19	19	17
Alle Motorfahrzeuge	3164	4325	4437	4714
Anhängewagen	43	60	99	108

1) Nach Angaben des Eidg. Statistischen Amtes.

Herstellungsland und Herstellungsjahr der Motorfahrzeuge
auf 30. Sept. 1934.

56 Herstellungsland — Herstellungsjahr	Alle Motor- fahrzeuge	Personen- wagen	Last-, Lieferungs-, Spezialwagen	Motorräder
Schweiz	667	93	246	328
Deutschland	463	371	39	53
Frankreich	740	614	96	30
Italien	612	558	54	—
England	639	187	58	394
Vereinigte Staaten	1486	1205	195	86
Übrige Länder	90	38	4	48
1920 und früher	54	36	39	9
1921—25	390	230	110	50
1926—30	2098	1272	289	537
1931—34	2155	1558	254	343
Zusammen	4697	3066	692	939

7. FÜRSORGE.

Fürsorgefälle und unterstützte Personen.
Nach Mitteilungen der Direktion der Sozialen Fürsorge.

57 Personenkreis	Fürsorgefälle					Unterstützte Personen		
	überhaupt	ohne Kinder	mit ... Kindern			überhaupt	Erwachsene	Kinder bis 16 Jahre
			1—2	3—4	5 und mehr			
Eltern mit Kindern	1743	.	991	520	232	7 949	3819	4130
Vater mit Kindern	51	.	32	11	8	181	85	96
Mutter mit Kindern	282	.	188	71	23	858	379	479
Eheleute ohne Kinder ...	809	809	.	.	.	1 618	1618	.
Alleinstehende Männer ..	1034	1034	.	.	.	1 034	1034	.
Alleinstehende Frauen ...	1282	1282	.	.	.	1 282	1282	.
Uneheliche und Stiefkinder mit Vater oder Mutter .	78	.	72	5	1	186	78	108
Waisenkinder	21	.	19	2	—	28	.	28
Versorgte Kinder ¹⁾	383	.	350	26	7	972	497	475
Stipendien f. Berufslehre .	249	249	—	—	—	268	268	—
Zusammen 1934	5932	3374	1652	635	271	14 376	9060	5316
Zusammen 1933	5301	2946	1457	604	294	13 508	8336	5172

¹⁾ Uneheliche Kinder, Stiefkinder und Kinder geschiedener Eheleute.

Art der Versorgung der Personen in geschlossener Fürsorge.

58 Unterstützte	Personen in					Alle Personen in geschlossener Fürsorge	
	Krankenanstalten	Greisenasylen	Armenanstalten	Erziehungs-, Strafanstalten	Familienpflege	1934	1933
Eheleute ohne Kinder	40	18	17	5	2	82	139
Alleinstehende Männer	164	83	223	33	11	514	577
Alleinstehende Frauen	395	130	121	30	48	724	736
Einzelne Familienangehörige:							
Männer	70	10	35	24	2	141	143
Frauen	126	9	15	2	1	153	120
Kinder bis 16 Jahre	132	.	2	129	369	632	825
Uneheliche Kinder	37	.	—	24	201	262	315
Übrige Kinder ¹⁾	15	.	—	51	203	269	270
Lehrlinge	—	.	—	—	73	73	63
Zusammen 1934	979	250	413	298	910	2850	.
Zusammen 1933	1329	140	402	385	932	.	3188

¹⁾ Waisenkinder, Stiefkinder und Kinder geschiedener Eheleute.

Wohnsitzdauer und Altersverhältnisse der Unterstützten.

59	Wohnsitzdauer — Altersgruppe	Örtliche	Kon- kor- dats-	Ver- mitt- lungs-	Vor- über- gehend	Dau- ernd	Alle Unterstützten	
							Armenpflege	Unterstützte	1934	1933
Wohnsitz in Bern seit:		Zahl der Fälle						
1 Jahr	227	21	65	307	6	313	310	
2 Jahren	212	20	84	299	17	316	307	
3 „	184	22	79	262	23	285	221	
4 „	259	26	38	299	24	323	211	
5 „	191	27	30	221	27	248	207	
6 und mehr Jahren	3 751	411	285	2440	2007	4447	4 045	
Zusammen 1934	4 824	527	581	3828	2104	5932	.	
Zusammen 1933	4 352	461	488	3192	2109	.	5 301	
Altersgruppe:		Zahl der Personen						
bis 7 Jahre	1 837	196	234	1692	575	2267	2 228	
8—16 Jahre	2 317	254	300	1470	1401	2871	2 944	
17—20 „	1 229	71	86	1014	372	1386	888	
21—30 „	1 612	143	123	1708	170	1878	1 444	
31—40 „	1 743	224	174	1576	565	2141	1 974	
41—50 „	1 060	147	158	831	534	1365	1 604	
51—60 „	911	102	106	687	432	1119	1 107	
61 und mehr Jahre	1 106	105	138	417	932	1349	1 319	
Zusammen 1934	11 815	1242	1319	9395	4981	14 376	.	
Zusammen 1933	10 748	1326	1434	8107	5401	.	13 508	

Unterstützungsdauer und örtliche Zuständigkeit.

60	Unterstützungsdauer — Örtliche Zuständigkeit	Örtliche	Konkordats-	Vermittlungs-	Vorübergehend	Dauernd	Alle Unterstützungsfälle	
							Armenpflege			Unterstützte	1934	1933
	Unterstützt seit:							
	1 Jahr	1072	152	179	1204	199	1403	1213
	2 Jahren	755	109	124	783	205	988	819
	3 „	538	73	82	498	195	693	647
	4 „	455	54	48	352	205	557	432
	5 „	239	50	37	190	136	326	317
	6 und mehr Jahren	1765	89	111	801	1164	1965	1873
	Zuständig in:							
	Stadt Bern	4785	.	.	3040	1745	4785	4323
	Übriger Kanton Bern .....	.	.	237	90	147	237	199
	Konkordatskantone:							
	Aargau .....	.	167	50	155	62	217	166
	Appenzell I.-Rh. ....	.	5	2	6	1	7	5
	Basel-Stadt .....	.	23	9	26	6	32	20
	Basel-Land .....	.	25	17	33	9	42	29
	Graubünden .....	.	17	3	16	4	20	18
	Luzern .....	.	55	19	58	16	74	58
	Schwyz .....	.	5	4	7	2	9	5
	Solothurn .....	.	87	18	81	24	105	92
	Tessin .....	.	34	7	34	7	41	35
	Uri .....	.	3	1	4	—	4	3
	Zürich .....	.	106	34	105	35	140	125
	Zus. Konkordatskantone ..	.	527	164	525	166	691	556
	Übrige Kantone .....	.	.	162	130	32	162	176
	Ausland	39	.	18	43	14	57	47
	Zusammen 1934	4824	527	581	3828	2104	5932	.
	Zusammen 1933	4352	461	488	3192	2109	.	5301

Gesamtausgaben und Einnahmen der städtischen Armenpflege.

61	Art der Ausgaben und Einnahmen	Rohausgaben	Einnahmen	Reinausgaben
		Fr.	Fr.	Fr.
	Unterstützungen:			
	in offener Fürsorge	1 862 612	} 2 064 271	979 416
	in geschlossener Fürsorge	1 181 075		
	Anstalten, Heime, Kinderkrippen ..	710 267	493 916	216 351
	Beiträge an soziale Institutionen ..	571 504	3 359	568 145
	Zusammen 1934	4 325 458	2 561 546	1 763 912
	Zusammen 1933	4 086 231	2 408 052	1 678 179

Ausgerichtete Unterstützungen nach Fürsorgeart und Zuständigkeit.

62	Zuständigkeit	Offene Fürsorge: Unterstützungen			Geschlossene Fürsorge: Versorgung in Familien und Anstalten	
		Alle Unterstützungen	an Familien	an Allein-stehende und Kinder		für Berufslehre
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
	Örtliche Armenpflege	2 553 500	708 476	608 788	46 972	1 189 264
	Konkordats-Armenpflege .	313 956	180 246	94 717	4 812	34 181
	Vermittlungsfälle	176 231	93 680	46 820	2 860	32 871
	Vorübergeh. Unterstützte.	1 593 494	858 328	300 105	54 644	380 417
	Dauernd Unterstützte ...	1 450 193	124 074	450 220	—	875 899
	Zusammen 1934	3 043 687	982 402	750 325	54 644	1 256 316
	Zusammen 1933	2 795 523	929 113	660 357	55 129	1 150 924

Unterstützungen: Art der Ausgaben und Einnahmen.

63	Ausgaben	Betrag	Einnahmen	Betrag
	Offene Fürsorge:	Fr.	Rückerstattungen und	Fr.
	Barunterstützungen	478 705	Rückvergütungen	289 102
	Mietzinse	666 795	Beiträge d. Angehörigen ...	58 276
	Lebensmittel	294 271	Ertrag des Gemeinde-	
	Brennmaterial	26 926	Armengutes	9 400
	Kleider	75 073	Beiträge der Bürgergüter .	20 522
	Arztkosten, Medikamente usw.	59 829	Beiträge des Staates	1 261 678
	Spitalpflege, Kuren	206 369	Bundesbeitrag für das Alter	43 710
	Berufserlernung	54 644	Bußanteile	11 178
	Zusammen	<u>1 862 612</u>	Rückvergütungen der Kon-	
	Geschlossene Fürsorge:		kordatskantone	192 014
	Anstaltspflegegelder	882 342	Vermittelnde Armenpflege .	176 231
	Pflegegelder f. priv. Verpflegte	298 733	Handwerkerstipendien	2 160
	Zusammen	<u>1 181 075</u>	Zusammen 1934	2 064 271
	Gesamtunterstützung. 1934	3 043 687	Zusammen 1933	1 931 352
	Gesamtunterstützung. 1933	2 795 523		

Ausgaben und Einnahmen der Anstalten, Heime und Kinderkrippen.

64	Anstalt	Rohausgaben	Einnahmen	Reinausgaben
		Fr.	Fr.	Fr.
	Armenanstalt Kühlewil	457 166	382 487	74 679
	Städtisches Jugendheim	38 998	29 683	9 315
	Kinderkrippen	92 180	23 779	68 401
	Ferienheime	77 849	14 264	63 585
	Erholungsheim Neuhaus	44 074	43 703	371
	Zusammen 1934	<u>710 267</u>	493 916	216 351
	Zusammen 1933	713 625	474 018	239 607

Städtische Altersbeihilfe.

Geschlecht und Zivilstand der Bezüger.

65 Zivilstand	Einzel- personen		Ehepaare		Zusammen- lebende Einzel- personen		Alle Bezüger	
	Män- ner	Frau- en	Män- ner	Frau- en	Män- ner	Frau- en	Ende 1934	Ende 1933
Ledig	17	114	.	.	1	5	137	127
Verheiratet	62	19	70	70	.	.	221	183
Verwitwet	74	383	.	.	—	—	457	380
Geschieden	9	38	.	.	—	—	47	38
Zusammen, Ende 1934	162	554	70	70	1	5	862	.
Zusammen, Ende 1933	143	471	54	54	1	5	.	728

Geburtsjahr und Heimat der Bezüger.

66 Geburtsjahr — Heimat	Männer	Frauen	Alle Bezüger	
			Ende 1934	Ende 1933
Geburtsjahr: 1850 und früher	9	24	33	32
1851—1855	9	50	59	59
1856—1860	62	146	208	197
1861—1865	91	248	339	312
1866—1868	62	161	223	128
Heimat: Stadt Bern	6	10	16	10
Übriger Kanton Bern	171	477	648	555
Übrige Schweiz	38	120	158	131
Ausland	18	22	40	32
Zusammen	233	629	862	728

Wohn-, Einkommens- und Vermögensverhältnisse
(Zahl der Fälle).

67 Wohnverhältnisse — Einkommen — Vermögen	Einzelpersonen		Ehe- paare	Zusam- men- lebende Einzelpersonen	Alle Bezüger (Zahl der Fälle)	
	Männer	Frauen			Ende 1934	Ende 1933
Eigener Haushalt	101	325	64	2	492	431
Bei Verwandten	47	189	5	1	242	179
Bei Drittpersonen	4	8	—	—	12	20
In Altersheimen	10	32	1	—	43	41
Einkommen (einschl. Pensionen):						
Kein Einkommen	53	311	11	—	375	290
Bis 100 Fr.	3	27	4	1	35	36
101— 200 „	5	27	2	—	34	33
201— 500 „	19	64	5	—	88	91
501—1000 „	44	98	25	—	167	142
1001—1500 „	35	25	19	2	81	62
1501—2000 „	3	2	4	—	9	17
Vermögen:						
Kein Vermögen	113	324	42	—	479	414
Bis 1 000 Fr.	17	67	5	—	89	78
1 001— 2 000 „	10	48	3	1	62	57
2 001— 4 000 „	8	47	12	2	69	58
4 001— 6 000 „	8	35	3	—	46	34
6 001— 8 000 „	1	16	—	—	17	12
8 001—10 000 „	2	9	2	—	13	12
10 001 und mehr Fr.	3	8	3	—	14	6
Zusammen	162	554	70	3	789	671

Betrag der Altersrenten.

68 Bezüger	Altersrenten im Betrage von Fr.							Alle Al- ters- renten
	60 bis 200	201 bis 300	301 bis 400	401 bis 479	480	481 bis 659	660	
Einzelpersonen:								
Männer: ledig	1	2	—	—	14	—	—	17
verheiratet	1	4	3	2	53	—	—	63
verwitwet	5	3	4	2	59	—	—	73
geschieden	—	—	1	—	8	—	—	9
Frauen: ledig	9	6	10	6	80	—	—	111
verheiratet	—	1	5	1	15	—	—	22
verwitwet	8	9	13	5	348	—	—	383
geschieden	1	2	1	1	33	—	—	38
Ehepaare	2	2	2	2	—	13	49	70
Zusammenlebende Einzelpers. ..	—	1	—	—	—	1	1	3
Zusammen, Ende 1934	27	30	39	19	610	14	50	789
Zusammen, Ende 1933	26	32	37	14	516	8	38	671

Gesamtsumme der ausbezahlten Altersrenten:

1934: 366 310 Fr.

1933: 306 688 Fr.

Erfolgte Bevormundungen.

69 Vierteljahr — Geschlecht	Kinder					Erwachsene				
	über- haupt	Vor- mund- schaft	Bei- stand- schaft	dav. außerehel.		über- haupt	Vor- mund- schaft	Bei- stand- schaft	Beirat- schaft	Vermö- gens- verwal- tung
				zu er- warten- de	übrige					
1. Viertelj.	72	45	27	11	40	57	32	22	3	—
2. „	108	85	23	19	60	58	39	16	3	—
3. „	80	45	35	11	43	57	37	18	2	—
4. „	58	33	25	9	36	49	37	11	1	—
Männlich .	(131)	99	(32)	.	86	120	85	31	4	—
Weiblich .	(137)	109	(28)	.	93	101	60	36	5	—
Jahr 1934	318	208	110	50	179	221	145	67	9	—
Jahr 1933	362	197	165	64	147	191	126	58	6	1

70 Fürsorgegrund	Männ- lich	Weib- lich	Zusammen			
			Absolute Zahlen		Verhältniszahlen	
			1934	1933	1934	1933
a) der Kinder:						
Tod der Eltern	11	8	19	27	6,0	7,5
Entzug der elterl. Gewalt	27	30	57	82	17,9	22,7
Überwachung der Erziehung	3	5	8	3	2,5	0,8
Vertretungsbeistandschaft	5	4	9	41	2,8	11,3
Vermögensgefährdung	—	—	—	—	—	—
Außerehelichkeit	(85)	(90)	225	209	70,8	57,7
Zusammen	(131)	(137)	318	362	100,0	100,0
b) der Erwachsenen:						
1. a) Geisteskrankheit	13	7	20	10	9,0	5,2
b) Geistesschwäche	8	6	14	18	6,3	9,4
2. a) Altersschwäche	1	6	7	5	3,2	2,6
b) andere Gebrechen	—	2	2	5	0,9	2,6
c) Unerfahrenheit	15	21	36	23	16,3	12,1
3. a) Trunksucht, lasterh. Lebensw. .	20	13	33	44	14,9	23,1
b) Liederlichkeit	20	7	27	10	12,2	5,2
c) Mißwirtschaft, Verschwendung .	1	2	3	8	1,4	4,2
4. Vermögensgefährdung	—	1	1	3	0,5	1,6
5. Freiheitsstrafe	10	—	10	14	4,5	7,3
6. Vertretungsbeistandschaft	28	31	59	47	26,7	24,6
7. Schutzbedürftigkeit	4	5	9	4	4,1	2,1
8. Freiwillige Vermögenshinterlage .	—	—	—	—	—	—
Zusammen	120	101	221	191	100,0	100,0

Beendigte Bevormundungen.

71	Vierteljahr	Überhaupt	Vormundschaft	Beistandschaft	Beirat-schaft	Ver-mögens-verwaltung
	Geschlecht					
	1. Vierteljahr	103	57	42	4	—
	2. „	138	56	80	2	—
	3. „	52	28	24	—	—
	4. „	202	157	44	1	—
	Männlich	(251)	156	(93)	2	—
	Weiblich	(239)	142	(92)	5	—
	Jahr 1934	495 ¹⁾	298	190 ¹⁾	7	—
	Jahr 1933	464	293	165	6	—

¹⁾ Einschl. 5 (11) zu erwartende Kinder.

72	Endigungsgrund	Männlich	Weiblich	Zusammen			
				Absolute Zahlen		Verhältniszahlen	
				1934	1933	1934	1933
	Mündigkeit	77	67	144	178	29,1	38,4
	Ende der Strafzeit...	19	1	20	4	4,0	0,9
	Tod	(32)	(26)	60	67	12,1	14,4
	Aufhebung	19	27	46	52	9,3	11,2
	Umw. i. Vormundsch.	53	61	114	54	23,0	11,6
	Adopt. u. Legitimat.	(16)	(8)	26	32	5,3	6,9
	Wiederh. d. ertl. Gew.	3	3	6	13	1,2	2,8
	Verschollenerklärung.	1	—	1	2	0,2	0,4
	Übertragung	(31)	(46)	78	61	15,8	13,2
	Landesverweisung ...	—	—	—	1	—	0,2
	Zusammen	(251)	(239)	495	464	100,0	100,0

Amtliche Pflegekinderaufsicht.

73	Vierteljahr — Ehelichkeit	Anfangsbestand	Anmeldungen			Abmeldungen			Endbestand
			Überhaupt	Kna-ben	Mäd-chen	Überhaupt	Kna-ben	Mäd-chen	
	1. Vierteljahr	498	19	9	10	14	4	10	503
	2. „	503	26	9	17	28	13	15	501
	3. „	501	18	12	6	39	14	25	480
	4. „	480	29	13	16	12	3	9	497
	Eheliche Kinder ...	427	83	39	44	83	29	54	427
	Außerehel. Kinder ..	71	9	4	5	10	5	5	70
	Jahr 1934	498	92	43	49	93	34	59	497
	Jahr 1933	487	105	44	61	94	39	55	498

Städtische Berufsberatung.

74 Berufsgruppe	Berufswünsche	Berufswahlentscheidungen	Gemeldete Lehrstellen	Besetzte Lehrstellen	Berufswahlentscheidungen	Gemeldete Lehrstellen
	1934			1933		
Abteilung für Knaben						
Bau- und Holzarbeiter	162	75	62	55	75	75
Graphische Arbeiter	48	6	19	3	12	4
Metallarbeiter	251	79	57	48	93	56
Lebensmittelarbeiter	72	31	61	34	32	82
Bekleidungsarbeiter	46	18	34	17	11	20
Übrige gewerbl. u. Arbeiterberufe ..	211	51	50	41	50	41
Handel und Verwaltung	161	64	72	56	62	63
Wissenschaftliche und Lehrberufe	16	—	—	—	1	—
Zusammen	967	324	355	254	336	341
Abteilung für Mädchen						
Schneiderinnen, Weißnäherinnen ..	151	146	113	100	167	143
Coiffeusen	68	59	20	14	28	13
Übrige Gewerbe	90	52	41	35	36	37
Verkäuferinnen	188	149	78	55	142	111
Bureaulistinnen	74	60	39	26	82	51
Hausdienstlehre	205	247	186	172	304	212
Übrige hauswirtschaftliche Berufe .	32	14	12	3	23	21
Pflegeberufe	51	2	4	2	10	4
Hotelfach	34	—	—	—	6	6
Wissenschaftliche und Lehrberufe	45	1	—	—	1	—
Hilfsberufe	10	23	10	7	16	15
Welschland .....	.	260	300	120	163	180
Zusammen	948	1013	803	534	978	793

8. GEMEINDEBETRIEBE.

Mitteilungen der Direktionen.

Gaswerk und Wasserversorgung.

75	Vierteljahr	Gaswerk		Wasserversorgung		
		Erzeugtes Gas 1000 m ³	Gasabgabe an Private 1000 m ³	Verbrauch 1000 m ³	Größter	Kleinster
					Tagesverbrauch m ³	
	1. Vierteljahr	4 619	4 669	3 750	51 550	31 860
	2. „	4 498	4 360	4 189	61 100	32 590
	3. „	4 545	4 285	4 258	58 474	37 584
	4. „	4 912	4 858	4 055	54 713	37 662
	Jahr 1934	18 574	18 172	16 252	61 100	31 860
	Jahr 1933	18 739	18 217	16 410	61 687	29 180

Elektrizitätswerk: Energieerzeugung.

76	Vierteljahr	Gesamte Energieerzeugung in 1000 kWh	Erzeugung in eigenen Anlagen			Energiebezug Kraftwerk Oberhasli 1000 kWh	Fremdenergiebezug 1000 kWh
			Überhaupt 1000 kWh	Hydraulische Anlagen 1000 kWh	Kalorische Anlagen 1000 kWh		
	1. Vierteljahr	23 304	10 191	10 191	—	12 664	449
	2. „	18 649	14 531	14 531	—	3 686	432
	3. „	17 702	13 042	13 042	—	4 213	447
	4. „	24 540	13 677	13 676	1	10 863	—
	Jahr 1934	84 195	51 441	51 440	1	31 426	1 328
	Jahr 1933	69 611	45 750	45 747	3	22 025	1 836

Straßenbahnen und Stadtomnibus: Siehe Übersicht 46.

Schlachthof: Schlachtungen und Einfuhr.

77	Stückzahl		Fleischgewicht in q					
	1934	1933	1.	2.	3.	4.	Jahr	Jahr
			Viertelj.	Viertelj.	Viertelj.	Viertelj.		
1934								1933
1. Schlachtungen ...	51 439	47 872	13 549	13 798	12 666	16 044	56 057	50 733
Stiere	468	632	259	440	717	581	1 997	2 507
Ochsen	250	250	275	319	159	138	891	854
Kühe	3 750	2 496	2 699	2 448	1 346	3 402	9 895	7 702
Rinder	2 734	2 272	1 855	2 010	1 979	1 938	7 782	6 422
Kälber	15 182	13 496	2 948	2 638	2 331	2 272	10 189	8 397
Schafe	2 811	2 754	128	124	134	173	559	574
Ziegen	36	19	2	1	0	1	4	3
Schweine	25 753	25 458	5 056	5 506	5 747	7 107	23 416	22 838
Pferde	455	495	327	312	253	432	1 324	1 436
2. Einfuhr .....	.	.	4 146	4 384	4 127	4 812	17 469	17 627
Stierfleisch .....	.	.	26	59	89	67	241	319
Ochsenfleisch .....	.	.	28	63	69	77	237	320
Kuhfleisch .....	.	.	497	525	386	463	1 871	1 961
Rindfleisch .....	.	.	291	296	281	277	1 145	1 054
Kalbfleisch .....	.	.	650	680	625	681	2 636	2 460
Schaffleisch .....	.	.	55	51	46	78	230	237
Ziegenfleisch .....	.	.	28	76	6	3	113	104
Schweinefleisch .....	.	.	864	925	876	958	3 623	3 753
Pferdefleisch .....	.	.	80	173	176	143	572	412
Fleisch- u. Wurstw. .	.	.	1 627	1 536	1 573	2 065	6 801	7 007
Gesamtgewicht	.	.	17 695	18 182	16 793	20 856	73 526	68 360

9. FINANZEN UND STEUERN.

Einnahmen u. Ausgaben der Gemeinde nach Verwaltungsabteilungen.

78 Verwaltungsabteilung	Rechnung 1934			Rechnung 1933 Vorschlag Fr.
	Roheinnahmen Fr.	Rohausgaben Fr.	Vorschlag Fr.	
Allgemeine Verwaltung	81 322	382 747	— 301 424	— 308 478
Bauwesen 1	472 771	3 512 250	— 3 039 479	— 3 111 576
Bauwesen 2	116 305	993 802	— 877 496	— 886 583
Schulwesen	3 196 292	8 029 553	— 4 833 260	— 4 790 589
Polizeiwesen	2 551 235	4 673 362	— 2 122 126	— 2 346 358
Stadtbeleuchtung	572 297	590 711	— 18 413	— 18 466
Finanzwesen	5 441 879	9 793 126	— 4 351 246	— 5 073 690
Beiträge zu gemein- nützigen Zwecken...	500	930 888	— 930 388	— 945 791
Soziale Fürsorge	2 797 715	5 663 110	— 2 865 394	— 2 617 924
Gewerbegerichte	10 980	27 540	— 16 560	— 15 903
Industrielle Betriebe:				
Verwaltung	200	20 870	— 20 670	— 20 591
Gaswerk	5 464 635	4 477 694	986 940	857 313
Wasserversorgung ...	1 921 148	1 324 687	596 460	541 861
Installationsabteilung				
GW. und WV.	529 463	515 618	13 845	56 405
Elektrizitätswerk ...	8 677 667	5 541 792	3 135 875	3 040 649
Straßenbahnen	4 085 129	4 085 129	—	—
Stadtnimbus	1 434 228	1 434 228	—	—
Statistisches Amt	1 030	74 326	— 73 296	— 78 437
Schul- u. Büromaterial- Verwaltung	72 790	70 550	2 240	2 794
Gemeindesteuern	17 565 901	2 819 899	14 746 001	15 105 231
Gebühren und Vergü- tungen	— ¹⁾	— ¹⁾	— ¹⁾	638 966
Total	54 993 487	54 961 882	31 604	28 878

¹⁾ In den Angaben der einzelnen Verwaltungsabteilungen enthalten.

Zusammensetzung des Gemeindevermögens.

79	Bestand Ende des Jahres	
	1934	1933
I. Kapitalvermögen.	Fr.	Fr.
a) Aktiven		
Liegenschaften	28 567 277	28 610 970
Wertschriften	12 422 458	11 901 293
Industrielle u. wirtschaftl. Betriebe (Investitionen):		
Gaswerk	3 609 397	4 178 515
Wasserversorgung	5 251 548	5 436 775
Installationsabt. Gaswerk und Wasserversorgung	—	35 282
Elektrizitätswerk	23 779 314	23 560 335
Straßenbahnen	7 479 424	7 599 308
Stadtomnibus	1 807 321	1 001 248
Schul- und Büromaterialverwaltung	100 000	90 000
Schlachthof Wyler (inkl. Kadaver-Verwertungs-Anstalt)	2 498 251	2 573 651
Debitoren:		
Steuer-Debitoren	8 071 635	8 217 739
Banken	9 442 218	8 143 032
Postcheck	21 120	27 569
Diverse	392 714	410 414
Zu tilgende Verwendungen		
Kanalisationen	1 447 288	1 591 356
Schulhäuser und Turnhallen	9 333 321	10 207 726
Verwaltungsgebäude, Wohnbauten	7 030 941	7 373 476
Straßenanlagen, Brücken	4 263 176	4 143 719
Betriebsdefizite	324 263	1 054 867
Anleihe Emissionskosten	15 200	55 944
Total Aktiven	125 857 406	126 213 213
b) Passiven		
Feste Anleihen	104 492 000	105 291 000
Hypotheken	4 382 725	4 445 191
Reservefonds	11 154 512	10 438 663
Kreditoren:		
Ausstehende Obligationen städt. Anleihen	54 557	39 486
Ausstehende Coupons städt. Anleihen	138 856	351 322
Diverse Kreditoren	392 224	404 969
Total Passiven	120 614 874	120 970 681
I. Kapitalvermögen (Reinbetrag)	5 242 532	5 242 532
II. Administrativvermögen		
a) Immobilien	8 650 200	8 506 815
b) Mobilien	3 898 321	3 862 222
III. Schulgut		
a) Primarschulgut	12 329 209	12 389 628
b) Mittelschulgut	8 504 782	8 043 081
IV. Armengut	249 717	235 010
Total Gemeindevermögen	39 375 261	38 279 288
Stiftungsvermögen auf Ende 1934: Fr. 26 815 778		
Stiftungsvermögen auf Ende 1933: Fr. 26 089 926		

**Einkommenssteuerpflichtige und staatssteuerpflichtiges Einkommen
im Steuerjahr 1934.**

80 Pflichtige	Steuerpflichtige		Steuerpflichtiges Einkommen	
	I. Klasse	II. Klasse	I. Klasse 1000 Fr.	II. Klasse 1000 Fr.
Selbständig Erwerbende				
Landwirtschaft und Gartenbau	129	57	330,5	48,4
Industrie und Handwerk	2 189	479	15 761,1	695,8
Handel und Verkehr	1 602	314	10 321,4	620,9
Gastgewerbe.....	386	84	2 497,1	193,0
Freie Berufe.....	800	313	7 431,9	1 261,8
Zusammen	5 106	1 247	36 342,0	2 819,9
Unselbständig Erwerbende				
Öffentliche Funktionäre.....	10 071	1 396	48 969,6	1 498,7
Private Beamte u. Angestellte	10 123	1 235	33 152,2	2 316,0
Arbeiter in privaten Betrieben	20 438	670	23 905,2	451,9
Hotel- u. Wirtschaftspersonal	1 440	33	1 983,3	19,4
Zusammen	42 072	3 334	108 010,3	4 286,0
Rentner und Pensionierte				
Rentner	163	2 075	572,0	7 305,4
Pensionierte	1 709	749	4 147,4	1 538,6
Zusammen	1 872	2 824	4 719,4	8 844,0
Juristische Personen	478	336	16 255,9	2 691,6
Insgesamt 1934	49 528	7 741	165 327,6	18 641,5
Insgesamt 1933	48 781	7 666	166 868,5	19 377,7

10. WITTERUNG. 1)

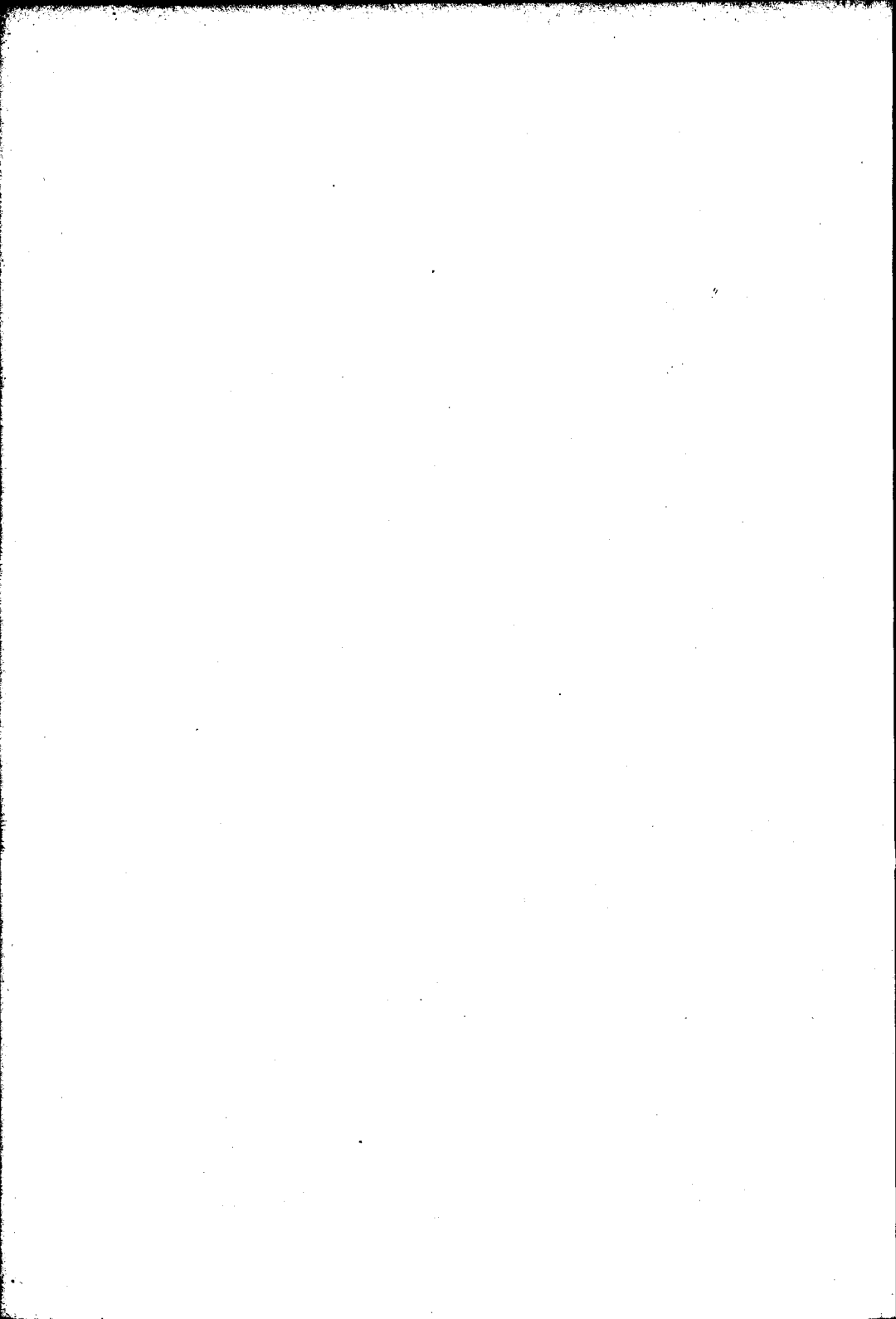
Temperatur, Niederschlag und Bewölkung.

Station Bern.

81 Monat	Temperatur in Celsius-graden			Nieder- schlag in mm Monats- summe	Zahl der Tage mit				
	Monats- mittel	Mini- mum	Maxi- mum		Nieder- schlag 0,3 mm u. mehr	Schnee	Nebel	Bewöl- kung über 80 %	Bewöl- kung unter 20 %
Januar	-1,1	-11,4	6,4	49	14	8	11	24	1
Februar	-0,2	-11,2	9,0	5	4	4	3	4	10
März	3,7	- 4,0	12,7	67	14	9	7	17	5
April	10,7	- 0,1	22,8	35	11	—	1	9	3
Mai	14,5	8,2	24,2	20	8	—	1	5	7
Juni	16,2	9,0	28,0	189	15	—	—	10	7
Juli	18,6	10,8	29,2	84	13	—	—	8	11
August	16,1	8,9	26,2	144	14	—	—	13	3
September ..	15,1	6,8	25,2	58	7	—	5	6	8
Oktober	8,4	1,2	20,6	92	11	1	8	10	6
November ...	2,6	- 3,6	9,8	44	6	3	10	14	3
Dezember ...	4,1	- 3,3	12,3	59	16	—	17	21	—
Jahr 1934	9,1	-11,4	29,2	846	133	25	63	141	64
Jahr 1933	7,9	-13,3	30,6	838	134	23	63	162	65

1) Mitteilungen der Schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt in Zürich.

ANHANG



BEMERKUNGEN ZUR VERKEHRSUNFALLKARTE 1934.

Wie in frühern Jahren, ist dem Statistischen Jahrbuche eine Verkehrsunfallkarte beigegeben. Zweck der Karte ist, eine anschauliche Darstellung der Verteilung der Verkehrsunfälle auf die wichtigsten Verkehrsknotenpunkte zu geben.

Insgesamt beträgt die Zahl der polizeilich gemeldeten Verkehrsunfälle in der Stadt Bern für das Jahr 1934 925, gegenüber 897 im Vorjahre und 591 im Jahre 1932.

Von den 925 Verkehrsunfällen des Jahres 1934 entfallen 767 oder 82,9 % (1933: 84,6 % und 1932: 79,2 %) auf das von der Verkehrsunfallkarte umschlossene Stadtgebiet. Rund $\frac{4}{5}$ aller Verkehrsunfälle ereignen sich somit in der Altstadt und ihrer nächsten Umgebung. Es lohnt sich deswegen, die besonders gefährlichen Unfallstellen im Vergleich zum Vorjahr an Hand der Unfallkarten etwas näher zu betrachten und eingetretene Verkehrsverbesserungen sowohl als noch bestehende Mängel im Straßenverkehr festzustellen und hervorzuheben. Dieser Aufgabe hat sich in verdankenswerter Weise das städtische Tiefbauamt (Herr Ingenieur Durheim) unterzogen, dessen Ausführungen wir hiernach wiedergeben.

Im Stadtteile Breitenrain-Lorraine, weist der Verkehrszug Papiermühlestraße-Breitenrainstraße-Lorrainebrücke die hohe Zahl von 49 Unfällen auf, gegenüber 29 im Vorjahre und 22 im Jahre 1932. Die Großzahl der Zusammenstöße ereigneten sich wiederum an Straßenkreuzungen, wobei die starke Zunahme bei der Kreuzung der Breitenrainstraße mit der Kyburgstraße, bei der Straßenbahn-Endschleife an der Papiermühlestraße und beim stadtseitigen Brückenkopf der Lorrainebrücke besonders auffallen. Diese Unfälle dürften zum Teil die Folge der vermehrten Verkehrsfrequenz, zum Teil aber der Unvorsichtigkeit der Straßenbenützer, sowie der Aufhebung der Geschwindigkeitsgrenzen zuzuschreiben sein.

Im Stadtteile Kirchenfeld-Schoßhalde entfallen die meisten Verkehrsunfälle auf den Straßenzug Muristraße-Thunstraße-Kirchen-

feldbrücke. Erfreulich ist dabei, daß gerade an früher stark gefährdeten Straßeneinmündungen und auf Plätzen eine merkliche Verminderung in Erscheinung tritt. Es betrifft dies vor allem den Verkehrsknotenpunkt beim Burgernziel, woselbst im Jahre 1933 nicht weniger als 8 Unfälle registriert wurden, während im Jahre 1934 noch 2 zu verzeichnen sind. Die im früheren Berichte gehegte Befürchtung, daß bei dem zu erwartenden zunehmenden Verkehr die Gefahrenmomente eine erhebliche Erhöhung zeitigen dürften, ist also nicht eingetreten.

Eine Abnahme weist auch der Thunplatz auf, wo sich im Berichtsjahre noch 3 Unfälle ereigneten, gegenüber 5 im Vorjahre. Diese Tatsache muß zum größten Teil wohl dem Umstande zugeschrieben werden, daß daselbst mittlerweile die Tramhaltestelle aus der Platzmitte entfernt und an die Straßeneinmündungen verlegt wurde, womit die beiden Perroninseln entfernt werden konnten.

Bei der Einmündung der Marienstraße auf den Helvetiaplatz ereignete sich noch ein Unfall; die früher an dieser Stelle provisorisch erstellten Inseln, die im Berichtsjahre definitiven Charakter erhielten, haben sich als zweckdienlich erwiesen.

Leider haben sich die Verkehrsunfälle beim südlichen Brückenkopf der Kirchenfeldbrücke von 5 im Jahre 1933 auf 9 im Jahre 1934 vermehrt. Auf der Brücke selbst wurden nur noch 2 Verkehrsunfälle erfaßt im Vergleich zu 6 im Vorjahre.

Zugenommen haben die Verkehrsunfälle in der Schoßhaldenstraße, welche je länger je mehr für den Durchgangsverkehr von Nord nach Ost benützt wird. Die Zahl der Unfälle beträgt hier 7, wovon einer tödlich verlief; 1933 waren total 3 Unfälle.

Im Stadtteile Mattenhof-Weissenbühl sind die Verkehrsunfälle bei der Kreuzung Murten-Freiburgstraße, trotz der Verkehrsinsel, von 12 auf 15 gestiegen, wovon ein Todesfall. Die frühere Annahme, daß sich nach Ausführung der Insel die Unfälle vermindern würden, ist also nicht gerechtfertigt worden.

Besonders stark angewachsen sind die Verkehrsunfälle bei der Einmündung der Schwarzenburgstraße auf den Eigerplatz, woselbst im Berichtsjahre 13 Zusammenstöße (mit einem Todesfall) gegenüber 4 im Jahre 1933 sich ereigneten.

Leicht angestiegen ist ferner die Zahl der Verkehrsunfälle beim Kreuzungspunkt Effinger-Zieglerstraße, trotzdem in den Stoßzeiten an dieser Stelle der Verkehr durch einen Verkehrspolizisten geregelt wird.

Auffallend ist die Zunahme der Verkehrsunfälle bei der Kreuzung Effingerstraße-Monbijoustraße-Hirschengraben-West. Die Schuld muß hier zum Teil dem Fahrzeuglenker zugeschoben werden, der sich vielfach nicht nach der Verkehrsampel richtet (es betrifft dies besonders ortsfremde Automobilisten). Andererseits liegt sie bei den übrigen Straßenbenützern, welche die vorgezeichneten Übergänge mißachten und die stark frequentierte Kreuzung plan- und wahllos überqueren.

Bei der Einmündung der Brunnmattstraße in die Weißensteinstraße (Straßenbahnhalt) ereigneten sich zwei tödlich verlaufene Unfälle.

Erfreulich ist die Abnahme der Unfälle im Zuge der Laupenstraße, woselbst z. B. bei der früher berüchtigten Einmündung der Seilerstraße in die Hauptdurchgangsstraße nach Westen ein einziger Unfall sich abspielte, während im Jahre 1933 noch 8 zu verzeichnen waren.

Die Großzahl der Verkehrsunfälle spielten sich aus naheliegenden Gründen in der Altstadt ab, im Gebiete zwischen Schanzenstraße und Zeitglocken. Erschreckend ist immer noch die hohe Zahl der Unfälle bei der Einmündung der Schanzenstraße sowie des Hirschengrabens auf den Bubenbergplatz. Sie ist, verglichen mit dem Vorjahre, eher gestiegen. Auf dem Bubenbergplatze selbst ist die Zahl der Verkehrsunfälle ungefähr gleichgeblieben.

Bei der „Loeb-Ecke“, an welcher Stelle in den Stoßzeiten der „Go- and Stop“-Verkehr nach wie vor gehandhabt werden muß, erfuhren die Unfälle eine leichte Abnahme; sie sind aber zwischen dieser und der Heiliggeistkirche etwas angewachsen.

Wiewohl im Zuge des Äußeren Bollwerkes (Neubrückestraße-Bubenbergplatz) verhältnismäßig zahlreiche Unfälle stattfanden, so ist hier doch eher eine Verminderung festzustellen. Dank der seither getroffenen Maßnahmen zur Verhütung von Unfällen (Verkehrs-

pfofen, Schutzgeländer, Markierung der Personenübergänge) haben sich die Verhältnisse besonders bei der Einmündung der Speichergasse wesentlich verbessert, an welchem Punkte im Jahre 1934 4 Unfälle registriert wurden, im Gegensatz zu 9 im Vorjahre.

Augenfällig ist der Rückgang der Unfälle bei den Straßenkreuzungen Bundesgasse-Christoffelgasse, Spitalgasse-Bären- und Waisenhausplatz sowie beim Zeitglocken und vor allem in der Zeughausgasse. In der letzteren wurden im Jahre 1933 15 Unfälle gezählt, 1934 dagegen noch deren 7.

Beim Engpaß „Alte Hauptwache“ erreichen die Verkehrsunfälle ungefähr die gleiche Höhe wie früher. Eine wesentliche Verbesserung wird hier durch die Umgestaltung des Kasinoplatzes und der Neugestaltung der Theodor Kochergasse, mit gleichzeitiger Einführung des Einbahnverkehrs (Kreiselverkehr), erzielt werden. Diese Maßnahme wird sich auch auf den übrigen Verkehrszügen der obern Altstadt günstig auswirken.

Wir schließen unsere Ausführungen mit dem nochmaligen Hinweis, daß alle Verkehrsregelungen nur dann nützen, wenn die in den Vorschriften vorgesehenen Bestimmungen und Maßnahmen von allen Straßenbenützern restlos eingehalten und Fehlbare bei Mißachtung derselben rücksichtslos bestraft werden.

SACHREGISTER.

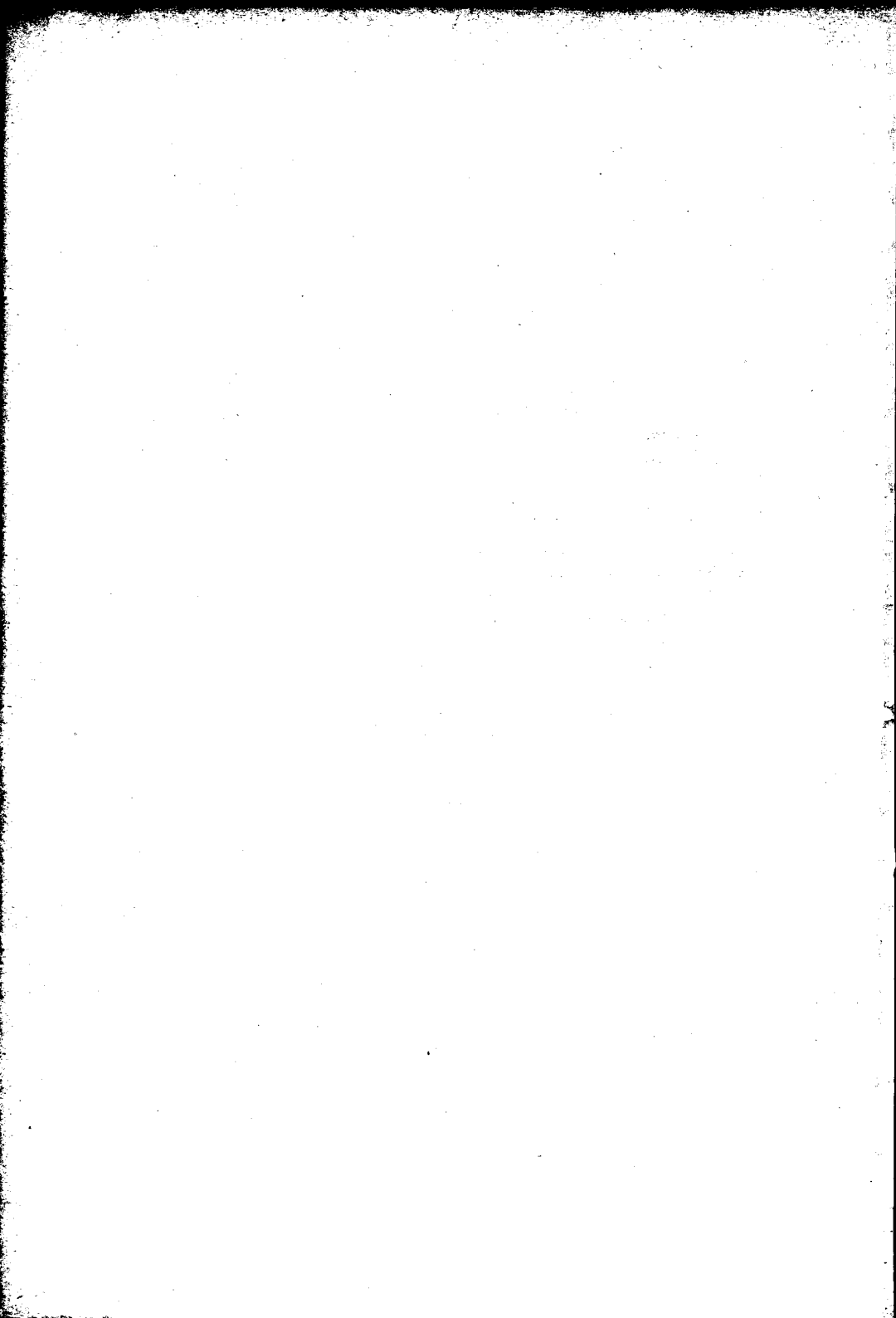
	Text Seite	Übersichten Seite
Abzahlungskäufe	51 f.	95
Aktiengesellschaften und Kapital	50	93 f.
Altersbeihilfe	62 f.	109 ff.
Arbeitsamt, Arbeitsmarktlage	45 f.	88
Arbeitslose	45 f.	88
Arbeitslosenversicherung	46 f.	89
Armenpflege und Armenunterstützung	61 f.	104 ff.
Ausland, abgestiegene Gäste	57	99 f.
Ausländer in der Wohnbevölkerung	—	71
Ausländer bei der Altersbeihilfe	62	109
Ausländer bei Eheschließung und -Scheidung .	—	71
Ausländer bei Geburten und Todesfällen	—	71
Ausländer bei Zuzug und Wegzug	13 f.	73 ff.
Ausländer bei Einbürgerungen	16	75
Ausländer, eingereiste Arbeitskräfte	—	75
Außereheliche Lebendgeborene	10	—
Auswanderung, überseeische	16	75
Automobile, Bestand	60	103
Baukosten und Baukostenindex	22 ff.	83
Baumaterialienpreise	24 f.	82
Bautätigkeit	18 ff.	77 f.
Beistandschaft, Beiratschaft.....	63	112 f.
Bekleidungsindex	37 f., 42 f.	86
Beruf der Gewanderten	14 f.	74 f.
Berufsberatung, städtische	63 f.	114
Betreibungen	50 f.	95
Bevölkerung	9 ff.	71 ff.
Bevormundungen	63	112 f.
Billetsteuer, Besucherzahl u. Steuerertrag	52 f.	96
Briefpostversand	56	98
Ehescheidungen	9	71
Eheschließungen	9	71
Eigentumsvorbehalte	51 f.	95
Einbürgerungen	16	75
Einfamilienhäuser, neuerstellte	19 f.	77

	Text Seite	Übersichten Seite
Einigungsamt	47	90 f.
Einkommen, steuerpflichtiges	66 f.	119
Einwohnerzahl	9	71
Eisenbahnverkehr	54 f.	97
Elektrizitätswerk	65 f.	115, 117 f.
Fahrzeugunfälle	12	101 f.
Familienwanderung	13, 16	73
Finanzen, Gemeinde-	66 f.	117 ff.
Fleisch-Einfuhr	65	116
Freihandkäufe	35 f.	80 ff.
Fremdenverkehr, abgestiegene Gäste	56 ff.	99 f.
Fremdenverkehr, Bettenbesetzung	57 f.	100
Fremdenverkehr, Herkunft	57	100
Fremdenverkehr, Übernachtungen	56 ff.	99 f.
Fürsorge	61 ff.	104 ff.
Garagen, neuerstellte	22	—
Gaswerk	65 f.	115, 117 f.
Gebäude, neuerstellte	19, 22	77
Geburten, Geburtenziffer	10	71
Geburtenüberschuß	9	71
Geldzins für Hypotheken und Baukredite	23 f.	—
Gemeindebetriebe	65	115 f.
Gemeindehaushalt, Gemeinderechnung	66 f.	117 ff.
Gestorbene	10 ff.	71 f.
Gesundheitswesen	17	76
Gewerbegericht	47 f.	91
Grundbesitzwechsel	35 f.	80 ff.
Güterverkehr, Eisenbahnen	54 f.	97
Handelsregister: Eingetragene Firmen	49 f.	98
Handelsregister: Eintragungen u. Löschungen ..	50	94
Handelsregister: Aktienkapitalbestand	50	94
Heiratsziffer	9	71
Hotels und Gasthöfe	56 ff.	99 f.
Index, Nahrungs-	37 f.	85 f.
Index, Heizungs- und Beleuchtungs-	37 f., 42	86
Index, Bekleidungs-	37 f., 42 f.	86
Index, Miet-	23, 25, 28, 37 f.	86
Index, Gesamt-	28, 37 f.	86

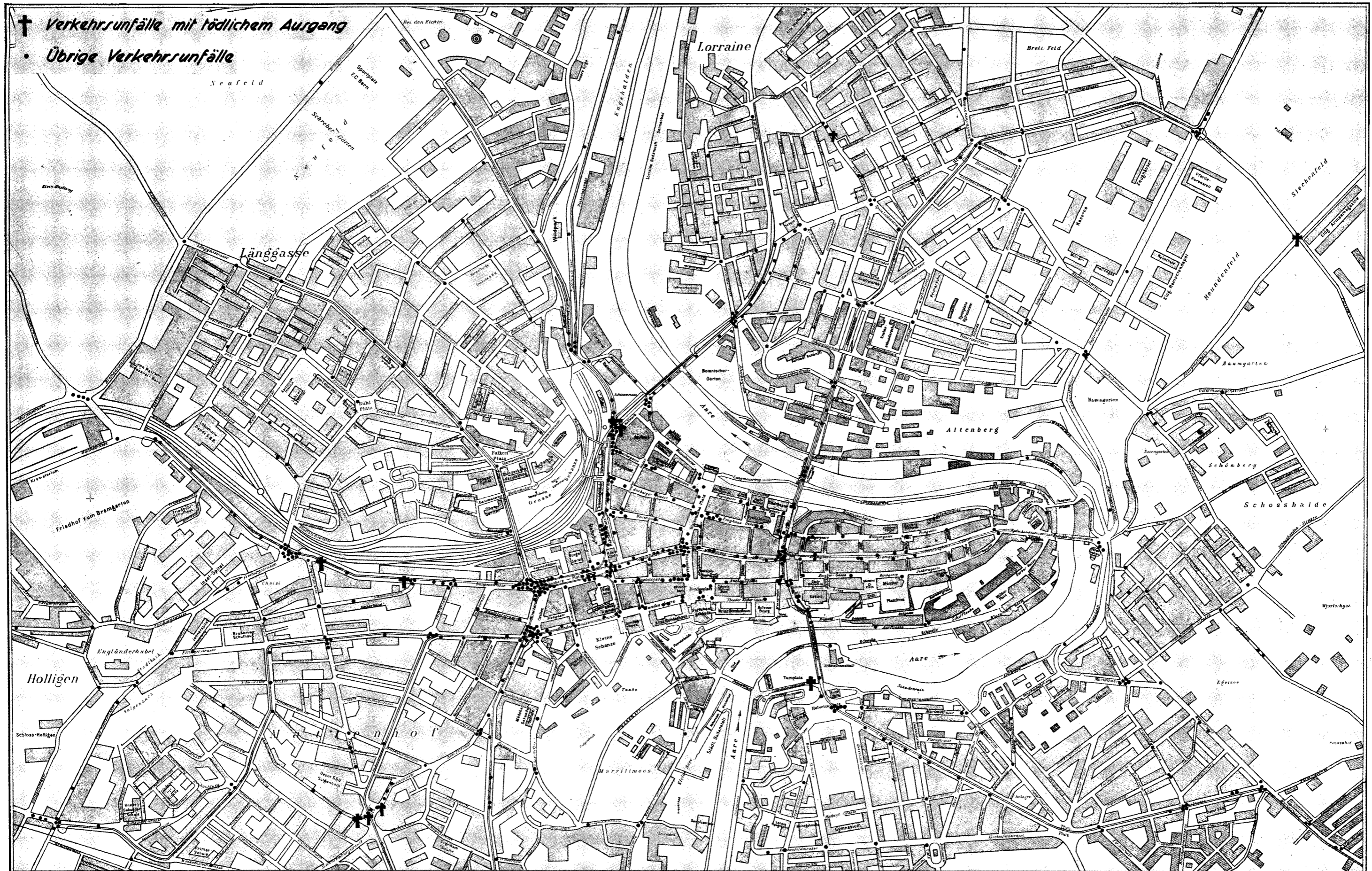
	Text Seite	Übersichten Seite
Index der Baukosten	22 f.	83
Indeziffern der Lebenshaltungskosten	37 ff.	85 f.
Infektionskrankheiten	17	76
Infektionskrankheiten als Todesursache	11	72
Irrenanstalten, Patientenzahl	17	76
Kinos	53	96
Kleinhandelspreise für Nahrungsmittel	39 ff.	84 f.
Kleinhandelspreise für Brenn- und Leuchtstoffe und Seife	41	84
Kleinhandelspreise für Gemüse und Obst	40 f.	85
Kollektivstreitigkeiten	47	90 f.
Konkurse	50 f.	95
Krankheiten, ansteckende	17	76
Lebenshaltungskosten	28, 37 ff.	84 ff.
Lebensmittel, Durchschnittspreise	37 ff.	84 f.
Lehrstellenvermittlung	63 f.	114
Löhne, Arbeiter	23, 47	91
Mehrzug	9, 13 ff.	71, 73 f.
Mietindex	23, 25, 28	—
Mietpreise	23, 25 ff.	—
Motorfahrzeuge, Bestand	60	103
Nachlaßverträge	—	95
Nacharbeit	49	92
Nahrungsindex	37 f.	85 f.
Niederschläge	68	120
Normalarbeitswoche, abgeänderte	—	92
Omnibus, Stadt-	66	97, 117 f.
Patientenzahl der Spitäler	17	76
Personenverkehr, Eisenbahnen	54 f.	97
Personenverkehr, Straßenbahn u. Stadtomnibus	—	97
Pfändungsverfahren	50 f.	95
Pflegekinderaufsicht, amtliche	63	113
Postverkehr	55 f.	98
Preisbewegung	37 ff.	84 ff.
Preisbewegung, Nahrungsmittel	39 ff.	84 ff.
Preisbewegung, Heizung und Beleuchtung ...	41 f.	84, 86
Preisbewegung, Bekleidung	42 f.	86
Preisbewegung, Mietpreise	25 ff., 44	86
Produzenten und Konsumentenpreise	—	87

	Text Seite	Übersichten Seite
Radiokonzessionen	56	—
Säuglingssterblichkeit	10	71 f.
Selbstmorde	11 f.	72
Scheidungen	9	71
Schlachthof	65	116
Sonntagsarbeit	49	92
Sparkassen: Sparguthaben und Sparhefte	53 f.	96
Spitäler, Geburten	—	71
Spitäler, Todesfälle	—	72
Spitäler, Patientenzahl und Pflage tage	17	76
Stadttheater, Besucherzahl u. Steuerertrag ...	53	96
Stellensuchende, Stellenvermittlung	45	88
Sterbefälle	10 ff.	71 f.
Sterbeziffer	10 f.	71
Steuern, Steuerpflichtige	66 f.	117, 119
Steuerbetreibungen	51	95
Steuern, Billet	52 f.	—
Straßenbahnen und Stadtomnibus	66	97
Telegraphen- und Telephonverkehr	55 f.	98
Temperatur	68	120
Todesfälle	10 ff.	71 f.
Todesursachen	10 ff.	72
Totgeburten	10	—
Überzeitbewilligungen, Überzeitarbeit	49	92
Unfälle, Verkehrs-	58 ff., 123 ff.	101 f.
Unfälle als Todesursache	11 f., 59	72, 101
Unterstützte der Armenpflege	61	104 ff.
Unterstützte der Arbeitslosenversicherung	46 f.	89
Verkehr	54 ff.	97 ff.
Verkehrsunfälle	58 ff., 123 ff.	101 f.
Verkehrsunfallkarte, Bemerkungen	123 ff.	—
Verlustscheine	51	95
Verwertungen	50 f.	80
Vormundschaft	63	112 f.
Wanderungen	13 ff.	73 ff.
Wanderungen nach dem Alter	—	73
Wanderungen nach dem Beruf	14 f.	73 ff.
Wanderungsgewinn	9, 21	71, 73 ff.

	Text Seite	Übersichten Seite
Wasserversorgung, Wasserverbrauch	65 f.	115, 117 f.
Wertzeichenverkauf	55 f.	98
Witterung	68	120
Wohnbevölkerung, Entwicklung	9 f.	71
Wohnbevölkerung, nach Geschlecht und Heimat	—	71
Wohnhausbau, Kosten	22 ff.	83
Wohnungen, Bestand	—	77
Wohnungen, Zuwachs	18, 21 f.	77
Wohnungen, Abbruch, An- und Umbau.....	18 f.	77
Wohnungen, leerstehende	29 ff.	—
Wohnungen, Neubau	18 ff.	77
Wohnungen, Neubau, nach Wohnungsgröße ..	19, 22	77
Wohnungen, Neubau, nach Ersteller	18 f.	77
Wohnungen, Neubau, nach Gebäudeart	19	77
Wohnungen, Neubau, nach Ausstattung	20 f.	78
Wohnungsmarktlage	31 ff.	79
Wohnungswechsel	34 f.	78
Wohnungswesen	18 ff.	77 ff.
Zahlungsbefehle	51	—
Zins, Geld-, für Hypotheken und Baukredite ..	23 f.	—
Zuzug und Wegzug	13 ff.	73 ff.
Zwangsverwertungen	35, 50	80



STADT BERN: VERKEHRSUNFALLKARTE 1935



Gesamtzahl der Unfälle im Jahre 1935: 820
 davon mit tödlichem Ausgang: 13

Unfälle auf dem Gebiete der Unfallkarte: 669
 davon mit tödlichem Ausgang: 10

